

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Gärtner-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernsprecher-List:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerleben. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Buchhändler. — Bezugs-Verhandlungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden: die Gesellschaft für Verhandlungen, 20, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Preußen: die deutschen Postverwaltungen, 20, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; im Rheinland: die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Abonnement-Verhandlung: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Plätzen wird keine Gegenzahl übernommen.

Sonntag, 13. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 171. • 61. Jahrgang.

Deutschland und Frankreich.

Als die „Kölner Zeitung“ vor einigen Wochen erklärte, der wahre Grund der Heeresverstärkung sei die Verschlechterung unseres Verhältnisses zu Frankreich, wurde dem auch so offiziösen Blatt in der Bismarckstraße fröhlig auf die Finger geklopft. Die Feststellung des rheinischen Blattes wurde als falsch und willkürlich bezeichnet, die Heeresverstärkung sollte einzig ihren Grund in den auf dem Balkan eingetretenen Veränderungen haben. Auf diesen Ton stimmte auch der Reichskanzler seine Rede vom vorigen Montag ab, vielmehr er wollte es tun, aber unter der Hand wünschen sich seine Ausführungen zum Teil zu einem Plaidoyer für jenen vielversprechenden Artikel der „Adler-Ztg.“ aus. Wohl sprach Herr v. Bethmann-Hollweg von den Pan-Slavisten und von den Chauvinisten, aber es geschah mit beträchtlicher Unterscheidung. Er äußerte nicht die Befürchtung, daß die Pan-Slavisten die Regierung des Rates mit sich fortsetzen würden, dagegen ließ er mit groller Deutlichkeit durchdringen, daß die Chauvinisten auch die friedlichen und die bekannten Elemente des französischen Volksgeistes zu einer Politik der Feindschaft, zu verhängnisvollen kriegerischen Entschlüsse zu bringen drohen. Wir wollen nicht gar so viel dagegen einwenden, daß als unmittelbarer Grund für die Heeresverstärkung der Unterschlag im Süden angegeben wird, das Ding muß nun doch einmal einen Namen haben, und schließlich kommt es ja nicht auf den Namen, sondern auf die harte Realität der Verhältnisse an. Sieht man näher zu, so lieze sich im übrigen sogar finden, daß wir bei den Veränderungen auf der Balkanhalbinsel vielleicht ganz gut fahren würden, wir und auch unsere Verbündeten an der Donau. Denn warum sollten z. B. die Bulgaren und die Griechen feindselig gegen uns und gegen das Donaureich gesinnt sein? Warum sollten sie sich durchaus und unter allen Umständen zur Verfügung von pan-Slavistischer Eroberungsgüte oder französischen Appetits auf Syrien stellen? Bulgarien zum mindesten hat jedes Interesse daran, sich nach Südpunkt gegen die andauernden Bestrebungen der russischen Politik umzusehen, die auf Festigung an den Meeren ausgeht. Es scheint uns kürzlich zu sein, die Ereignisse im Süden ohne weiteres als einen moralischen oder gar einen materiellen Erfolg Russlands auszugeben. Im Gegenteil, je mehr Bulgarien erstaunt, desto weiter entfernt wird das Barentreich von der Erfüllung jahrhundertealter Träume sein und bleiben. Dieser Zustand findet freilich sein Äquivalent dadurch, daß Russland anscheinend schrankenlos über die Regierungen und die Volksstimmung auf dem westlichen Balkan, also in Serbien und Montenegro, verfügt. Aber das braucht nicht immer so zu bleiben, und wie es eine Periode gab, in der Serbien Anlehnung an Wien suchte, so kann jische Zeit wiederkehren. Man müßte sich alsdann freilich in Wien dazu entschließen, die jetzige hofflose Politik ihrer Feindseligkeit gegen die süd-

slawischen Regierungen aufzugeben. Jedoch warum soll das nicht geschehen können?

Vielleicht werden in Frankreich die Aggressivkräfte, von denen wir uns bedroht fühlen dürfen, jetzt nur darum so lebendig, weil es sich unter Umständen um die letzte Chance für die Republik handelt, Rückstand in einem Krieg mit uns hineinzutreiben. Vielleicht haben die Pan-Slavisten eine ganz gute Witterung, wenn sie die feinenartigen Übergänge der Gegenwart gleichfalls als die letzte Möglichkeit zum Loszuschlagen ansehen. Kommt Europa über diese hinaus, wie es doch der Anschein hat, behält Europa natürlich dank der Einsicht der englischen Politik, die mit der unstrigen Parallel geht, die Zügel in der Hand und wird sowohl der Friede der Balkanstaaten mit der Türkei wie die Auseinandersetzung der Verbündeten untereinander ohne weitere Driftion gelingen, dann wird man sich in Frankreich eben bescheiden müssen, dann beginnt ein neues Blatt der Geschichte.

Und dies dünkt uns das wichtigste Moment unserer Heeresverstärkung zu sein, daß durch sie in der Tat der Weltfriede gesichert wird. Vorher könnte Frankreich noch loszuschlagen, aber das ist unwahrscheinlich; nachher wird es dazu nicht mehr in der Lage sein. Das Weltreich der westlichen Nachbarn mit uns ist jetzt ein für allemal zu Ende. Frankreich wird untere numerische Überlegung anzuerkennen haben und daraus die Folgen ziehen müssen. Welche aber können das sein? Zwei Möglichkeiten bieten sich dar, entweder eine Fortdauer der ungeliebten Rüstungsanspannung ohne Aussicht auf Änderung des Zustandes zugunsten Frankreichs oder aber die Einsicht, daß man an der Seine vernünftig handeln würde, wenn man sich mit uns zu verstündigen sucht. Dies klingt heute märchenhaft, aber die Not ist eine gute Lehrmeisterin, kann es wenigstens sein. Wir wollen ja nichts von Frankreich, nicht ein Dorf seines Bodens könnte uns reizen oder befriedigen. Die Franzosen freilich wollen Elsass-Lothringen wieder haben, aber wenn sie sich davon überzeugen müssen, daß unsere Überlegenheit durch nichts ausgeschlagen werden kann, warum sollte man alsdann nicht mit der Möglichkeit rechnen können, daß sie wenigstens einer Entspannung des Verhältnisses nicht widerstreben würden?

Man gewöhnt sich mit der Zeit ja auch an scheinbar unerträgliche Zustände, aber die Regel hat Ausnahmen, und so muß man sagen: das deutsch-französische Verhältnis kann nicht sobleiben, wie es ist.

Die Politik der Woche.

Die große Woche im Reichstag, ist verhältnismäßig ruhig verlaufen, wenn dabei auch — vielleicht liegt das ja an der militärischen Materie — einzelne Zusammenstöße und Zwischenfälle, wie der Vorstoß des bayerischen Militärdeutschland-Generalmajors Wenninger gegen den Zentrumsgedrehten Generalmajor Häusler, zu verzeichnen waren. Die Ausführungen des Reichskanzlers über die Wehrvors-

und hat das ganze Gelände unsicher gemacht, bis hin auf in den terrassenförmig ansteigenden Gartenterrassen und bis auf den alten Mauerturm, auf den sie nächtlicherweise eingeklettert, um sich mit den Sternen zu unterhalten. Kurz: dentz' euch alterthümliche Schiefergiebel, an sonniger Verglehn übereinanderkletternd, viel Ebenen und Geranke an steinenden Steinstufen entlang, etwas Sage, etwas Romantik — etwas Geschichte und etwas Überlieferung, und über dem allen, festlich verträumt und so weltfern wie eine verträumte Insel im Ozean, den Garten, von dem ich ausging.

Heute sind keine berühmten Leute da. Das heißt, ob sie's später einmal werden, weiß ich nicht; aber jetzt sind sie noch ganz klein — sechs, vier und anderthalb Jahre alt — drei kleine Buben, die in der Sonne spielen, an der mächtigen Quadratmauer, die den Garten gegen den Berg zu abschließt.

Redes Sonnensträubchen fängt sie auf, diese Mauer. An ihren breiten Quadranten haben die Leute schon seit Jahrhunderten Spalierrosen gezogen und es sorgsam kultiviert; aber dazwischen quillt aus allen Rissen und Spalten tausenderlei, was sich ganz ohne Kultur und Menschenhilfe ansiedelt — vom Wind hergeblasen als Kleinwuchs Samenkorn und von der Sonne ausgezogen. An diese Risse und Spalten bestet der junge Frühling seine ersten triumphierenden kleinen Banderillen: da flattert das erste lichte Grün, da nisten die ersten gelben Sterne, da wundert ein violetter Fleck, die ersten duftenden Veilchen!

Gud — Da ist 'ne Hummel! sagt der dicke kleine Willi. (Es ist eine Seltenheit, daß der kleine Willi was sagt; er ist zumeist schweigender — und sehr rund-

liche und die Weltpolitik geben dem Hause zwar zu manchen Entgegnungen und kritischen Bemerkungen Anlaß, aber im großen und ganzen kann Herr v. Bethmann-Hollweg doch mit dem Echo, daß seine Rede gefunden hat, und mit der Stellungnahme des Reichstags zu den militärischen Forderungen zu Frieden sein. Nicht ganz dieser Meinung dürfte aber der Reichs-Absturzträr mit bezug auf die Aufnahme seiner Steuerpläne sein, die im einzelnen von fast allen Seiten des Hauses eine mehr oder minder scharfe Kritik erfuhr. Herr Kühn war selbst so vorsichtig, sein Steuerpaket nur als die Basis zu bezeichnen, auf der etwas Friedendes geschaffen werden könnte, und er gab nach keiner Richtung hin die Lösung „unannehbar“ aus. Jedenfalls kann schon jetzt als feststehend gelten, daß die Dedungfrage seineswegs im Handumdrehen gelöst werden wird, während für die Wehrvorlage, vorbehaltlich einiger Abstimmung an einzelnen Positionen, eine Mehrheit gesichert erscheint.

Das Echo, welches die Begründung der Wehrvorlage durch den Reichskanzler im Inlande wie im Auslande gefunden hat, war ein überwiegend günstiges. Die starke Befürchtung herrschte natürlich in der Donau-monarchie, wo man besonders die Erklärung unterstrich, daß das deutsche Reich seinen Bundesgenossen nicht nur mit den Mitteln der Diplomatie zur Seite stehe. Aber auch im Britenreich fanden die Ausführungen des leitenden deutschen Staatsmannes eine mehr günstige Beurteilung, und insbesondere wurde von der englischen Presse betont, daß die Antwort auf die Anregung Churchill's, betreffend eine Einschränkung der Flottenrüstungen, diesmal um eine Nuance freundlicher laute. Am übrigen hatte schon Herr v. Bethmann-Hollweg zutreffend betont, daß auch in England selbst weder das Urteil der Sachverständigen noch die Stimme der öffentlichen Meinung dem Vorschlag einer einjährigen Rüstungspause sonderlich sei.

Die französische Regierung, allen voran der Kriegsminister, hat natürlich die Darlegungen des deutschen Reichskanzlers dazu benutzt, um erneut für die Befreiung der dreijährigen Dienstzeit Stimmung zu machen, und Herr Cienne machte sich in seiner auf dem Balkan der Reserveoffiziere zu Rouen gehaltenen Rede fast wörtlich die Anwendungswünsche des deutschen Staatsmannes zu eigen.

Einige Wohlmeinung hatten im Balkanreich die Bethmann-Hollwegschen Ausführungen über den slavisch-germanischen Gegensatz erweckt, so daß der Reichskanzler Veranlassung nahm, die mißverständliche Auffassung seiner Worte zu berichtigten, indem er betonte, daß er das Wort von einer notwendigen Auseinandersetzung zwischen Slaven- und Germanen für ein bedenkliches Schlagwort halte. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß die pan-Slavistische Strömung im Balkanreich zurzeit einen nicht unbedeutlichen Umfang annimmt, wobei allerdings zu bedenken ist, daß diese Strömung nicht unbedingt als antigermanisch zu bezeichnen ist, da sie sich ja gegen die zum Teil doch auch slavische Donaumonarchie richtet. Bisher hat aber die russische Regierung die Oberhand gegen diese Agitation behalten, und das von den pan-Slavistischen Kreisen ausgeprägte Gericht einer Demission Sasonows ist ausdrücklich und wiederholt bestimmt worden.

In der Tat hat ja die Regierung des Rates, wenn auch mit Hängen und Würgen und nicht ohne Vorbehalt, der Flotten-Demonstration der Mächte gegen Montenegro zugestimmt, und es mehrten sich jetzt die Anzeichen,

daß der Philosoph, der der Welt bloß zwei strahlende Kinderaugen zeigt.)

„Oh — Willi! — Das's doch keine Hummel! Das's doch ein Biene!“ — belehrt ihn der Georg, ein Naturforscher von sechs Jahren. Eberhard, der dritte, äugt sich ebenfalls, aber so, daß ich ihn in meinem erwachsenen Verstand nicht mehr verstehen kann, weil diese Sprache bloß im Kinderland gesprochen wird: „Wiva na da dan!“ — Und dann, bums, sitzt er auf dem grünen Gras: das Laufen ist eine gefährliche Sache, wenn man es erst so fura betreibt! Zumal macht das Biene und friecht in das zweite Beilchen.

„Das Biene hat Musik im Leib!“ bemerkt der Naturforscher andächtig. — „Was tut es nur? Holt es da Honig raus aus dem Beilchen? Wo tut's denn nun den Honig hin, wenn's den da heraushebt? — Sag' mal, gestern hab' ich ein'n Baumkönig gejeh'n. Da kann' ich grad' jeh'n, wie klein er ist. Denn weißt, warum? Er ist grad' neben 'ner Ameise. Soooo groß' war die Ameise. — und soooo klückslein der Baumkönig!“

Ich komme zu der dunklen Befürchtung, daß dieser junge Mann mir in der Naturgeschichte über ist. Ich fürchte, er kommt auf die Biene zurück und stellt mir die indiskretesten Fragen. Ablenkend keinerke ich deshalb: „Sieh, da sitzt ein Röckchen auf dem Kirchbergeweg.“ „Röckchen? — Das's doch kein Röckchen!“ — Das's doch der Mann vom Dörfchen! Gud, was er dimit ist!

(Da haben wir's. O Mensch der Großstadt, blamier' dich nicht so!)

Bati hat 'n mir gesagt. Gud — jetzt kommt auch die Frau!“

Nachdruck verboten.

Vorfrühling, Vögel und kleine Kinder.

Von Leonore Nissen-Deiters.

Erstens ist dies überhaupt ein bezauberndes Erdenwinkel.

Wo er liegt? — Just unterm Markgräfler Schloß, in der sonnigsten Seite der Berglehne. Zwischen ein paar zägigen Tannen und steilen Schiefergiebeln hindurch sieht man der Stadt Wiesbaden in die Schornsteine — unten sieht die Lahn: schön gesäumte Berglehnen schließen den Horizont ein oder geben vieler mehr eine prächtige Perspektive, sozusagen geordnete Kulissen: vorne sind sie fröhlig zartblau, dann zartblau, und immer zarter, bis zur feinsten lästlich-grauen Silhouette des fernen Feldberges!

Historisch ist der Fleck auch, — wenn das die Gefühle erhöht. Denn es ist der Garten des alten Vorsthoes, der ehemaligen hessischen Landvogtei, noch früher der Hof der Burgherrn von Niede, und vom fünfzehnten Jahrhundert auswärts haben sich hier lauter historische, fürthliche oder bedeutende Leute aufgehalten. Um die Goethezeit waren's die Savignys und Brentanos und Grimms, die das alte Gemäuer berühmt machten; in einem unteren kleinen Nebenhause, von wo man auf breiten, gewundenen Steintreppen — tannenbesetzten und efeubekränzt — zum eigentlichen Vorsthof emporsteigt, wohnte der berühmte Savigny, und seine kleine Witwe Savigny, die Bettina Brentano, wohnte oben

als ob der barinödige König Rikita zum Schluß doch noch die Vorsicht und eine größere Geldabfindung als der Tapferkeit besseren Teil anerkennen wird, wenn er auch bisher von den Spazierfahrt der vereinigten Kriegsschiffe keine Rücksicht genommen hat. Auf ein Einlenken des kleinen Kontenegroß ist um so mehr zu rechnen, da unterdessen die Verhandlungen zwischen den andern drei Ballanbündnern und der Türkei Fortschritte gemacht haben und vor allem eine Einigung über die von der Botschafterkonferenz vorgebrachten Grenzlinie Enoe-Midia im Grundsatz bereits als gesichert gelten kann. Wenn nicht im leichten Augenblick noch die montenegrinische Stärkefülligkeit oder ein anderer unverhoffter Zwischenfall einen Strich durch die Rechnung macht, dann wird man nun wohl wirtschaftlich mit einer baldigen Unterzeichnung des Preliminarienfriedens und einem Abbau des leidigen, die Ruhe Europas untergrabenden Ballanproblems rechnen können.

Deutsches Reich.

Der zweite Sohn des englischen Königspaars soll in Deutschland studieren. In Londoner Kreisen gilt es als ausgemacht, daß der zweite Sohn des Königs Georg V. und der Königin Mary, Prinz Albert von Großbritannien und Irland, im nächsten Jahre eine deutsche Universität besuchen und an ihr Vorlesungen hören soll. Der Prinz Albert wurde am 14. Dezember 1885 in Sandringham geboren, wird dann also achtzehn Jahre alt sein. Er ist britischer Seefahrer und befindet sich gegenwärtig an Bord des Panzerkreuzers „Cumberland“ in Westindien; erst Ende Juni wird er in England zurückkehren. Als Universitäten kommen Bonn, Heidelberg und Göttingen in Frage.

Die deutschen „Venosen“ und die chinesische Politik. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat ihrer Begeisterung für die chinesische Republik dadurch Ausdruck verliehen, daß sie zur Gründung des chinesischen Parlaments folgenden Drahtzug nach Peking forderte: „Die aus 110 Mitgliedern bestehende Reichstagsfraktion der deutschen Sozialdemokratie übermittelt dem chinesischen Parlament zu seinem ersten Zusammentritt die herzlichsten Glückwünsche. Möge das Werk des Parlaments dazu beitragen, dem chinesischen Volk die Befreiung von politischer Unterdrückung und ökonomischer Ausbeutung zu sichern, und die Riesenrepublik China einen würdigen Platz in der Familie der Nationen einzunehmen.“

Dänisches Fleisch in Köln. Da der Vertrag der Stadt Köln mit den Lieferanten des dänischen Fleisches am 1. April abgelaufen war, ist seit dieser Zeit kein dänisches Fleisch mehr in Köln eingetroffen. Die Stadtverwaltung unterhandelt jedoch bereits mit dänischen Großhändlern zwecks Lieferung von Fleisch.

Die diesjährige Tagung des Deutschen Kriegerbundes und des Preußischen Landes-Kriegerverbandes findet in Breslau statt. Der Deutsche Kriegerbund hält seinen Abgeordnetentag am 13. und 14. Juli d. J. ab, während der Abgeordnetentag des Preußischen Landes-Kriegerverbandes im Anschluß daran am 15. Juli stattfindet.

Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat über die Wahl des Abgeordneten Vietmeyer im Wahlkreis Fürstentum-Waldeck-Pyrmont Beweiseherhebungen beantragt.

Heer und Flotte.

Die militärischen Feiern zum Regierungsjubiläum des Kaisers sind für die preußische Armee einheitlich geregelt worden. Zu ähnlichen Standorten findet am Sonntag, den 15. Juni, dem Todestag Kaiser Friedrichs, in allen Garnisonsstädten und Militärgemeinden besonderer Gottesdienst statt. Am Montag darauf erfolgt in sämtlichen Garnisonen großer Gedanke und große Paroleausgabe. Außerdem wird bei den einzigen Truppenteilen Appell abgehalten. In Berlin findet um 12.30 Uhr nachmittags im Bühnen des Beuhaus des die große Paroleausgabe in Anwesenheit des Kaisers und der kaiserlichen Prinzen statt.

Der Stappellauf des „Erzherzog Friedrich Wilhelm“. Der Stappellauf des auf der Vulkanwiese in Hamburg im Bau befindlichen Linienschiffes „Erzherzog Friedrich Wilhelm“ findet am 5. Mai statt. Die Laufe wird Prinz Oskar von Preußen vollziehen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Justiz-Personalien. Der Charakter als Justizrat ist verliehen worden den Rechtsanwälten Saaffi in Wiesbaden

Wahrhaftig. Da schaukeln sie auf dem Kirchengebäude, Herr und Frau Distelfink, und flirten trost einer amerikanischen Wit.

„Ku kommt noch einer ran!“ — bemerkt mein unermüdlicher Führer in der Naturwissenschaft.

Dies ist wieder ein Herr Distelfink. Zu welchem Herrn Distelfink gehört nun die Frau Distelfink? — O Georg, — hier haben wir möglicherweise den Anfang einer höchst dramatischen Geschichte, ein Schauspiel- und Lustspielmotiv, den Angelpunkt unserer halben Theater- und sonstigen Literatur, — wenn du willst, den halben Angelpunkt der Welt. Aber wir können nicht etwa abwarten, was daraus wird, wenigstens ich kann's nicht, denn ich muß erst das Brüderchen aus dem Gras holen. Aus Gesundheits-, nicht aus ästhetischen Rücksichten. Was die Ästhetik angeht, danach müßt's eben bleiben. Denn es sieht aus, als hätte der liebe Gott selber dahingesezt: so in der Sonne, im roten Häuschen gegen's grüne Gras und den alten Stamme mit dem Ei drum her.

Schumm — da liegt's in Mutter's Triumphstuhl und locht.

„Ja, Willy, und du?“

Der Willy steht da, schweigend zwar, aber seine Kirschenaugen funkeln höchst verheißungsvoll. Es dauert noch ein Weilchen, — dann endlich kommt's bedächtig heraus, geheimnisvoll wichtig: „Ich — ich weiß ein Himmelschlüsselchen!“

„Ah du goldener kleiner Kerl! — du weißt es nicht bloß — du hast es noch, das Schlüsselchen zum Himmel. Uns Großen ist es längst in den Dreck gefallen.“

„Eins mit vier Blümchen!“ sagt der Willy langsam. Und dann wendet er bedächtig ab, mit einem Blick nach rückwärts: ob ich auch mitkomme.

Wahrhaftig, da ist es, das Himmelschlüsselchen. Ganz geduckt steht's im grausigen Abhang, eben daß es vier blinzende Knöpfe vorsichtig vorstößt. Der

sowie Dr. Weintz und Dr. Kurt Granß in Frankfurt a. R.

Die Uniformierung der Gefängnisbeamten. Gleich den Gerichtsbeamten werden nunmehr auch die Gefängnisbeamten in der Zukunft nach ihren Rangstufen durch Abzeichen kenntlich gemacht. In der Folge werden die Oberaufseher, Haushälter usw., soweit sie einschlägige Stellen inne haben, an ihrem Wappentuch einen farbigen Spiegel, auf den Schleier aus Silber und Schwarz gesetzte Blaupäne auf totem Streifen, die Gefangenenaufseher nach mindestens zehnjähriger Dienstzeit und nach ihrer einschlägigen Anstellung silberne Ketten am unteren Rande der Achsellappen tragen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Sanierungs-Verhandlungen der böhmischen Finanzen geheißen. Brünn, 11. April. Die Verhandlungen, die bezwecken, die sogenannte wirtschaftliche Session des böhmischen Landtags zur Erledigung der Lehrergehälter und die Sanierung der Finanzen des Landes zu ermöglichen, scheiterten heute in der gemeinsamen Sitzung von Vertretern der deutschen und tschechischen Abgeordneten endgültig.

Belgien.

Weitere militärische Maßnahmen für den bestehenden Generalstreik. Brüssel, 12. April. Mit Stolz auf den von den Sozialdemokraten für Montag anberaumten Generalstreik sind alle belgischen Soldaten zurückberufen worden. Das gesamte Militär wird von Sonntag ab in den Kaserne konstituiert und von heute ab wird die Gendarmerie durch Soldaten verstärkt. Auch die Einberufung der Reservisten ist in Aussicht genommen.

Frankreich.

Antimilitärische Demonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit. Monceau-les-Mines, 11. April. Mehrere Gruppen von Gestellungspflichtigen zogen mit großen Fahnen und Tafeln, welche die Inschrift trugen: „Nieder mit dem Bluff der dreijährigen Dienstzeit“, umher. Dem Unterpräfekt und den Polizisten gelang es, sich der Fahnen und Tafeln zu bemächtigen, wobei die Manifestanten antimilitärische Rufe ausstießen und revolutionäre Nieder sangen.

Vom tierischen Humanismus. Paris, 11. April. Aus Montpellier wird gemeldet, daß der Landwirt Bonne, welcher gegen den Schultheiter Donat in Couffouleux Revolvergeschüsse abgegeben hatte, weil dieser die von den Bischöfen verbotenen Lehrbücher benutzt hatte, vor das Schwurgericht gestellt werden wird. Die Untersuchung habe ergeben, daß auch noch andere Beamte an demselben Tage mehrere Revolvergeschüsse gegen Donat abgefeuert hatten und daß im Dorfe von mehreren Personen erzählt worden war, man werde den Schultheiter umbringen.

Spanien.

Die Auslandsreise König Alfonso. Paris, 12. April. Das „Echo de Paris“ schreibt: Trotzdem die spanische Regierung bekanntgibt, daß hinsichtlich der Reise König Alfonso noch nichts bestimmt sei, können wir mitteilen, daß diese Reise am 18. Mai stattfindet. Man weiß noch nicht, ob sich der König von Paris auch nach London begeben wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Jeden Tag lesen wir in der Zeitung so und so viele Todesanzeichen. Und der Leichenwagen ist in den Straßen der Großstadt kein Gefährt mehr, das die Aufmerksamkeit in ganz besonderem Maße auf sich lenkt oder gar die Vorübergehenden einen Augenblick zum Stillstehen und Nachdenken bringt. Die meisten von uns gehen häufig genug an ihm vorbei, ehe sie sich bewußt zu werden, daß auf demselben Wagen vielleicht morgen oder übermorgen schon auch sie ihre

Willy krabbelt mit seinem dicken Fäschchen im frischen Gras von heuer und im weißen vom vorigen Herbst: „Noch was!“ bemerkt er strahlend.

„Was denn?“

„Noch'n Blümchen!“ Die Kirschentzungen leuchten. Eine kleinwinzige, degenerierte Scilla ist's. Irgendwoher versteckt hier in den Blätzen: ein himmelblau Sternchen neben der weichen Kinderhand. Drüber, wo die Beete sind, blühen größere und schönere; da blühen auch schon die prächtigen roten Tulpen. Aber die hat Mutter dahingeflanszt. Man hat zugeschenkt, wenn und wo, und man weiß im voraus: nun kommt das hier an diesen Fleck! Was ist das gegen die Entdeckerfreude, selbst auf eigene Faust, im hohen Gras zwei ganz fremde, neue Blumen gefunden zu haben?

„Meine Blümchen!“ schreit der Willy triumphierend unsere Besichtigung ab. Und ich finde, er hat durchaus recht, denn —

„Schirp—schirp—zepf zepf! — Ziepiep! Ziep! Hab' ich's nicht gesagt? Im Kirschenbaum gibt's ein Malheur! Schon kommt der Georg, der Naturforscher, gelauft: „Du —! Der eine Mann von 'n Distelfink hat den anderen aber sooo gepickt! —“

Zimmer los gepickt hat er 'n! — Un' der andere sitzt nun drunt' im Gras und macht alsfort soooo! — (Wobei der Georg sich schlapp von einer Seite auf die andere fallen läßt.)

Und die Frau vom Distelfink?“ kann ich nicht umhin zu fragen.

„Die? — Die hat auf'm Zweig gesessen und bloß zugeguckt!“

Die allerliebste Frau Distelfink. — „Ja, ja — tout comme chez nous.“

„Was sagst du?“ fragte der Georg unzufrieden. „Du sag' mal, warum hat er 'n denn so gepickt? Warum macht der eine denn soooo?“

„Nein, mein Junq, das brauchst du noch nicht zu

lebte Höhe antreten müssen. Und wie viele gibt's ihrer, die durch den Leichenwagen davon erinnert werden, daß in seinem schwarzen Kästen reiche und arme Leute, harmlose und schwere Schicksale enden, und daß die Leichenbestatter, die so gleichmäßig und seelenruhig auf dem Autoboden liegen, als hätten sie eben ein Geschäft wie laufend andere beorgt, zudeckende Herzen zweitlich, da sie einen Toten aus dem Kreise seiner Angehörigen trugen? Jeden Tag hält der Tod in der Großstadt Einkehr; wenn er, wie z. B. in Wiesbaden, durchschnittlich täglich fünf Opfer fordert, so läßt uns das Sterben derjenigen, die mit uns denselben Himmelsleib haben und dieselbe Erde mit den Füßen tragen, ziemlich gleichgültig, so lange der Tod nicht in den Reihen unserer Verwandten, Bekannten und Freunde Einkehr hält. Man gewöhnt sich an seine schwarze Leibgarde, und das ist im Grunde genommen nicht ungut. Denn wo fämen wir hin, wenn wir von jedem Sterbefall in der tiefsten Seele aufgerüttelt würden? Ja, wir sind noch gleichgültiger geworden: auch die Selbstmorde lassen uns in allgemeinem ziemlich kühl; wir nehmen es bald mit der kalten Selbstverständlichkeit auf, mit der wir eisernen Notwendigkeiten gegenüberstehen, doch jährlich fünfzig bis sechzig Menschen der Stadt freiwillig ihr Leben von sich werfen, und ein derartiger Fall muß schon ganz besonders geartet sein, wenn er unsere Aufmerksamkeit stärker in Anspruch nehmen soll.

Ein solcher Fall ereignete sich vor einigen Tagen. Eine Frau entstieblich starb. Sie sagte dem Leben Ade, weil sie als Schwerkranke vergebens an den Krankenhäusern — oder wenigstens an einigen — angelangt und um Aufnahme und Hilfe gebeten hatte. Wenn wir den Fall als gänzlich Unbehandelte betrachten, dann werden wir sagen: Die Zurückweisung, die die Kranken erfuhr, mußte nicht zum Selbstmord führen. Sie mußte es gewiß nicht; aber zwischen unserem Denken und dem einer armen, unter den Schmerzen und Qualen einer langen Krankheit mürbe und widerstandsfähig gemordeten Frau ist ein ganz erheblicher Unterschied. In ganz der gleichen Lage würden die meisten von uns wahrscheinlich ganz dasselbe getan haben; sie wären, wie sie am Leben und an der Menschheit verzweifelt und hätten Ruhe, Ruhe gesucht. Krankenhäuser haben die Aufnahme der Unglücklichen verworfen, weil sie keinen Platz hatten. Wir wollen nicht behaupten, daß es im vorliegenden Fall so gewesen sei, aber es kommt vor, daß Hospitäler die Aufnahme eines Patienten von dem Nachweis abhängig machen, wer die Kurzosten bezahlt. Sollte die Verwaltung eines Krankenhauses eine generelle Anweisung dieser Art haben, dann sollte schleunigst für Abhilfe gesorgt werden. Der hier zur Rede stehende Fall zeigt, daß ein Patient nicht erst von der Sanitätswache eingeliefert werden muß, um sofortiger Aufnahme bedürftig zu sein. Und wenn selbst der körperliche Zustand eines sich melbenden Kranken eine sofortige Aufnahme nicht nötig macht, oder wenn die Anstalt wirklich im Augenblick absolu nicht in der Lage ist, noch einen Kranken unterzubringen — diefer Fall wird freilich recht selten, vielleicht gar nicht eintreten —, so müßte unter allen Umständen den Hilfsuchenden sofortiger ärztlicher Rat zuteil werden, woran es in derartigen Fällen auch manchmal fehlt. Eine Abstötigung der Patienten durch den Schaffner, eine Schwester oder einen Verwaltungsbüro sollte gänzlich ausgeschlossen sein; die Bestimmung über Aufnahme oder Nichtaufnahme von Patienten darf lediglich in der Hand des allein Zuständigen, weil allein Sozialärzten: des Arztes zu liegen, der dann zum mindesten gewiß keinen Kranken in gänzlich hoffnungsloser Stimmung entlassen wird.

— Vor hundert Jahren, am 18. April 1813, wurde der Arzt Adolf Gentz zu Biebrich geboren. Er studierte in Marburg, Heidelberg und Würzburg, promovierte 1837 und wurde 1838 als Medizinalratsschiff in Langensalza eingesetzt. Seine Haupttätigkeit widmete er der Fremdenpraxis und der Weiterentwicklung des Kurort Langensalza, wo er bis 1867 wohnte. 1866 wurde er zum Herao. nassauischen Hofrat, 1869 zum Sch. Sanitätsrat ernannt. Er starb 1888 in Wiesbaden.

— Über die Wetterlage geht uns vom Gessberg-Observatorium folgende Information zu: Flödig und ganz unerwartet nach herrlichen, sonnigen Frühlingstagein macht der

Wetter. Sei froh, daß du's noch nicht weißt. Später lernst du's ganz von selbst in allen Tonarten. Guck mal lieber den Schmetterling da, siehst du 'n? Ein Käferkotalter. Und er denkt, das Brüderchen wär' eine Blume.

Der Schmetterling ist was Neues, — er lenkt die Aufmerksamkeit auf sich. Goldgelb, leicht beschwingt, taumelt er sonnentrunken ins warme Licht — ins junge Leben — huch! Gleich wird er sich dem Kindchen auf den Arm legen. Huch — da flattert er die Mauer entlang — huch! Da steigt er sonnenseitig — ein fliegend Stäbchen Gold — geradeswegs in den dunkelblauen Himmel hinein!

Drei Paar blaue Kinderäugchen gucken ihm sehnsüchtig, bewundernd, nach. Aber eine kleine Faust hat nach seinem Schmetz getappt; die Kinder in diesem Garten sind wie Brüderchen und Schwestern ihres Gartens, — sind selber drei kleine Blumen im grünen Gras, selber drei zwitschernde Böglein, selber drei kleine Falter, die sonnenjetzt ins junge Leben hineinflattern —

Das ist der Vorfrühling in diesem Garten, der Vorfrühling in eigener Person. Seht ihr die beiden lieblichen Astanienknospen? Noch drei, viermal warme Sonne — und lauter zartgefasste, fünfzehnige Händchen strecken sich aus! Schau — da hat eins schon zugelangt, ein Händchen, obwohl's noch geschlossen ist, hat sich zwei fliegende Federlein angelickt zum foketteten Schmetz mit seinem eigenen Leim! Und die Birnenknospen: gestern waren's noch hellgrüne Blätchen, fest zu, mit ein paar Röpfchen am End — heut' liegen in jedem Blattchen grün-weißliche kleine Blügelchen, morgen schlüpfen die weißen Blättchen draus herbor wie die Falter! Und die Kirschbäume, eine Verheizung über und über mit lauter grünen runden Knöpfchen, von denen jedes einzelne in der Sonne blinkt und zwinkert: Was? Das sieht man uns nicht

seiten des Herzogs von ungewöhnlicher Wärme war. Große Freude herrschte natürlich bei den vielen hier weilenden Braunschweigern über den harmonischen Ausklang der Tagung, in allererst Linie über die Zukunft des Braunschweiger Landes.

Abreise der Cumberländer.

ht. Bad Homburg v. d. H. 12. April. Das Herzopaaar von Cumberland und Prinz und Prinzessin Max von Baden reisten heute nachmittag 3 Uhr 15 Min. nach dreitägigem Aufenthalt hierher mit dem Sonderzug wieder ab. Sie wurden vom Kaiserpaar, Prinz Adolbert, Prinzessin Viktoria Luisa und Prinz August nach dem Bahnhof geleitet. Die Verabschiedung auf dem Bahnhof trug einen überaus herzlichen Charakter. Der Kaiser schüttete die Herzogin wiederholt und umarmte sie. Dem Herzog reichte er die Hand und verweilte mit ihm noch längere Zeit auf dem Bahnsteig allein. Gleich herzlich gestaltete sich auch der Abschied der Kaiserin und des Brautpaars von den Gürtelstädten. Am Zuge verweilte die Kaiserliche Familie noch längere Zeit in angeregtem Gespräch mit den Cumberländern. Unter dem Hochrufen der zahlreich am Bahnsteig versammelten Menge verließ der Sonderzug die Halle. Die Cumberländer reisen erst nach Karlsruhe.

*

m. Bingen, 12. April. Über das Großfeuer in Saulsheim ist noch zu berichten: Ein Holzsägewerk der Firma Gebr. Himmelbach mit der Autobahn und dem angebauten Pferdestall war aus unbekannter Ursache in Brand geraten, der sich mit großer Schnelligkeit über den ganzen Gebäudekomplex und die angrenzenden Holzhöfe ausbreitete, wogegen die in dem Sägewerk aufgestellten Räderdrohnen weitestgehend beigetragen haben. Die Kraftwagen und Pferde konnten bereitstehen, dagegen sind die Gebäude und die darin aufgebewahrten Vorräte ein Raub der Flammen geworden. Der Gebäude- und Materialbedarf ist groß und soll nur zum Teil durch Ver sicherung gedeckt sein.

Marburg, 11. April. Das Sommersemester an der hiesigen Universität nimmt am 15. April seinen offiziellen Anfang. Die Immatrikulationen müssen bis zum 6. Mai erfolgen, sein während des Belegens der Vorlesungen bis zum 10. Mai. Bei neidem sein muss. Nichtimmatrikulationsfähige Personen können vom Rektor als Hauzuhörer zugelassen werden, wenn sie die gleiche Vorbildung nachweisen, wie sie von den Studierenden verlangt wird.

w. Marburg, 12. April. Der Professor der Philologie Paul Fritsch hat sich erschossen. Die Ursache ist eine Gemütskrankheit, an der der Professor seit einiger Zeit litt. Der Verstorbene war 54 Jahre alt.

Sport.

sr. Der Sport des Sonntags. Die Karlsbörse frühlingsaison bringt als weiteres bedeutendes Ereignis das Große Berliner Hürdenrennen. Für die 15.000-Marathon-Konkurrenz befinden sich 13 Preise, von denen man "Emma Olivia" die erste Auktionsschau einräumen mög. Eine weitere gut dotierte Konkurrenz ist das Ressidenz-Jagdrennen, dessen Kurs über die schwere Oreadianhöhe führt. "The Sinner" sollte die 10.000 M. gegen "Joh" und "17" gewinnen. Guter Österreichsport steht auch in Dresden in Aussicht, wo das Sächsische Armee-Jagdrennen geläufen wird, dessen Entscheidung König Friedrich August beizuwollen pflegt. In Süddeutschland reicht sich an das beendete Wiesbadener Meeting jetzt Frankfurt a. M. dessen Eröffnungstag jedoch kein den Durchschnitt übersteigendes Rennen aufweist. Dagegen bringt der Rheinisch-Westfälische Hindernis-Betrieb im Großen Preis von Bielefeld ein mit 10.000 M. ausgestattetes Jagdrennen. "Germania 1" sollte unter ihrem günstigen Gewicht den wertvollen Preis gegen "Die Turbie" und "Bibos" gewinnen. Auf den Ehrenpreis des Kronprinzen im Kronprinz-Wilhelm-Jagdrennen ist der von Lt. Graf Hold gesteuerte "Ehiois le Roi" als erster Anwärter zu nennen. Auch der Hochseesport verzerrt mit einer bedeutenden Entscheidung auf, dem mit 20.000 M. ausgestatteten Großen Magdeburger Handicap. Das Feld des Weltentrenns ist ziemlich hoch und der Ausgang er scheint recht ungewiss, da sich verschiedene, schon gut gelauerte Pferde im Rennen befinden. Kleinere Rennen finden noch in Würzburg statt. Das Ausland bringt die Eröffnung der Wiener Rennsaison mit dem seines unausprechlichen Rennens wegen befreundem Ressidenz-Handicap. In Paris gelangt der Prix du Jockey, eine mit 20.000 Franken ausgestattete Dreijahresprüfung über 2000 Meter zur Entscheidung. — Im Radport stehen prächtige Bahnrennen in Breslau, Köln und Straßburg i. T. auf dem Programm. Von den verschiedenen Streckenrennen steht nur die Dauerfahrt Leipzig-Dresden-Leipzig über 200 Kilometer bevor. — Im Fußballsport beginnen jetzt die Kämpfe um die deutsche Meisterschaft. Als erstes Spiel der Runde geht in Berlin auf dem Union-Sportplatz die Begegnung von Preußen-Samland, dem Meister des baltischen Meisterschafts-Verbundes, und Vittoria, dem Meister des Verbundes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine, vor sich.

* Fechtsport. Die Fechttruppen des ersten Bezirks des Mittelrheinkreises halten Sonntagnachmittag von 3 Uhr an in der Turnhalle in der Hellmundstraße eine Übung ab.

Vermischtes.

Der "Rotfenn" Brünings. Hamburg, 12. April. Vor seiner Abreise nach Kanada hielt sich der Vorfahrendame Brünings unter dem falschen Namen Karin in Hamburg auf und lebte auf großen Fuß. Er erzählte einem Großkaufmann auf einem Jagdausflug, daß es ihm im Leben nie schlecht gehe, denn er habe einen anständigen Rotfenn in dem Jagdrevier des Kaufmanns vergraben. Legierter legte Brünings' Aussage keine Bedeutung bei. Erst jetzt, als er nach längerem Aufenthalt im Ausland nach Hamburg zurückkehrte und vor der Verhaftung Brünings erfuhr, erinnerte er sich an die Angabe seines damaligen Jagdreviers und erzielte Anzeige. Die Polizei hat Nachgrabungen anstellen lassen und hofft, die noch fehlenden 117.000 M. verdeckt auf zu können.

Der Hochsprengsprengung auf der Dortmunder Union. Dortmund, 11. April. Heute nachmittag ist im Johannis-Hospital, wo auch die übrigen bei der Hochsprengsprengung verunglückten Arbeiter untergebracht sind, der schwerverletzte Joseph Jaremba gestorben. Die Katastrope hat demnach drei Tote, einen schwerverletzten und zwei leichtverletzte gefordert. — Der explodierte Hochspreng ist ein alter Ofen, der vor etwa drei Jahren umgebaut wurde. Er funktionierte seitdem wieder ganz gut. Gegen 12 Uhr nachts wurde er zum letztenmal angeschaut. Kurz vor seiner Explosion bemerkten zwei Arbeiter, daß neben dem Stichloch aus dem Mauerwerk des Hochsprengsprengsprengs Rauch herauskommt. Sie benachrichtigten sofort die in der Nähe befindlichen Arbeiter von der Gefahr, in die sie fädelten, wodurch ein großer Unfall verhindert wurde. Wenige Minuten später entstand im Hochspreng ein etwa 10

Quadratmeter großes Loch, durch das etwa 10 Doppelschüsse glühender Waffe herausquollen. Gleichzeitig schlug eine große Blasen aus dem Waid, mit der zusammen erhebliche Mengen glühender Waffe herausgeschleudert wurden.

Das sind die Suffragetten.

Das sind die Suffragetten,
Die gern ein Wahlrecht hätten,
Die fordern nicht, noch plätzen,
Sie schreiben für Gazetten,
Sie sind mit Papiereien,
Sie halten zusammen wie Ketten,
Sie hungern in eisernen Ketten,
Sie spotten der Schönheit und Ketten,
Verbrechen die schönen Stätten,
Die blonden, die schwarzen, verknüten,
Berauschten Suffragetten.

(E. B. im "III".)

Handel, Industrie, Verkehr.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Nachricht, daß König Nikola von Montenegro unter Umständen bereit sei, auf Skutarji zu verzichten und statt dessen sich mit anderen Gebietsteilen und einer Summe des von ihm so dringend benötigten Mammons absind zu lassen, hat in politischen und Börsenkreisen wieder große Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des Balkankrieges und eine gründliche Besserung der Beziehungen zwischen den Mächten des Dreieckes und der Triplettente geweckt. Natürlich sind noch heikle Probleme genug vorhanden, die der europäischen Diplomatie bis in den Sommer hinein reichliche Arbeit geben, so daß die Wirkungen der politischen Spannung noch immer nicht ganz ihren Einfluß verlieren. Vom westdeutschen Eisenmarkt kommen überaus recht beunruhigende Meldungen, in Oberschlesien bereitet sich ein Bergarbeiterstreik vor, der gerade jetzt wenig Aussichten auf Erfolg bietet, vielleicht aber zur Beschleunigung des Eintritts einer wirtschaftlichen Depression noch beitragen kann. Die Bautätigkeit läßt fast überall sehr zu wünschen übrig. Die Arbeiterschaft im Bauwesen hat in Berlin und auch an anderen großen Plätzen die Vorschläge der Unparteiischen abgelehnt. Die Bausaison 1913 wird daher wohl noch ungünstiger verlaufen als die des Vorjahrs, da zu dem Mangel an Baugeldern und Hypotheken jetzt noch Lohnbewegungen und Aussperrungen als bestimmende Faktoren hinzutreten. Die Goldmarktlage hat sich zwar seit Ende des ersten Quartals ganz bedeutend gebessert, sie scheint sich aber nicht weiter erleichtert zu wollen. Mit dem Nachlassen der Geldknappheit trat sofort der in den letzten Monaten künstlich zurückgehaltene Kapitalbedarf der Industrie wieder in voller Stärke hervor. Besonders große Ansprüche wollen in nächster Zeit die Elektrokonzerne an den Geldmarkt stellen. Auffallend ist es, daß diese Gesellschaften immer wieder den Weg der Anleiheemission wählen, anstatt durch Ausgabe junger Aktien die eigenen Kapitalien zu vergrößern. Bei einigen großen Elektro- und Eisenbahngesellschaften besteht bereits ein recht erhebliches Mißverhältnis zwischen eigenem und fremdem Kapital. Daß die Verwaltungen gegenwärtig kein Interesse daran haben, an die Bewilligungsfreudigkeit der Aktionäre zu appellieren, liegt auf der Hand. Der flache Geschäftsgang in der elektrotechnischen Industrie ist zu offenkundig, als daß man den Aktionären noch Bilder von der anhaltenden Hochkonjunktur vorgaukeln könnte. Deshalb entschließt man sich lieber zur Ausgabe neuer Obligationen. Daß hierbei selbst eine fünfprozentige Verzinsung gewählt werden muß, kennzeichnet die Situation des Geldmarktes. Den Kommunalverwaltungen, die ebenfalls starken Kapitalbedarf haben, wird gegenwärtig der Kredit durch die Industrie arg verweigert. Auch der Staat wird sich, wenn er etwa im Herbst 1913 Vorschüsse anleihen für die aus den Deckungsvorlagen zu erwartenden Einkünfte ausgeben will, zu weitgehenden Zugeständnissen gegenüber den Bankenkonsortien herablassen müssen. Die Börse hat in der Hoffnung auf baldigen Friedensschluß die Kurse der meisten Dividendenpapiere heraufgesetzt, doch gelang es meist nicht, die vorher eingetretene Abschwächung auszugleichen. Für die zur Ultimotierung an der Berliner Börse zugelassenen Papiere berechnete sich der durchschnittliche Kassakurs an den einzelnen Sichttagen wie folgt:

Stichtag	Festverzinsl. Werte	Dividendenwerte
1912	1913	1912 1913
28. März	27. März	91.11 88.63 150.89 151.95
4. April	3. April	91.27 88.87 152.22 153.22
11.	10.	91.18 88.00 153.07 153.11

Für die Gesamtheit der berücksichtigten Papiere berechnete sich der Durchschnittskurs am 10. April 1913 auf 104.70 Proz. gegen 104.92 Proz. am 3. April d. J.

Die Wehrvorlagen im Deutschen Reichstag.

(Schluter Tag.)

Stimmungsbild.

Berlin, 12. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".) Die Reichstagsverhandlungen begannen heute mit einer sehr langen Rede des Abgeordneten Gothein ein, die zwar wie immer sehr sinnreiche war, aber doch nicht allzuviel Neues brachte. Der Redner verlangte mit großer Entschiedenheit eine Reichsvermögenssteuer und Reichseinkommenssteuer. Dann sprach der Reichskanzler. Er hatte offenbar das richtige Gefühl, daß er den Gang der Verhandlungen nicht unbeeinflußt lassen dürfe. Auch im Hause hatte man auf ein solches Eingreifen gewartet. Der Kanzler sprach nicht besonders sicher und fließend, denn die Materie der Regierungsvorlage ist zu verwickelt, als daß man ohne weiteres einen klaren Appell an das politische Pflichtgefühl richten dürfe. Zuweilen klang sein Ton recht fehlerhaft. Er bat, den alten Bank auf die Erbschaftssteuer nicht von neuem zu beginnen, mußte freilich dabei bemerken, daß er in diesem Punkte tauben Ohren predigte. Auch die Reichsvermögenssteuer lehnte er als dauernde Steuer ab. Will aber im übrigen Verbesserungen gern annehmen. Mit der Rede des Reichskanzlers schien das politische Interesse alemlich erhöht. Die Rede des Sozialdemokraten Segis stand nicht auf der Höhe. Der Abgeordnete Trenck brachte zwar sein Lieblingsprogramm, die Silberwährung nicht direkt vor, aber was er sagte, stand doch im Zusammenhang damit. Die Ausgabe von 120 Millionen Mark Reichskassenscheinen zugunsten des Reichskriegsschafes gefiel ihm nicht. Herr Dr. Südekum endlich fühlte, daß er

sich mit dem Kanzler noch auseinandersetzen müsse, was seinem Fraktionsgenossen Segis nicht gelungen war. Er wollte den Eindruck der Kanzlerrede abschwächen. Die Bethmannsche Rede bot natürlich viel Stoff auch zu Unterredungen in den Wandelgängen. Man hörte die Meinung vertreten, daß die Regierung nicht auf ihrem Steuerprogramm bestehen würde, wenn man ihr besser e Steuern vorsehen würde. Bei der Erbschaftssteuer würde es sich fragen, ob die Nationalliberalen vollständig den freiinnigen Anteil unterstützen werden. Zurzeit verhandeln die rechtsstehenden Nationalliberalen sehr stark mit dem Zentrum bezüglich der Einführung der direkten Vermögenssteuer. Die sogenannte jubbiläre Vermögenszuwachssteuer, die nur dann eintritt soll, wenn die Einzelstaaten nicht ihrer Pflicht nachkommen, hat wenig Freunde. Man wird versuchen, eine sofort eintretende Vermögenszuwachssteuer auszuarbeiten, und zwar ohne, daß der Vermögenszuwachs durch Erbschaften abgegriffen wird. Auch der Staatssekretär Delbrück soll sich entschieden dafür ausgesprochen haben. Die Nationalliberalen entenden in die Kommission die Abgeordneten Dr. Baasche, Schäffer und Roland-Zücke. Herr Schäffer arbeitet für den Anschluß nach rechts.

Sitzungsbericht.

Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 12. April.

Am Bundesratliche die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Lößnig und Kühn.

Präsident Dr. Raetius eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr.

Die erste Beratung der

Deckungsvorlage

wird fortgesetzt.

Abgeordneter Gothein (Fortsch. Opt.):

Wieder haben wir angenommen, daß der Silberstand der Reichsbank auch für die Steuerzwecke ausreicht sei. Die Vorlage sieht nun die Neuaustragung von 120 Millionen Silbermünzen vor. Es würde in der Kommission zu prüfen sein, ob hierfür eine Notwendigkeit vorliegt. Durch die Ausgabe von 120 Millionen Reichsmarken wird diese Summe an Geld dem Verkehr entzogen und dies ist nicht wünschenswert. Die Kommission wird hier zu prüfen haben, ob unsere Bankverfassung für unseren geleigten Verkehr noch eingeschränkt genug ist.

Durch die Ausgabe des vielen Papiergeldes gehen wir Verhältnissen entgegen, wie sie in Österreich vor 1866 bestanden und die schließlich zum finanziellen Zusammenbruch geführt haben. Die Behauptung, daß die Lebenshaltung des Volkes sich zum Luxus ausgewandert hat, ist unberechtigt. Die Besteuerungspolitik hat dem Volke Lasten auferlegt, die kaum noch zu tragen sind. Der Großgrundbesitz soll jetzt wieder bei der Einschätzung des Vermögens für den einmaligen Wehrbeitrag in besonderer Weise berücksichtigt werden. Alle diese Lasten, die die neuen Vorlagen dem Volke auferlegen, sind um so schwerwiegender, als zweifellos jetzt Leute der wirtschaftlichen Arbeit entzogen werden. Das bedeutet einen Produktionsausfall von rund 300 Millionen Mark. Solange die ungerechte Belastung des Volkes zugunsten eines Teiles der Bevölkerung besteht, solange muß eine weitere Anziehung der indirekten Steuerzölle ausgeschlossen bleiben.

Um zu einer dauernden Gesundung unserer Finanzen zu gelangen, ist die Einführung einer Reichsvermögenssteuer nötig.

Selbstverständlich müßten auch die Einkommen wenigstens bis 10.000 M. hinunter in diese Steuer eingeschlossen werden. Wir werden der Kommission unsere Deckungsvorlagen machen, damit dienen wie dem Vaterlande. (Beifall links.)

Bayerischer Ministerialrat Dr. Holz:

Der Vorwurf des Abg. Gothein, als ob wir in Bayern keine Möglichkeit hätten, die Vermögen richtig zu ermitteln, und daß wir infolgedessen bei der Veranlagung zu dem sogenannten vereideten Matrularbeitrage besonders gut wegkommen würden, ist unbegründet und ungerechtfertigt. Es wird nicht in Verbindung mit den Landessteuerbehörden diese neue Steuerbelastung ermittelt werden, sondern eine völlig neue Veranlagung greift Platz nach Maßgabe des Reichsgesetzes. Auf Grund unseres Veranlagungssystems kann genau festgelegt werden, welche Einkommensquellen der einzelne hat, und darin liegt ein neuer guter Anhaltspunkt für die Vermögensabgabe. Unsere Unterlagen genügen durchaus, ich weise den Vorwurf nochmals zurück und kann nur hoffen, daß überall der Vermögensbeitrag in der Zuverlässigkeit festgestellt werden kann, wie bei uns. (Beifall.)

Abgeordneter Behrens (wirtsch. Ver.):

Ebenso wie im Volke der freudige Wille vorhanden ist, unsere Wehrpflicht der Notwendigkeit entsprechend zu vermehren, so besteht zweifellos auch in viel größerem Maße die freudige Bereitschaft, die erforderlichen Mittel dazu zu bewilligen, als es die Linke anerkennt. Daß der Finanzbedarf bei dem einmaligen Wehrbedarf auf den Besitz gelegt wird, findet unsere Zustimmung, doch muß die Last auch hier nach der Tragfähigkeit verteilt werden. (Der Reichskanzler betritt den Saal.) Es geht nicht an, daß wir die Lasten für die Heeresvermehrung späteren Geschlechtern überlassen, indem wir Schulden machen.

Die untere Grenze für die Vermögensabgabe ist mit 10.000 Mark viel zu niedrig, man sollte 30.000 M. ansetzen. Daß die Landwirtschaft besondere Rücksicht bei der Wertermittelung bedarf, steht außer Zweifel. Sobald ist es notwendig, daß bei der Aufstellung des Betriebsvermögens besondere Rücksicht darauf genommen wird, ob der Betrieb überhaupt rentabel ist. Bei der Einschätzung muß man auf die geringen Einkommen und Rücksicht auf die kinderreichen Familien nehmen und die unverheirateten besonders zu den Lasten heranziehen. Daß die Fürsten den Wehrbeitrag leisten sollen, ist für uns selbstverständlich, sonst hätte es im Gesetz besonders festgelegt werden müssen. Gegen die dauernde Beibehaltung der Gutssteuer müssen wir uns wenden, da sie doch zum Nachteil des kleinen Mannes gereicht. Wir werden in der Kommission alles tun, um ein gutes Finanzwerk zu stande zu bringen im Interesse des Volkes und des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Ich bitte für kurze Zeit um Ihre Aufmerksamkeit, um in einzelnen Fragen Ihnen einen Aufschluß über die verbündeten Regierungen geben zu können. Die Kritik, die Sie an unseren Vorschlägen geübt haben, ist ja zum großen Teil recht saar. Trotzdem habe ich den Eindruck, daß der Reichstag wie die verbündeten Regierungen gleichermassen erfüllt sind von der Größe der Aufgabe, die uns gestellt ist, und durchdrungen von dem Gefühl der Verantwortung, die uns die Sorge für unsere Rüstungen und für die Ordnung des Finanzwesens im Reich auferlegt. Ich bin deshalb auch so optimistisch, aus ihrer Kritik nicht lediglich eine Verurteilung unserer Vorschläge herauszuhören, sondern das Streben, zu verbessern, und wo Sie eine Verbesserung beschließen werden, werden wir gerne bereit sein, sie vorzunehmen. Sie werden aber, meine Herren, nicht erwarten können, daß ich alle Vorschläge, die hier gemacht worden sind — Ihre Zahl ist Legion — für Verbesserungen halte. Auf Details will ich nicht eingehen. Man hat sich Bellag über die Systemlosigkeit unserer Vorschläge und die Mängelhaftigkeit der Begründung der von uns vorgelegten Vorschläge. Meine Herren! Eine Finanzreform müßte und wird anders aussehen, als unsere Vorschläge. Dabei gebe ich der Kritik vollkommen recht. Zeit heißt es jedoch, die Wehrvorlagen zur Annahme bringen und sie bezahlen.

Wir schlagen Ihnen nicht vor, neue Schulden zu machen. Das würde den Geldmarkt, die gesamte Volkswirtschaft nur angreifen.

(Sehr richtig!) Das würde unsere Reichsfinanzen wieder in das Gottlob verlassene Gebiet der Pumpwirtschaft zurückführen. (Sehr richtig!) Meine Herren! Wir legen die gesamten einmaligen Kosten in Höhe von einer Milliarde auf den Besitz und von den laufenden Kosten soll der Besitz mehr als die Hälfte tragen. Meine Herren! Der mörderische Streit, der seit 1909 durch Deutschland läuft, um die Erbschaftsteuer, dreht sich um 80 Millionen Mark. Die Herr Baffermann-Esberger wollte die 80 bis 40 Millionen Mark der Zulastensteuer durch eine allgemeine Besitzsteuer erheben. Was wollen diese Bahlen sagen gegen die Summe und den Prozentsatz an den gesamten Aufwendungen, die wir gegenwärtig verlangen. Nun wird ja auch wohl im allgemeinen nicht darüber gegründet, daß wir gegenüber dem Besitz zu schwärzen wären. Aber die Herren finden unsere Besitzsteuervorschläge nicht schön. Meine Herren! Über die Schönheit will ich nicht streiten. Es geht aber doch nicht an, daß wir uns vor den Augen des Auslands um das Problem der Probleme — so nannte eine Zeitung lächerlich die Besitzsteuer — herumstreiten und uns in Kämpfen zerreißen. Dazu ist die Zeit gegenwärtig nicht geeignet. Sie haben an der Reichsbesitzsteuer im wesentlichen auszusehen — es ist das vielfach ausgesprochen worden und auch namentlich in der Presse — daß wir uns wieder neuerdings als Rostgänger an den Tisch der Einzelstaaten setzen müssen und daß wir damit die Gründäbe Bismarck'scher Finanzpolitik verlieren. Meine Herren! Bismarck wollte das Reich finanziell selbstständig machen, nicht um Prinzipien oder Theorien willen — Prinzipien oder Theorien waren dem Fürsten Bismarck in der Regel ganz gleichgültig — (Blinnigung), sondern weil er die Einzelstaaten nicht aushängen wollte. Nun wird jetzt vielfach mit dem Gedanken einer

Reichsvermögens- oder Reichseinkommensteuer

zuschlagen. Das ist gar nicht Bismarckisch, und ich warne dringend davor, Wege zu betreten, die nicht zum Ziel führen können. Im System der Finanzwirtschaft würde sich ja die Sache ganz gut machen. Es wären einheitliche Reichsteuern, zu denen die Bundesstaaten Beiträge machen könnten, und das Reich würde bestimmen, wie hoch sie zu sein hätten. Das wäre eine Art Kommunalisierung der Einzelstaaten. Dafür werden sie sich bedanken, und zwar mit Zug und Recht, (Blinnigung), und wer es mit dem Reich ernst und gut meint, sollte diesen Gedanken auch ablehnen. Wobin führt die Sache in der Praxis? Sehr viele von den im Saal versammelten Herren und auch einer der Radier sind Mitglieder der einzelnen Landtage. Ich bitte die Herren, überlegen Sie sich einmal, wohin die Ausführung des Projekts einer Reichsvermögenssteuer am Ende führt. Haben Sie erst einmal eine solche eingeschaut, dann bestehen Sie sie unzweifelhaft, und wenn Sie erst einmal von Ihrer Jugendliebe genossen haben, (Heiterkeit), dann lassen Sie nicht mehr von ihr. Die Blätterhaftigkeit trau ich Ihnen gar nicht zu. Das gesamte Steuersystem der Einzelstaaten ist doch tatsächlich aufgebaut auf direkten Steuern auf das Vermögen und Einkommen.

Wit einer Reichsvermögenssteuer verwirren Sie das gesamte

Steuersystem der Einzelstaaten

und bringen dieses System in die Bundesstaaten, wo die Einkommen- und Vermögenssteuer schon sehr hoch angespannt ist. Derartige (Bundesstaaten) haben wir, Herr Baffermann, den ich leider nicht an seinem Platze sehe, wie es mit bestätigen können. Ich nenne das Land Baden. (Heiterkeit) Es läßt sich in derartigen Staaten schließlich zu einem Zusammenbruch des einzelstaatlichen Steuersystems kommen, und wenn wir in den Einzelstaaten und auch in den kommunalen Vertretungen Sitz und Stimme haben, so bedenken Sie doch, wo soll man schließlich das Geld hernehmen für Erfüllung der Kulturaufgaben, die doch bei Gründung des Reiches den Einzelstaaten und den Kommunen geblieben sind. (Zuruf: Woher nehmen sie es denn jetzt?) Sie nehmen es aus den direkten Steuern. Wir würden damit nicht nur diese Steuern verklammern, sondern auch die Kulturaufgaben, von denen ich spreche und die trotz des hohen Reichsbudgets andauernd haben befreidigt werden können. Wir bringen damit Stagnation in die Bundesstaaten und würden ihre Finanzen an der Wurzel treffen. Meine Herren! Erwarten Sie die Gefahr genau und ich sage Ihnen noch einmal, beschreiten Sie nicht einen Weg, der nicht zum Ziel führen kann. Ich hoffe, daß Ihnen dann doch an den Besitzsteuervorschlägen doch nicht alles ganz so lästig und so schlecht erscheinen wird. Man sieht sich, das entnehmen ich aus der Presse und auch aus manchen hier gehaltenen Reden, an unseren Vorschlägen auch um deswegen so sehr, weil Sie möchten, eine gleichmäßige Besitzsteuerung im ganzen Reich herbeizuführen.

Mit einer Reichsvermögenssteuer würden Sie das nur erreichen, wenn Sie einen Strich durch das ganze System der Besteuerung der Einzelstaaten machen, und dazu werden doch die Parteien, die mit uns die Grundlage des bundesstaatlichen Systems hochhalten, nicht die Hand

bieten. Und selbst, wenn wir — ich spreche jetzt zu den Herren von der äußersten Linken und der Fortschrittlichen Volkspartei — wenn wir das Schenken ihrer Herzen nach der Reichsbesitzsteuer erfüllen würden, würden wir doch in keiner Weise zu einer gleichmäßigen Besteuerung kommen, weder in den Einzelstaaten noch für die Kommunen. Sie würden allerdings sowohl, wenn Sie eine Vermögens- wie wenn Sie eine Erbschaftsteuer einführen, immer bei dem jetzigen Ergebnis bleiben. Ist es da nicht viel gerechter, wenn Sie diese Regelung den Einzelstaaten überlassen. Der Einzelstaat ist viel mehr in der Lage, die Sache so zu organisieren, wie es zu den einzelstaatlichen Zwecken und Verhältnissen paßt. Wir haben keine absolute Gleichheit, aber ich glaube, von der angeblichen Wahrheit, daß Gleichheit Gerechtigkeit bedeuten würde, werden Sie doch mit der Zeit abkommen. (Zurufe links.)

Ich hoffe, daß Sie sich von dem Gedanken frei machen, die Besitzsteuer könnte das Rüdiger der Reichsfinanzen werden.

Ich weiß, daß es sehr unpopulär ist, daß auszusprechen, man wird mich deshalb wahrscheinlich wieder einmal steinigen. Aber das ist mir schon öfters passiert und ich lebe doch noch. (Heiterkeit.) Der Wunsch auf Veranlassung des Reiches ist ja schon alt. Der große Ansturm datiert erst von dem Jahre 1908 und 1909. Nun, meine Herren, man soll ja bei der Messung der Ertragsfähigkeit der direkten und indirekten Steuern nicht immer bloß von Verhältnissen des Reiches ausgehen. So wichtig staatsrechtlich das gegenwärtig ist, daß wir ein Bundesstaat und kein Einheitsstaat sind, so ist doch völkerrechtlich bei der Frage, die ich jetzt anschneide, die Tatsache, daß wir ein Bundesstaat sind, nebensächlich. Es kommt darauf an, wieviel an Abgaben für Kommunen, für die einzelnen Staaten und das Reich auf direkte und wieviel auf indirekte Besteuerung gelegt ist.

Die gesamte Steuerlast in Deutschland wird für 1911 an direkten Steuern auf rund 2100 Millionen Mark und an indirekten Steuern auf rund 2800 Millionen Mark berechnet. Die indirekten Steuern haben in Deutschland also noch einen kleinen Überdruck. Nun sollte man annehmen, daß in einem so viel reichen Lande, wie Frankreich, mit absolut demokratischer Grundlage, die Bevölkerung zu den direkten Steuern besonders hoch herangezogen werde. In Frankreich stehen aber 2500 Millionen Mark indirekten nur 1850 Millionen direkten Steuern gegenüber. Die direkten Steuern sind also wenig höher als die Hälfte der indirekten. Ich führe das hier aus, um dem Gedanken entgegenzutreten, als ob für die Zukunft für unsere Finanzen das Heil von der Besitzsteuer zu erwarten sei. Der Gedanke des Wehrbeitrages ist gut aufgenommen worden. Den Eindruck habe ich gehabt. Man hat sogar so eifrig darüber gestritten, wenn die Befürchtung dieses Gedankens zulammt, ob Ludwigs IV., dem Abgeordneten Dr. Deulof oder dem Staatssekretär Kühn. (Heiterkeit.) Ich meinerseits entschied mich für den Staatssekretär Kühn.

Ich halte dafür, daß dieser Gedanke einer einmaligen Vermögensabgabe ein durchaus glücklicher ist, denn alle Kritik, die daran geübt wurde, kann nicht die Größe des Eindrucks vermissen, den er im ganzen Lande hervorgerufen hat. Doch die weitesten Kreise bereit sind, außerordentliche Opfer auf sich zu nehmen, kann ich versichern. Meine Herren, ich habe zahlreiche Zuschriften erhalten, die von diesem Patriotismus geprägt sind, von den Weinen und Armen, und eine große Anzahl dieser Zuschriften ist von Gedenktagen begleitet gewesen, auch von Personen, die nach den Wünschen des Wehrbeitrages nicht herausgezogen werden sollten, die aber ihren Stolz und ihre Ehre darin sehen, freiwillig beizutragen. Diesen sage ich für Ihren Vaterlandssieg hier öffentlich meinen Dank. Der Abgeordnete Südlum und nach ihm der Abgeordnete Gothein haben eine Stelle meinerseits vom Monat falsch ausgelegt. Die Herren haben geplaudert, ich lebe in der Bevölkerung, daß Deutschland und namentlich der deutsche Arbeitervolk in Luxus und Wohlleben degeneriere. Meine Herren, ich bitte sowohl Herrn Dr. Südlum, wie Herrn Dr. Gothein, sich einmal mein Stenogramm durchzusehen. Ich habe in seiner Weise von Deutschland gesprochen, wenn ich sage, die Geschichte lehre, daß Völker, die Luxus und Wohlleben an die erste Stelle setzen, verkommen würden. Meine Herren, wie soll ich das von Deutschland denken, in einem Moment, wo die verbündeten Regierungen dem Reichstag den Vorschlag machen, eine große Verstärkung unserer Rüstungen vorgeschrieben und wo ich meiner Absicht Ausdruck geben habe, daß wir bereit sein werden, die Opfer auf uns zu nehmen? Da sollte ich gerade an Deutschland denken? (Heiterkeit.) Und wenn ich auch Deutschland im Auge gehabt hätte, hätte ich mich in dieser Beziehung doch an andere Kreise als an unsere Arbeiter gewandt! Diese Kenntnis der Verhältnisse wird mir wohl auch Herr Dr. Südlum zutrauen. Das Bild, das uns — ich will nicht speziell auf die lehre Rede des Abgeordneten Südlum anspielen — von Zeit zu Zeit von der Sozialdemokratie gegeben wird, von der Verleidung des deutschen Arbeiters ist falsch. Aber, meine Herren, darin denke ich auch die Zustimmung des ganzen Hauses zu finden, auch die der Herren Sozialdemokraten, Befürchtungen und Ängste in rein materiellen Interessen würden seinem Volke so sehr schaden wie uns Deutschen. Wir müssen hartbleiben und müssen uns wehren können. Meine Herren,

die beiden großen Güter, die wir durch unsere Vorlage erreichen wollen, sind die Stärke des Vaterlandes und der Frieden. So hohe Güter gibt es in der Welt nicht sonst. Dafür müssen Opfer getragen werden. Das Echo, das der Appell an die Opferwilligkeit des deutschen Volkes erweckt hat, stärkt mich in der Überzeugung, der ich schon meinen Ausdruck gegeben habe, daß Deutschland nicht in der Gefahr ist, im Wohlstand und Luxus unterzugehen, sondern daß es bereit ist, für die hohen Güter seiner Stärke diese Friedensopfer zu bringen. Ich bitte Sie, meine Herren, bewilligen Sie uns die Mittel, die wir Ihnen erüben, sie werden gut angelegt sein. (Schwester Beifall.)

Abg. Brühl (Msp.): Der Progenztag für die Besteuerung der Vermögen müßte einheitlich gestaffelt werden. Das die Fünften zu dem Wehrbeitrag beisteuern, bestreiten wir.

Man sollte aber auch das Vermögen der toten Hand mit heranziehen.

Wir werden nicht zu gefürchtete Finanzverhältnisse im Reiche kommen, wenn wir dem Reich nicht eine direkte Steuer geben. Die vorgeschlagene Erweiterung des Erbrechts des Reiches geht uns zu weit und wir können die Vorlage deshalb in der vorliegenden Form ab.

Abg. Seitz (Soz.): Wir verlangen eine direkte progressive Reichsvermögenssteuer. Die Wahrung der Sparamkeit an die Gemeinden war deploriert. Diese haben so viel zu tun, um die notwendigen Ausgaben zu bestreiten, daß oft weit über 100 Proz. Gemeindevermögenssteuer erheben werden muß. Die Regierung hat Schluß an den jetzigen mißlichen wirtschaftlichen Zuständen, und gerade Herr Baffermann-Walch hält am wenigsten Anfang, sich jetzt

darüber zu beklagen; er war als Staatssekretär der Vater des Politikums, der die allgemeine Besteuerung vertracht hat. Mit dem Erbrecht des Reiches sind wir einverstanden. Wir sind grundsätzlich Anhänger des fiskalischen Erbrechtes. Wir wünschen aber, daß die Gemeinden, in denen das Vermögen zum ersten wird, mit teilnehmen an der Erbschaft. Unser Hauptinteresse konzentriert sich darauf, von den arbeitenden Massen jede Reibung fernzuhalten. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Arendt (Msp.): Die Verklärung unseres Kriegs- schatzes halte auch ich für sehr wunderbar, aber ich halte es für besser, diese 120 Millionen Mark mitzuladen zu lassen, als sie ungern dem Kriegsschatz anzugehören.

Die Reichskassenreihen sind ein alter Ratsherr; sie sollten eingezogen und durch einheitliches Papiergeld ersetzt werden, zu dessen Deckung das Papiergeld aus dem Kultursturm dienen kann. Um zu einem günstigen Erfolg zu kommen, müssen wir alle, wenigstens die bürgerlichen Parteien, einig sein und unter Zurückstellung der Parteiprincipien einmütig und möglichst schnell die Vorlage annehmen. (Beifall rechts.)

Abg. Südlum (Soz.): Gerecht jetzt ist es Zeit, Prinzipienfragen aufzustellen, sonst haben wir keine Gelegenheit dazu. Wir müssen uns darüber schließen, ob Besitzsteuern oder Vermögenssteuern kommen sollen. In Wirklichkeit war die Rolle des Reichskanzlers gegen die Abteile der Parteien gerichtet, die eine Reichsvermögenssteuer befürwortet haben. Seine Bemerkungen finden bei uns keine Ohren.

Die Frage der direkten Reichssteuern muß auf jeden Fall gelöst werden.

Die Verstärkung, daß eine Reichsvermögenssteuer nicht gleichmäßig zur Durchführung gelangen könnte, ist hinfällig. Man soll nur den Versuch machen.

Damit schließt die Debatte. — Die Vorlage wird an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgen

Petitionen.

Das Haus erledigt eine Anzahl Petitionen, zu denen weder Wortmeldungen oder Anträge vorlagen, nach den Beschlüssen der Kommission.

Hierauf wird vertagt. — Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Statt des auswärtigen Amts, Reichskanzler und Reichsfinanzamt. — Schluß 5 Uhr.

Die „Nordd. Allg. Blg.“ über die Verhandlungen.

Abg. Berlin, 12. April. Die „Nordd. Allg. Blg.“ schreibt: Die erste Sitzung der Wehrvorlage gab über die Stellung des Abgeordneten Südlum Klar. Keine der bürgerlichen Parteien wird die Verantwortung für die Ablehnung der Wehrvorlage übernehmen. Der Reichstag ist vielmehr bereit, im Verein mit den verbündeten Regierungen die Verstärkung unserer Armeen durchzuführen, was von den Abteilen der verschiedenen Parteien schlicht und ernst und ohne Pathos zum Ausdruck gebracht worden ist, nicht aus einer hoffnungslosen Resignation heraus, wie es von sozialdemokratischer Seite gerne dargestellt wird, sondern in der Erkenntnis einer vaterländischen Rettungswürdigkeit, die ein frisches und tapferes Handeln erfordert. Niemand hat dabei die Opfer, die unserem Volke zugemutet werden müssen, leicht genommen. Die Verhandlungen waren von dem Gedanken beherrscht, daß wir der Zukunft mit ruhigem Gewissen nur entgegen können, wenn wir uns so stark machen, als wir vermögen. Gewiß ist auch manches kritische und auffällige Wort gesprochen worden. Die große Linie der gesamten Auffassung, zu der sich die Parteien mit dem Reichskanzler zusammenfanden, ist damit aber nicht verfehlt worden. Dies können wir für jeden Patrioten mit Genugtuung und Freude feststellen.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

8 Berlin, 12. April.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Min. Die Beratung des Kultusrats beim Kapitel

Kunst und Wissenschaft

wird fortgesetzt.

Abg. Rohm (Msp.): Der Staat zeigt, daß das Interesse für Kunst und Wissenschaft erheblich gewachsen ist und nicht mehr wie früher eine Angelegenheit der Reichen und Fürsten, sondern ein Gemeingut der Nation ist. Wenn wir nun für erhöhte Staatsmittel für die Kunst eintreten, möchten wir doch

nicht eine königlich preußische Kunst fördern, denn die Kunst ist am leichtesten international. Wir verlangen eine strengere Kontrolle über den privaten Musikunterricht. Das Beste wäre eine gesetzliche Regelung des privaten Musikschulwesens, jedenfalls muß etwas geschehen, um auf diesem Gebiete die herrschenden Missstände zu beseitigen. Was die lex Patifia betrifft, die im Reichstag zu erledigen ist, so sind wir gegen eine Verlängerung der Schutzfrist. Eine Verlängerung würde zur Folge haben, daß das Werk im Auslande, aber nicht in Deutschland aufgeführt werden dürfte. Es ist zu wünschen, daß die Königliche Bibliothek sich der Konkurrenz der Leipziger Bibliothek gewachsen zeigt. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten wir den Kultusminister darin zu wirken, daß das von der Museumsverwaltung von Spanien erworbenen Bild der Verklärung der Schriftsteller gewahrt wird. Wie wünschen nicht, daß die Führung der Abgeordneten durch die Museen eingeschränkt wird. Wir sind mit der Verlegung des Museums für Völkerkunde nach Dahlem einverstanden, halten aber einen weiteren Ausbau des Nationalmuseums für zweckmäßig. Was das Kaiser-Friedrich-Museum betrifft, bitten

Ein seltenes Angebot

in

Jacken-Kostümen.

Im gemeinsamen Einkauf mit den Schwesterfirmen kaufte ich in dieser Woche grosse Quantitäten moderner **Jacken-Kostüme** aussergewöhnlich vorteilhaft ein.

Diese Ware kommt ab **morgen Montag**
zu billigen Preisen zum Verkauf.

Die Kostüme sind im Fenster nicht ausgestellt.

Preislagen 18.⁷⁵ 28.- 38.- 45.- 55.- Mk.

S. GUTTMANN

Scharfes Eck.

Modernes Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe

Langgasse 1/3.

K 190

Elcaya
Amerikanische Hautcrème
macht die Haut weich wie Samt.

Echt zu haben bei:
Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- und Webergasse,
Bruno Bärke, Taunusstrasse 5,
Gustav Erkel, Langgasse 17,
Drogerie Mochus, Taunusstrasse 25.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maß. 6.3
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.



Vertreter
Karl Kreidel
86 Webergasse 86.

Wegen Aufgabe gewähre 10% am
Spiegel, Bilder und Rahmen,
auf ältere Säden 20-25%, vorlie
verkörperte Rahmen zu jenen annehm
baren Preisen.

Jac. Fr. Steiner,
Langgasse 4.

Brillen von 50 Pf. an, gute Qual.
Optische Reparaturen bei:
Zotz, Michelberg 1, 2.

SINGER „66“

die neueste und vollkommenste Nähmaschine.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

WIESBADEN, Langgasse 1. 466

• **Schlank** • **Gracil** •

Äußerlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jedfach
Äußerlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben
wird. Gold. H-fäule prämiert. Größe I M. 5., Größe II M. 8.
durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Maistr. 81.

F 67

— Liegestühle —

Reparaturen werden billigst
und pünktlich erledigt.



Teleph. Sie 4881
Reparaturen werden geholt.

feststehend und verstellbar in allen Preislagen empfiehlt

Rohrmöbel-Industrie Heerlein,
Telephon 4881. Goldgasse 18. 701

Lacke u. Farben
A. STRITTER.

Beste Bezugsquelle für B7908

Öl- und Lacksfarben streichfertig

ächte Bernsteinlacke

Gartenmöbellacke in allen Farben, Strohulllacke,

la Parkett- u. Linoleumwachs, alle Sorten Pinsel.

Neu aufgenommen: **Möbelschmuck** (Abziehbilder) und Hände für Schilder.

Walramstr. 18. Telefon 2429.

A. Stritter

Toilette-Gegenstände

Schildpatt, Elfenbein, Silber, Peka, Ebenholz

Kristall

Große Auswahl
in guter Qualität.

Celluloid

Dr. M. Albersheim

Wiesbaden,
Wilhelmstr. 38.

Fabrik feiner Parfümerien.

Frankfurt a.M.,
Kaiserstrasse 9.

K 167

Montag, den 14. April, beginnt unsere grosse

Damen- und Mädchen-

Konfektions-Woche

Gewaltige Mengen Damen- und Mädchen-Konfektion, nur allerletzte Neuheiten, haben wir auf unserer letzten Einkaufsreise zu aussergewöhnlich billigen Preisen erstanden. Durch die Grösse unseres Umsatzes und die allseitig bekannte Leistungsfähigkeit, speziell in dieser Abteilung, und durch das Prinzip, die Vorteile des Einkaufs stets ungeschmälert unserer Kundschaft zuzuwenden, nimmt dieser Verkauf in der Reihe unserer Veranstaltungen unstreitig den ersten Rang ein. — Als ganz besonders billig heben wir hervor:



Jacken-Kleider

in Ja Kammgarn-Cheviot und Stoffen engl. Art, nur moderne Formen, Jacken sämtlich auf Halbseide . . .

38⁰⁰ 25⁰⁰ 16⁵⁰

Jacken-Kleider

elegante Fassons in Kammgarn-, Foulé-, Cotelé- und Covercoat-Stoffen, grösstenteils feine Schneiderarbeit . . .

75⁰⁰ 58⁰⁰ 45⁰⁰

Frauen-Kleider

selbst für ganz starke Damen, in allen modernen Stoffen, in bester Verarbeitung . . .

85⁰⁰ 65⁰⁰ 45⁰⁰

Eolienne-Paletots

in marine, schwarz, wundervolle aparte Fassons mit eleganten Garnierungen, in allen Weiten . . .

65⁰⁰ 45⁰⁰ 32⁰⁰

Sommer-Paletots

in Popeline, Alpaka u. leichten Covercoat-Stoffen (wasserdicht), in hell, mittelfarbig und blau, $\frac{3}{4}$ und ganz lang, in modernster Ausführung . . .

28⁰⁰ 16⁵⁰ 9⁵⁰

Schwarze Frauen-Mäntel

in Tuch, Kammgarn, Foulé, Voile, Alpaka u. Eolienne, alle Weiten, moderne Fassons . . .

65⁰⁰ 42⁰⁰ 24⁰⁰

Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinées

in enorm grosser Auswahl **ganz besonders billig.**

Einen Teil dieses Angebots zeigen unsere Schaufenster. — Prüfen Sie unbedingt zuerst unsere Qualitäten und die Auswahl, die auch den verwöhntesten Geschmack überrascht.

Erstaunlich billige Preise Putz-Abteilung
in unserer

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Diese Woche solange vorrat! Großer Extra-Verkauf in Damen-Wäsche.

Laghemden aus solidem Kretonne.

Achselfchlund mit Herzpassé und Bogenansatz regulärer Preis 1.45	für 1.25
Achselfchlund mit Herzpassé und schmaler Stickerei regulärer Preis 1.65	für 1.35
Achselfchlund mit handgestickter Herzpassé und Bogenansatz regulärer Preis 1.95	für 1.45
Fantasiemond aus feinfädigem Wäschestoff, mit Stickereieinsatz und Hohlsaumgarnitur, regulärer Preis 1.45	für 1.20
Fantasiemond aus mittelsädigem Hemdentuch, mit breitem Stickereieinsatz u. Banddurchzug, regulärer Pr. 1.95, für	1.60
Fantasiemond aus solidem feinfädigem Renforce, mit schöner Stickereigarnitur, regulärer Preis 2.25	für 1.85
Fantasiemond aus feinfädigem Renforce, Rumpf gestickt, moderne Muster, regulärer Preis 2.45	für 1.95
Nachthemd aus solidem Renforce, vierseitiger Ausschnitt, mit Stickerei-Ansatz und Säumchen, regulärer Preis 3.75, für	3.25
Nachthemd aus feinfädigem Renforce, vierseitiger Ausschnitt, mit reicher Stickereigarnitur, regulärer Preis 4.25	für 3.70
Combination (Nack und Untertaille) in eleganter Ausführg., regulärer Preis 6.90, 6.25	für 5.50

Blusseider aus solidem Kretonne.

Bündchenfasson mit Bogenansatz und Säumchen, regulärer Preis 1.15	für 90,-
Bündchenfasson mit breiter Stickerei regulärer Preis 1.25	für 1.00
Aniefasson mit Stickereivolant regulärer Preis 1.00	für 85,-
Aniefasson aus feinfädigem Renforce, mit Stickereivolant, regulärer Preis 1.65	für 1.35
Aniefasson aus feinem Wäschestoff, mit Stickereivolant, regulärer Preis 1.90	für 1.65
Aniefasson aus mittelsädigem Renforce, mit breiter Stickerei, Volant und Säumchen, regulärer Preis 2.20	für 1.85
Anienfasson aus solidem Ia Wäschestoff, mit eleganter Gar- nierung, regulärer Preis 2.45	für 2.10
Aniefasson aus Ia Wäschestoff mit breitem Stickerei-Ein- u. Ansatz und Säumchen, regulärer Preis 2.65	für 2.25

Badewäsche.

Frottierhandtücher Gr. 55×110 1.35, 1.15, 1.00, Gr. 50×100 85, 75, 60,-
Badetücher Gr. 100×150 3.25, 2.90, 2.35, Gr. 100×100 1.95, 1.50, 1.85

Besonders vorteilhaftes Angebot für den Haushandel, Hotels und Pensionen in

Tisch- und Bettwäsche Metall-Bettstellen Bettten, Bettfedern

Kissenbezüge mit Languette aus solidem Kretonne 1.25, 95, 65,- Pf.	65,- Pf.
Parade-Kissenbezüge aus Glässer Wäschetuch mit Säumchen und Stickereivolant	2.25
Damast-Bettbezüge, ca. 180×180 cm groß, schöne moderne Muster	3.75
Madapolam-Betttücher, ca. 160×250 cm groß, aus er- probten Qualitäten	3.25
Halbleinene Betttücher, ca. 150×250 cm groß, solide schleifische u. weißflächige Fabrikate	2.75
Überlaken mit Stickereieinsatz, Säumchen und Languette 7.50, 6.75,	4.90
Tischtücher, Leinen und Halbleinen, reiches Qualitäts sortiment, in den Größen 115/180, 130/180, 130/160, 130/225, 160/170, 160/200, 160/280, 160/330.	
Ein außergewöhnlich billig erworbeneter Posten halblein. Tischtücher u. Servietten ca. 20-30 Prozent unter regul. Verkaufspreis.	

Metall-Bettstellen, solide erste Fabrikate, aus nahlosener Stahlrohr- u. Bat.-Spiralfedermatratze, 46.50, 33.25, 26.75,	22.25
Kinder-Bettstellen, ca. 70×140 cm groß, weiß lackiert, elegante Ausführung	17.50
Fertige Überbetten aus echter türkisch-rotem Inlett, voll- kommen gefüllt	15.25
Fertige Kopfkissen, 80×80 cm groß, aus feinster dichten türkisch-rotem Inlett und schöner Füllung	5.25
Halbweisse doppelt gereinigte Bettfedern Pf. 3.25, 2.75, 2.25	
Weiße doppelt gereinigte Gänsefedern Pf. 4.50, 3.75, 3.25	
Prima weiße doppelt gereinigte Gänsefedern Pf. 6.75, 5.75	

Großes übersichtlich geordnetes Bettelager.

Ausstellung einer großen Anzahl kompletter Betten in vielen Preislagen,
sowie ein hervorragend schönes Sortiment Bettfedern, erstklass. staubfreie
Ware von außerordentlicher Füllkraft.

Für den Umzugs- und Frühjahrs- Bedarf
3. Serie 1. Gardinenfabrikate mit außerordentl. hoh. Extra-Rabatten
Gardinen - Stores

10 Prozent

Diese erste Serie enthält nur
neue moderne Muster verschieden-
Qualitäten und Größen aus
engl. Tüll, sowie Erdstüll von 4,- Pf.

20 Prozent

Diese zweite Serie enthält gute
vorjährige Muster und Reko-
vorierte Erdstüll-Halbstores und
Gardinen in engl. Tüll, Erdstüll
mit Bandarbeit in den
verschiedensten Preislagen.

30 Prozent

Die dritte Serie, das größte
Sortiment, besteht aus Erdstüll-
Halbstores und Gardinen mit
reicher Bandarbeit und bietet
neben der enormen Preisermäßig-
keit eine überragende Reichhaltigkeit.

Manufaktur-
u. Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse
35-37.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einfacherer Satzform 15 Pf., in davon abweichender Schrift 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Ein jüngeres Fräulein mit schöner Handschrift für ein Fabrikbüro ges. Off. u. G. 606 an den Tagbl.-Verl. Lebmädeln ges. ges. Vergüt. ges. L. Hoffrichter, Kirchgasse 13.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Täts. u. Haarbeiterinnen gesucht. Köhler, Al. Langgasse 1.

Tüchtige Täts. u. Haarbeiterinnen gesucht. Köhler, Al. Langgasse 1.

Haarbeiterin für Nöte gesucht. Kirchgasse 29, 2. Etage.

Tüchtige Arbeiterin sofort gesucht. Schneiderie Kaiser-Friedrichstraße 4, Sonnenberg.

Gläntz. Haarbeiterin gesucht. Weiß, Einser Straße 10.

Tüchtige Maschinennäherin für meine Arbeitsstube gesucht. Leinenbau Georg Hofmann, Langgasse 37.

Lebmädeln für Damenkleideret. sucht. Mar Möller, Langgasse 31.

Möblierin, Lebmädeln gesucht. Mödelberg 16, 2.

Perf. Büglerin u. Lebmädeln gesucht. Hochstraße 10, 1. Et.

Anziehende Büglerin dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Einzelnes evang. Christl. Fräulein gesucht, welches nähen kann u. bereit ist, mit Mädeln von 6-10 Jahren alle häusl. Arb. zu verrichten. Näh. Edang, Rettungshaus, Abteiner Str.

Kochlehrerinnen, 1 oder 2 junge Mädeln aus liebig. bel. Familien können die Al. Küche erlernen. Lehrzeit 8-9, 14-18 Uhr. Preis der Mon. insl. vollst. Verf. 30 Pf. Villa Rupprecht, Sonnenberger Straße 5.

Kochlehrerinnen gesucht. Sanatorium Rerotol, Rerotol 18.

Tüchtiges Allelmädeln, das etwas loch. L. für best. Haush. (2 Per.) bei gut. Lohn für 1. Mai ges. Meld. v. 10-12 u. 8-5. Rödermacher, Röder-Möller-Str. 26, 3.

Perf. Mädeln gesucht. Blücherstraße 48, 2. Et.

Saub. fleiß. fräst. Mädeln für Küche u. Haushalt gesucht. Alenf. Moritzstraße 10.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kontoristin

mit guter Handschrift engagiert. Warenhand Julius Bormann, G. m. b. H.

Durchaus tücht. Stenotypistin mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, für groß. Bureau vor 1. Mai gesucht. Offerten unter R. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Für Kommissionsgeschäft w. durchaus zuverl. Fräulein oder junger Mann mit deutlich. Handschrift zum baldig. Eintritt gesucht. Bewerb. a. der Immobilien- oder Wohnungsvermittlungsbranche mit g. Preis. evtl. bevorz. Angeb. mit Lebenslauf u. R. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. jung. Verkäuferinnen mit guten Fingern vor sofort ges. J. Hirsch Söhne, Konfektion.

Jüngere Verkäuferin,

in der Spulen-Stickerei-Branche bewandert, für Spulen-Geschäft vor 1. Mai gesucht. Offerten an

Goldberg, Neugasse 21.

Verkäuferin für Warenhand oder Fräulein ein zum Antreten g. sucht. Kanz. Van. 1, Oberstr. 82.

Gewerbliches Personal.

Heimarbeiterinnen für Blasen und Morgenröte gesucht. Off. unter 1. R. 703 an den Tagbl.-Verl.

Suche für 1. Mai oder früher eine tüchtige Kinderpflegerin zu 2 Kindern von 1/2 u. 1 1/2 Jahren, auf das Land in der Nähe von Hannover. Vorstellung von 1-3 Uhr nachm. od. des Morg. von 8-10 bei Frau Schenckat, Dyllehoff, Wiesbadener Straße 5, Biebrich.

Junges Mädchen zum 1. Mai gesucht. Nüdesheimer Straße 25, 1. Etage. tüchtiges tüchtiges Mädchen gesucht. Blätter. Straße 34, 2. Et.

Tücht. sauberer Mädeln in Schönheit des jetzigen sof. ob. 15. in Al. Kom. ges. Rörl. Al. 6. 8. Zuverl. Allelmädeln, in Küche u. Haush. erfaht. gesucht. Adolfstraße 81, 3. Et.

Haussmädchen gesucht. Kreidestraße 4.

Junges Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Querstraße 1, 2. Et.

Starles Dienstmädchen gesucht. Neugasse 22, 2.

Tücht. eins. Mädchen ab 15. April gesucht. Dorotheer Straße 82, 2. Et.

Ein junges Allelmädeln vom Lande vor 1. Mai gesucht. Bertramstraße 6, 2. Et.

Gesucht.

ein tüchtiges Allelmädeln, auch für gleich. Stiftstraße 33, 2. 4-6 ob. 8-12 Uhr.

Gesucht zum 1. Mai selbständ. Küchenmädchen u. ein Haussmädchen, welches auch Rezepte zu Kindern hat. Gute Beugn. erforderl. Vorzustell. vorw. bis 11. nachm. 6-7 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 1, 3.

Haussmädchen gesucht. für alle Haushaltarbeit in kleinen Haushalt gesucht. Augsburgplatz 1, 1. Etod. linke.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentl. will. zweites Haussmädchen mit guten Beugnissen. Rerotol 48, 10-11 vorw. 8-4 nachmittags.

Jüngeres Mädchen gesucht, w. das Kochen erlernen L. zu kleiner Familie. Alte Kolonade 48.

Tüchtiges brav. Allelmädchen, in Küche u. Haushalt erfahten, ab 1. Mai gesucht. Biebricher Str. 80.

Mädchen, welches selbständig gut loch. und Haushalt übernimmt. gesucht. Gute Beugnisse erf. Martinstraße 5.

Neckeres Mädchen

oder unabhängige Frau, w. etwas nähen kann, zu Kindern ges. Beckers Bierquelle, Kirchgasse 52.

Tüchtiges besteres Mädchen, mit guten Beugnissen, das alle Haushalt versteht, etwas lochen u. nähen kann, für kleinen herrschaftl. Haushalt zum 1. Mai gesucht. Offerten u. R. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht bei Jochum, Denkelsfeld, Wiesbadener Allee 17/25.

Tücht. Kinderfräulein mit guten Beugnissen zu zwei 5. u. 7jährigen Kindern gesucht. Adelsheimstraße 14, 1. Et.

Gesucht
Haushälterin, eine einfache, schlichte Frau, geheiter Alter, ohne Aufhang, die gute bürgerlich lochen L. um mit einem Dienstmädchen den Haushalt zweier älterer Herren zu führen. Offerten u. R. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für einen großen Junggesellen-Haushalt in einer Provinzstadt Westfalen ein kinderloses Ehepaar als Haushälterin resp. Köchin u. Diener. Nur gewandte im Fach geforderte Leute mit prima Beugnissen wollen sich unter R. 472 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Fräulein als Köche u. am Wasch.

Seinbürgerl. Köchin findet sofort oder später angenehme dauernde Stelle. Genau. Offerten u. R. 703 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere Köchin, die etwas Haushalt übernimmt, gesucht. Langstraße 16, 2. Et.

Junge jung. Köchin, die Haushalt mitmacht. Bittoriusstraße 22.

Heimbürgertl. Köchin, sehr sauber, welche etwas Haush.

arbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn am 1. Mai gesucht. Meldung mit nur guten Beugnissen.

Bittoriusstraße 4.

Kaffee- oder Bäckerei sofort ges. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Tücht. Haussmädchen, das gut nähen kann, auf 1. Mai ge- sucht. Möhringstraße 5.

Gesucht für 1. Mai oder früher eine tüchtige Kinderpflegerin zu 2 Kindern von 1/2 u. 1 1/2 Jahren, auf das Land in der Nähe von Hannover. Vorstellung von 1-3 Uhr nachm. od. des Morg. von 8-10 bei Frau Schenckat, Dyllehoff, Wiesbadener Straße 5, Biebrich.

Goldberg, Neugasse 21.

Verkäuferin für Warenhand oder Fräulein ein zum Antreten g. sucht. Kanz. Van. 1, Oberstr. 82.

Gewerbliches Personal.

Heimarbeiterinnen für Blasen und Morgenröte gesucht. Off. unter 1. R. 703 an den Tagbl.-Verl.

Suche für 1. Mai oder früher eine tüchtige Kinderpflegerin zu 2 Kindern von 1/2 u. 1 1/2 Jahren, auf das Land in der Nähe von Hannover. Vorstellung von 1-3 Uhr nachm. od. des Morg. von 8-10 bei Frau Schenckat, Dyllehoff, Wiesbadener Straße 5, Biebrich.

Goldberg, Neugasse 21.

Verkäuferin für Warenhand oder Fräulein ein zum Antreten g. sucht. Kanz. Van. 1, Oberstr. 82.

Stellen-Angebote

Tüchtiges Mädchen gesucht. Helenstraße 22, 2. Et. Aufwartung gesucht. Ingolster.

Nur Bewerberinnen, die etwas hoch. können u. gute Beugnisse besitzen, wollen sich melden nachm. 4-7 Uhr. Große Durchstraße 7, 1. rechts.

Stundenfrau für einige Stunden vor und nachm. (Später vor 1 Stunde am Vormittag) gesucht. Zu melden ab 10 u. 11 Uhr nachm. Hornstraße 3, 2 linke.

Monatsfrau, reine, für morgens einige Stunden gesucht. Alenf. Moritzstraße 10.

Stundenfrau vor und nachm. (Später vor 1 Stunde am Vormittag) gesucht. Bismarckstraße 14, 1. Et.

Monatsmädchen ab 15. April gesucht. Zu melden nach 7 abends. Dambachstraße 20, 1.

Monatsfrau gesucht. Rheinstraße 101, 1 linke.

Stundenfrau vor und nachm. (Später vor 1 Stunde am Vormittag) gesucht. Bismarckstraße 14, 1. Et.

Monatsmädchen gesucht. Bismarckstraße 1, 1. Et.

Monatsfrau gesucht. Bismarckstraße 14, 1. Et.

Intelligentes hübsches Fräulein,
der engl. Sprache mächtig, sucht
Stelle als Empfangsdame bei einem
Urt. Off. unter J. 704 an den
Tagbl.-Verlag.

Fräulein, energisch,
tüchtig, gewandt, versetzt franz. vor,
mit nur besten Zeugn. u. Empfehl.,
sucht Stellung als

1. Verkäuferin
in eröffn. Modesalon. Geist. Amerik.
u. H. 288 an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Gewerbliches Personal.

Eri. Schweizer sucht
bei best. Anstr. für 3-4 W. Geist.
Off. u. B. 708 an den Tagbl.-Verl.

Wirtshafterin,
32 Jahre alt, in der seinen u. bürgerlichen
Rücke versteckt, im ganzen Haushalt
nützlich, sucht Stell. bei einem Herrn,
wo für große Arbeit Hilfe vorhanden.
Off. u. B. 707 an den Tagbl.-Verl.

Gebild. Fräulein
mit Sprachkenntnissen, im Rahmen be-
währt, sucht Stelle als Geist. in
gutem Hause ob. zu groß. Kindern.
Offeren direkt: Fräulein Marie
Kunf. Griedel, bei Wissbad.

Besseres Fräulein
sucht Stellung als Gesellschafterin in
gutem Hause, zu Kindern oder auch
als Junger. Offeren unter J. 705
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein,

32 Jahre, franz. gute Zeugn., sucht
Stelle für Kammerdienst. Geist auch
gerne als Kinderfräulein. Offeren
unter J. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein,

versetzt franz. sprech., mit La. Zeugn.,
sucht Stellung in nur gutem Hause.
Off. u. B. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Beamtenwitwe,

alleinsteh., gesund, heiter, schm. Er-
schein., sucht im Haushalt, Kochen,
Kinder, sucht Wirkungsdr. als Haushalts-
dame in seinem freuen. Haushalt,
äl. Cheynar oder Dame. Beste Ref.
Werte. Offeren an S. H. Rüdes-
heimer Straße 8, Bort.

Fräulein
von auswärts sucht Stelle als Stütze
der Haushalt bei Familienanschluss.
Off. u. B. 457 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Fräulein,

locht gut, ist steifig u. zuverl., sucht
zum 1. Mai oder später St. in Herr-
schaftshaus, übern. auch die Haushalts-
dame zu Herren. Geist. An-
fragen n. Große Burgstraße 16, B.

Fräulein, m. im Koch, Plätz.

sowie in allen Arbeiten des Haush.

gute Erfahrung hat, sucht z. 1. Mai

Stellung in Wiesbaden als Stütze
der Haushalt, am 1. wo schon ein
Mädchen vorhanden. Offeren an

La. Lange, Nieddorff (Leine).

Gutes Mädchen

aus guter Familie, in allen Haushalts-
arbeiten erfahren, sucht Stellung in
seinem Haushalt, zu eingehen. Dame
oder älterem Ehepaar. Offeren u.
B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres evang. Mädchen

welches Kochen kann, sucht Stell. in
einem klein. Kreis. Familie bei guter

Behandlung. Eintritt 15. April ob.
1. Mai. Off. u. B. 461 Tagbl.-Verl.

Ein kräftiges ev. Mädchen
von 16 Jahren, w. noch nicht gebiert
hat, sucht Stelle auf gleich. Räheres
bei Frau Denner, Wegen i. Tannus.

Gewerbliches Personal.

Jung. Mann, 19 Jahre alt, bew.
in Steinogr. u. Schreibmasch., mit g.
Zeugn., sucht Stelle für Bureauarb.
Off. u. B. 703 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Ein junger Bäcker
und Konditor
24 Jahre alt, sucht zum 1. Mai oder
härter für die Sommeraison Stell.
in einer besseren Konditorei. Offert
mit Gehaltsang. sind zu richten an
J. Männer jun.,
Buxtehude (Hannover).

Siehe für meinen Sohn
sofort Leichtingstr. in Hotel-Restaur.
Off. u. B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herrschaftsdienner,
1,84 Meter, sehr kräftig und gesund,
und einer diejenigen sehr guten Unter-
beamten-Familie, welcher perfekt die
engl. u. franz. Sprache beherrscht,
mit prima Zeugnissen, sucht Stell.
mit mächtigen Anträgen. Anteil z.
sofort oder später erfolgen. Weit
Angebote an Edgar Gerner, Hatten-
heim (Wheing.), Hauptstraße 21, erb.
Hotel-Sachmann,

zurzeit Wiesbaden, würde Saison

gerne als Empfangsdame in 1. Hotel

häufig sein. Persnl. Vorstell. Off.

u. B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

8 Zimmer und mehr.
Helenenstraße 17, Bort. 1, schöne 3-8-
Wohn. auf sofort. B. Bort. 1. 1922
Hellmundstr. 33 3 Bim. u. Küche per
sofort oder später zu vermieten.

Häuser und Geschäftsräume.

Steinstraße 47 Laden mit 2 großen

Schaufront, 35 Qmt. u. 2 Bim.
Wohn., nebst Bubeh. per 1. Juli

od. später. Ruh. Vor. Hof. B. 715

Erlöserstraße 8 Laden m. Wohn.
zu vermieten. Ruh. 2 Hs. 1906

Friedrichstraße 37, 1. Etage, 2 Bim.,
für Bureau oder Atelier geeignet,
per sofort oder später zu verm. 1923

Hellmundstr. 34 Lad. 600 M. B. 7234

Moritzstr. 37, 1. Kronenberger, ge-
räumiger Erdgeschoss, mit od. ohne

3-8-8. B. m. 1. Sub. p. 1. 7. 1905

Schiffstr. 29 gr. helle Werkst. elekt.
Leitung, zu verm. Ruh. Bort. 2

Laden Wehrendstraße, Ecke Sedan-
straße, 1. Etage, 2 Bim. m. 1906

Hellmundstr. 34 Lad. 1. 19. 1. 1922

Hellmundstr. 35, 2. Etage, 2 Bim.,
für Büro oder Atelier geeignet,
per sofort oder später zu verm. 1923

Wernerstraße 23, 1. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Wettinerstraße 10, bei Ros. 298

Villen und Häuser.

Gustav-Breitling-Straße 6 herrschaftl.

Villa, enthalten 12 Bim., 3 Bim. 1. Etage

Hermannstraße 12, 1. m. 3. 1. 1922

Hermannstraße 15, 2. Etage, 2 Bim.,
1. Etage, 2 Bim. m. 1. 1922

Hochstädterstraße 10, 2. Etage, gut m. 1. 8.

Kapellenstraße 8, 2. Etage, gut möbl. Zimmer

Karlsruherstraße 34, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Karlstraße 41, Maffing, schön möbl.

Kronenstraße, preiswert zu verm.

Kreuzstraße 7, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 11, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 12, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 21, 1. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 25, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 26, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 28, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 30, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 32, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 34, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 36, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 38, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 40, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 42, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 44, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 46, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 48, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 50, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 52, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 54, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 56, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 58, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 60, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 62, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 64, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 66, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 68, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 70, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 72, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 74, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 76, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 78, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 80, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 82, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 84, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 86, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 88, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 90, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 92, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Kreuzstraße 94, 2. Etage, 2 Bim.,
zur Miete zu verm. Ruh. 1. 1906

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu vermieten. Hertengartenstr. 5, III.
Tein möbl. Wohn- u. Schlafzim.
ver. los. zu verm. Moritzstr. 16, 1. r.

Für Kurgäste schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Stiftsstr. 28, 2. Etage.

Im neuen Hause 1 bis 2 besser möbl.
Zimmer am Kurfeindende preis-
wert abzugeben. Beste Lage. Adresse
Tagblatt-Verlag. Pg

In Einfamilienvilla
gut möbl. Zimmer mit Frühstück
abzug. Villa Wettstein, Haltestelle
Elekt. Tannenbachstraße.

Heller, Kneisen, Stallungen etc.

Stallung für 5-6 Pferde, mit
Remise und sonstig.
Zubehör, event. mit Wohnung.
Weisbergstraße 11, zu verm. Näh.
Tannenstraße 7. 1347

Mietgesuche

Wohnungs-Nachweis.
Immobilien-Verlehrh.
Gesellschaft m. b. H.
Man verlange kostenlose Zusendung der Wohnungslisten.

Jung. Ehepaar sucht los. oder sv.
1- oder 2-3. Wohn. mit Zubehör.
Offerter unter B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Ehepaar sucht

Ich habe stets Anfragen nach möbl.
Zimmern und bitte ich solche
gegen zu Nutznahme in meinem
Wohnungsangebot in m. Bureau
sofort anzumeld. Wohnungsbureau
Herrwig, Tannenstraße 15.

Aufträge zur Vermietung von

Villen, Wohnungen
und Lokalen nimmt an

J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Einfache kleine Einfamilien-Villa
über Landhaus, ca. 5 Zimmer, von
kinderlosem Ehepaar zu mieten,
eventuell später zu kaufen gesucht.
Details-Offerter unter D. 708 an den
Tagbl.-Verlag.

Kinderlos, ruh. Ehep. sucht in bes.
Haus, wo wed. Kind. gebürtig noch
Türen geworben ob. Stunden. Wasch-
übungen betrieben w., noch Küchen-
Wäsche u. u. - Geschäft in den Flur
dringt, spät. zum 1. 4. 14

abgeschl. Wohnung,

1. oder 2. Etage, entw. 2 R., weitge-
hend 40 Qm, 1. Küche, Speisek., Bad,
Kab., elekt. Licht, mögl. Linoleumb.,
Speicher, Trockenb., Keller, am 1.
feiner Centralheiz., sonst neuzeitlich
einger., hier aber wo Steuern niedr.
Telle auch groß, herrs. Wohnung
mit Einzelverp., od. id. Ehepaar be-
gegen. Unaabhäng. Wenn außerh.
Streichenbahnnotch. Ang. mit Pr. u.
Von u. u. 463 Tagbl.-Verlag.

Offerter unter B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Offerter unter B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag, 13. April 1913.

Nr. 171.

Sonnige Wohnung,

4 Zimmer, Bad u. Zubehör, in gut.
ruh. Hause, in bevorzugter Lage, ver-
sorbt od. 1. Juli od. 1. Okt. gesucht.
Off. u. B. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Nach Süden

geleg. große 5- oder 6-Z. Wohn., Bad
u. Zubeh., auf Oft., event. später
gesucht. Offerter, nur mit Preisang.
u. B. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

vor 1. Oktober Etage in Villa, mit
Centralheizung, 6-8 Zimmer, Br.
1800-2500 M. Est. auch 1. Villa.
Off. unt. B. 707 an den Tagbl.-Verlag.

3 möbl. Zimmer (2 Schlaf- und
1 Wohnz.), in freier Lage, bevorzugt
Sonnenberg, Bierstadt, Eigenheim,
von Familie (4 Erwachs.) f. d. Mon.
August gesucht. Off. mit Preisang.
Königswald, Luxemburgstraße 1, 1.

Für Anfang Mai auf ca. 6 Woch.
für Dame, Kind. und Mädchen

2 Zimmer gesucht

in gutem Hause. Off. mit Preisang.
an Frau Lindner, Wittenberg, Bezirk
Halle, Markt 2.

Gut möbl. Zim., mit oder ohne
Pension, Nähe Walb, gesucht. Ang.
mit Preis unter 3. O. 3201 befürd.
Rudolf Wasse, Berlin SW. 19. F118

Gebild. berufstätige Dame
sucht möbl. Zimmer mit Pension,
nur norddeutsche Küche, in anständ.
Hause. Off. mit Preisangabe u.
B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Herr sucht einf. m. Zim. in
hell, ruh. Hause u. Fam. Off. mit
Preis u. B. 631 Hauptpostlagernd.

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang zu mieten
gesucht. Offert, mit Beschreibung u.
Preis u. B. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Großes leerer Zimmer

(opt. im Abfallus), bald auf dauernd
gesucht. Offerter unter B. 709 an
den Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht

für Dragongeis, Ede bevorzugt, ver-
Juli oder Okt., volstreiche Begend.
Offerter, mit Preisang. unter B. 708
an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Dambachtal 23. V. Neuberg 4.

Einküchenhaus,

Haus Dambachtal.
Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn.
i. Abschluss m. Privatbad. Nähe
Zentr. u. Wald, in bevor. staubfr.

Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von
5,50 Mk. au. Vornehmste u. preisw.
Fam.-Pens. a. Platz. Lang. Meter.

Passantenaufnahme.

Fremden-Pension,

Friedrichstr. 8, 1. u. 2. Et., gut möbl.
Zim. auf jede Zeit, mit oder v.
Pens. Angen. Heim für Dauer.

Pension Cars.

Ein elegant möbl. Vorber. und
Hinterzimmer mit allem Komfort,
mit und ohne Pension ist bald zu
vermieten Friedrichstraße 45, 1.

Während der Reisezeit
1. Schüler Aufnahme i. Oberlehreramt
Off. unt. O. 690 an d. Tagbl.-Verlag

Magenleidende und
Wlegebbedürftige
finden angenehmes Heim und sorg-
fameleile Wlege. Offerter unt. B. 708
an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht
für einige Monate Landauenthalt
im Taunus, Umgeg. von Wiesbaden
oder Dorfhaus bevorzugt. Gell.
Offerter u. B. G. u. 885 an Rudolf
Möller, Köln, erbeten.

Sommerwohnungen

In Bad Friedrichroda

finden ältere alleinsteh. Herren ge-
mäßl. Heim u. gute Wlege für die
Saison oder Jahreszeit. Eigene
Villa mit groß. Garten. Gell. Off.
u. Pens. postl. Friedrichroda. F195

Landauenthalt.

Villa Otto, direkt am M., bietet
Ruhe- u. Erholungssuchenden angen.
Heim, u. Garten, s. Verpflegung.
reine Weine. Gell. Anfragen unt.
Leisch 84, Klein-Ostheim am Main.

Erholungsheim

für 4-6 junge Mädchen auf groß-
vollem Landst. unweit Dingen. Auf
Wunsch Ausbildung im Handelt.
100 Mark monatlich. Gell. Offerter
unter A. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zelle, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Capitalien-Angebote.

Gelder auf erste
hypothel
innerhalb 60% der Architekten-Tage
zu 4-5% Raten, bei einer einzigen
Gesamtprovision von 3%, anzuzeichnen.
Anträge werden entgegengenommen von
Gebrüder Käfer, Bank-Hof, Wiesbaden,
Rheinstr. 95. b 241

Hypotheken,
erstellige, unt. zeitgem. Bedingungen
auszu. R. in Tagbl.-Verlag. Os

20,000 M. an 1. Stelle
aus Land auszuleihen.

Randnitzky Hotel Burghof.

Gute zweite Hypothek
in Höhe von ca. 15,000 Mark mit
Rücklich zu übernehmen gesucht. Näh.
Wohnungsbureau Hellwig,
Luisenstraße 15, Ecke Bahnstraße.

Capitalien-Gesuche.

3500 Mark
auf Lebensversicherungspolice zum
1. 7. 1913 zu leihen gesucht. Offert.
unt. B. 709 an den Tagbl.-Verlag.

5000 M. soj. gesucht.
Sicherheit und gute Bürgschaft. Off.
u. B. 707 an den Tagbl.-Verlag.

6000 M. alsbald gesucht.
Gute 2. Hypothek.
J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

6500 Mark 1. Hypothek
zum 1. 10. 1913 gesucht. Offerter
unter B. 200 postlag. Bismarckring.

M. 7200

als erste Hypothek auf Land sofort
gesucht. Offerter unter B. 701 an den
Tagbl.-Verlag.

Hohe Verzinsung.
Für ältere rentable Fabrik wird
weds notwendig. Bergbauführung ein
Kapital von 12-15,000 Mark bei
10% prozentu. Raten und hvo-
ghaltischer Sicherheit gesucht. Grund-
stücke und solide Sache. Offert. u.
A. 474 an den Tagbl.-Verlag.

18-20,000 M. auf herrschaftliches
Gebäude hinter 50 Proz. der Landes-
bank innerhalb 60 Proz. der Fabrik-
Tage sofort oder später gesucht. Off.
u. B. 699 an den Tagbl.-Verlag.

M. 20,000

als 2. Hyp. nach Landesbank, innerh.
61 Proz. der Tage, auf Rentenh. soj.
ge. Off. u. B. 701 Tagbl.-Verlag.

Rentner sucht auf Zweifamilien-
Herrschaffabrik mit gr. Garten u.
1. Stelle bei höchster Sicherheit
30,000 Mark

per sofort oder später, event. auch
ratenweise. Gell. Ang. mit Angabe
d. Anschriften u. B. 706 an d. Tagbl.-
Verlag. Provisionszahl. ausgeschlossen.

Immobilien

Immobilien-Hausgesuche.

Ich beschaffe

langjährige, durch lauf. Insertion in
ca. 600 deutsch. Tages- u. Fachzg.

Käufer und

Teilhaber

weshalb ich notariell nachweiss. ca.
3000 Capitalisten allerorts alle mit
übertragenen Objekte fortgeschreit.
anbieten kann. Wer gut und schnell
sein Anteilen verkaufen will oder
Teilhaber sucht, verlange sofort.
Wes.

E. Kommen Nachf. (Joh. C. Otto),
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.

25 Abchlüsse in leicht

Moderne Villa

für 1 oder 2 Familien, mögl. Zentral-
heiz., elekt. Licht, bei hoher An-
zahlung zu kaufen gesucht. Off.
über Lage, Größe u. Preis unter
B. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Villa oder Bauplatz sofort ge-
fert. Postlagerkarte 98 Wiesbaden.

Immobilien-Verkäufe.

Ziel. 618 Häuser u. Mieter
für Villen, Rentenhäuser
Baupläne u.

Hypotheken-geber u. -sucher
erhalten sachkundig losen
losen Nachweis durch die

Immobilien-

Verlehrh.

Gesellschaft m. b. H. Baulandstr.

W. 2000

Landhaus

Im Vorort Wiesbadens, 9 bewohnb. Räume, Obstgarten, mit all. Komf., n. Elekt. u. Bahn, für 19,000 M. zu verkaufen, event. zu verm. Näh. Goethestraße 7, Partie rechts.

Neues Haus,

Altstadt, all. vermietet, mit 1700 M. Ueberschuss jährl., zu veel. Anfragen unter C. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Eltsville a. Rh.

Neu erbaut. Landhaus in herl. Lage, 7 Rm., mit reich. Zubeh. el. Bldt. u. Centralheiz., Obst- u. Tiergarten vorh., zum Pr. v. 28,000 M. zu verl. Näh. Martin Müller, Arch. Eltsville/Rh., Schwalb. Str. 3b, 1. Et.

Eshaus

mit guter Wirtschaft sehr billig und günstig. Bedingungen zu verkaufen. Näh. n. D. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Oskar.

Eshaus mit gr. Laden, 5 Schaufenst., Entrep., in ältererer Verfehlung, für die 2. Oskar abzugeben. Günstige Bedingungen. Off. unter C. 18 hauptpostlagernd.

Haus mit Wirtschaft,

in gut. Lage Biebrichs, gut rent., so zu verl. da die Wirtschaft zu verpachten. Näh. n. D. 29 hauptpostlagernd.

Immobilien zu verkaufen.

Tausche
zu sehr günstig. Bedingung. schönes Rentenhaus mit Hinterhaus, Hof, Keller, im Westend, ges. u. Objekt, event. bill. Villenboulevard. Näh. n. D. 29 hauptpostlagernd.

Tausche

Sch. Etagenvilla in vornehm. Villenlage, m. 3x6.3. W., ges. rent. Etagenhaus m. gr. Werkst. u. Hof zu verl. Ausl. Off. n. D. 709 hauptpostl.-Verlag.

Tausch.

Sch. Etagenvilla in vornehm. Villenlage, m. 3x6.3. W., ges. rent. Etagenhaus m. gr. Werkst. u. Hof zu verl. Ausl. Off. n. D. 709 hauptpostl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Volare Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzfuhrung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgeb. best. Kolonialm.-Geschäft anstrebsame Leute zu verl. Villige Wiete. Off. n. A. S. hauptpostl.

Nebenländer, 13½ Jahre, gelb, reizvoll, zu verl. Nerostraße 7.

Swergvinischer, schwarz-braun, 1 Jahr, Nuberkreis, m. Stammbaum, wegen Abreise für 50 M. zu verl. Nikoladstraße 19, Zimmer 22.

Prima junge, 4 Mon. alte Pupel bill. zu verl. Uhlerstraße 38, Part.

Edler Dobermann (Mäde), 1 Jahr alt, mit Stammbaum, Vater aus vom Dambachtal, Oranienstr. 1091, Ritter Flora vom Neroberg, weißlich und sehr anhanglich, Farbe schwärz u. rostbraun, in gute Hände zu verkaufen. Näh. Esse 8. Part.

"Gader Spaniel", schwarz, best. Abstammung, schöner Begleiter u. Salonskugel, zu verkaufen. Wederstraße 10, 3 linfs.

2 schöne bl. Rehköpfchen, zu jedem annehmbaren Preise zu verl. Schadowstraße 24, 1. Et.

Swergähnler u. Legähnler zu verl. Nibelberg 2. Etel.

Kanarienh., rein Stamm. Seifert, ff. Sänger, nur eigene Rühte, von 8 M. an. Vogeler, Seerobbenstraße 16, 1.

Kanarienh., St. Seifert, eig. Rühte, sehr bill. zu verl. Bleichstr. 10, 3. Et.

Seltene Australische St. v. 30 P. an. Wasserpflanzen billig verläuflich. Kaiser-Friedrich-Ring 47, Part. 12-4.

Schw. Moorze-Paletot, reich best. sehr gut erhalten, gef. 75 M. jetzt 18 M. zu verkaufen. Böhl. 1. Et. 2. Et. Spiegelkronen, Tr. Spiegel, Außen-Entwurf billig zu verl. Zimmermannstraße 4, Part. rechts.

Gold-Möbel Louis XVI. u. Empire wegen Umbau bill. zu verl. Karl Schäfer, Holzgabeler, Moabit. 54. Sofa u. 2 Sessel, grün bestickt. Blüschstatt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 6.

Edl. Sofa m. 4 Sessel 45, Divan 25, Chaisel. 12, Sofa 8, Rück. 45, Bettlos 25, 1. u. 2. für. Kleiderk. 15, 25. Schreibt. 25, Tische 3-5, Kom. 10, Nach. u. Nachtk. 5, 4 schöne Betten 25-40, Doppelbetten 10-15, Sessel 3-5. Wollmarktstraße 17, 1.

zu verkaufen: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Halsverdeck

zu verl. Hellmündstraße 31.

1 Federrolle, Rat, 1 schw. Feder,

gebr. Feder, Halskette w. Geflech-

te, auf. 305 M. abzug. Möbel-

lager Warenstraße 4, 1.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Reine Aufgabe des Handels: 3 sehr gut erhalten Salonsessel u. 1. Violine für Schüler geeignet. Näh. im Tagbl.-Verlag.</p

Berkäse

Für Ehepaar
oder Dame!

Ein nachweislich gut geh. Spezialgeschäft in Käse, Käse, Wurstwaren, ist frischheitlich, in Bingen am Rhein zu verkaufen. Beste Lage, billige Werte. Auch viele angeleert. Off. am A. 466 an d. Tagbl. Verl.

Thür. junger Mann
Ist Gelegenheit zur sofortig. Übernahme eines Kolonialwarengeschäfts geboten, wenig Kapital erforderlich. Off. n. P. 700 an den Tagbl. Verl.
Selbständige gut lohn. Erfahrung d. Übernahme eingeführt. Geschäft, f. jedermann geeignet, für 500 M. zu verkaufen, event. in Raten. Offert. u. S. 703 an den Tagbl. Verl.

Hausbänner.

Droschkenfuhrwerk,
junge gute Pferde, 1 Landauer und Halbverdeck umständelos zu verkaufen. Rätheret bei Priv. Emil Müller, Landstraße 3, Vorterr.

Kauypferd,
Schimmelstute, billig zu verl. ob. zu verkaufen auf schweres Kauypferd. Rätheret Kärlstraße 28. B7811

Allegshund (weibl.) für 25 Mf. zu verkaufen. Scharnhorststraße 1, 2 links.

Bernhardiner-Hünden,
Ia Stamm, weiß, m. Gold, wunderschön gezeichnet, ab 1. 6. 5 Wochen alt, zu verl. Rab. Kärlstraße 38, Baden.

Kassereiner Dadel
zu verkaufen (5 Monate alt).
Kneisenaustraße 15, 2. Stock links.

Neue moderne
Anzüge, Hosen u. West. bill. zu verl. Marktstraße 8, 2. Ecke Mauerstraße.

Antiquitäten billig.
Mainz, Christofstr. 8, Tel. 843. F30

„Ein vorzügliches“
Piano liefert kein gegen bar ob. Raten E. Boxberger, Klaviertechniker, Schönborn, Schwanbacher Straße 1.

Gespielte Planinos
1. Firmen, gut hergestellt, v. 250 M. an, neue zu 480 M. Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 16.

P. Piano zu verkaufen gegen bar sehr billig. Gedanplatz 3, 1 r., 9-5.

Herrenzimmerschranke
in eichen, künstlerische Zeichnung u. reiche erstaunliche Ausführung. Kleiderschrank mit Facetteverglas., Diplomat mit Säulen, Blattstil, Schreibtisch mit Feder, 2 Schreibtische, für 575 M. gegen bar zu verkaufen. Gebr. Leicher, Oranienstraße 6, Möbel und Dekoration.

Salon-Einrichtung,
Thibendale-Stil, natürlichen Mah. poliert, mit Tävillerte-Stoff besogen, fast neu, erstklassiges Haberlat, zur Hälfte des Anschaffungspreises mit oder ohne dazu passend. Stoffstück zu verkaufen. Offerten unter A. 709 an den Tagbl. Verl.

14 hochseine Schafzimme
in allen Größen, Farben u. Formen, königlich, nüch. pol., von 250 Mf. Bfch. u. gefr. Händen v. 55 Mf. für Spiegelch. 45, Kleiderschr. 16, Bfch., Bettlo., Schlafg., Tum., Dian., Chof., Umbauten zu deutlich niedrigen Preisen.

Wiesbadener Möbel-Magazin, Wallstraße 24.

Anerkannt für beste Bezugssquelle.

Kleiderschrank (altelben)
hart, nach aldeutl. Stil, vom Eigent. selbst erb. (innen Emaille), für Herren, reich, Größe 2,25 h., 1,25 breit, 50 Breit, tief, gerader in 5 Teile, zu verl. Anfangs 9-12 u. 3-5 Ihr. Hermannstraße 20, 2 r. Antik. geschn. Kleiderschrank zu verkaufen. Leberberg 10.

Wiedergekehrt,
Bsp., silberw., neu, 280 Mf., u. mehrere geb. Sammeli Wagner, Döph. Str. 25.

Wenig gebrauchter herrschaftlicher Landauer

zu verl. Näh. Tagbl. Verl. P. 2 gebrauchte Federrollen,

15 u. 35 Str. Tregg., eine Handfederrolle, gebraucht. Wiegertwagen, Michwagen, Bootwagen, Gesellschaftswagen für 8-10 Personen, Fahrradverdeck usw. zu verkaufen.

Ph. Brand.

Wagenfabrik Moritzstraße 50.

Krankenwagen fast neu, wenig gebraucht. Rätheret Tagbl. Verl. 1 m.

Automobil,
abgossen erhalten, Opel-Rhodion, 18/32 PS, billig zu verl. Mainzer Straße 19, Fürst Lwoß.

Kalk.

Kind- und Jüngertal wird billig abgegeben bei Peter Reicher, Biegelei, Mainzer Landstraße.

Rausgesuche

Haus alte Stücke, Porzellan, Figuren, Geschirr, Möbel, alte Bücher, Schmuckgegenstände. Bezahl die allerhöchsten Preise, wohin am Platz. Lustig, Goldgasse 21 nächst der Langgasse.

Rähne nach Gewicht
sowie Platin, Gold, Silber, Double, Stahl, Kupfer, Messing, Apparate, Münzen, zerbr. Uhren u. Schmuck. S. 1 Michelberg 1, 2 Et. Reparaturannahme für Optikerware.

Werk für alte Herren u.
Mädchenkleider, Mädchen- und Knaben- Anzüge, Blümchen-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Bettw., Modeln der höchsten Preise ergänzen will, der berühmte M. Jagelski, Biegelei, Rathausstraße 70. Christl. Händler.

Fran Grosshut,
Grabenstraße 20, sein Laden, 3895 Telephon 3895, zählt nachweislich am besten für Herren, Damen- und Kinderkl. Schuhe, Pele, Gold, Silb., Fabrics. Postl. gen.

Wrautsummer,
u. 1. Wobergasse 9, sein Laden, Telephon 331, zählt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herrn., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pele, Gold, Silb., Fabrics. Postl. gen.

L. Grosshut,
Mehrgasse 27, Tel. 4424, zählt v. Herrschaft. i. hoh. Preisen außerh. Herren, Damen- u. Kinderkleid., Bl. Gold, Silb., Fabrics. Postl. gen.

Kleider, Schuhe, Wäsche,
Zahngesäße Gold, Silber, lautet D. Sipper, Michelstr. 11, Mit. 2

Guterhalt. Chaiselongquedekte, 6 Eßgitter-Stühle, aus nur gulem Gute, zu f. gesucht. Off. mit Preis u. O. 707 an den Tagbl. Verl.

Hauzeug zum Habselguten
zu f. get. Off. G. 701 Tagbl. Verl.

Einspanner-Federrolle,
gebraucht, aber tadellos, 25-50 Str. Tregg., zu kaufen gesucht. Offert. u. O. 708 an den Tagbl. Verl.

Unterricht
zu f. get. Off. G. 701 Tagbl. Verl.

Einspanner-Federrolle,
gebraucht, aber tadellos, 25-50 Str. Tregg., zu kaufen gesucht. Offert. u. O. 708 an den Tagbl. Verl.

Altes Kupfer, Messing, Blei,
Guss lauft u. nimmt in Tausch P. 3. Kriegs. Ecke Gold- und Mehrgasse 37. Telephon 52.

Zummen, Papier, Plastiken, Eisen,
Kleider, Schuhe u. lauft und dolt ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Mit. 2

Unterricht
zu f. get. Off. G. 701 Tagbl. Verl.

Handels- u. Schreib-
Lehranstalt I. Ranges für

Damen und Herren
(Inh. Emil Straus).

46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.

Diese Woche:
Beginn neuer Kurse.

Projekte frei.

Becker'sches
Konservatorium für Musik und Opernschule.

(Projekte.) Kirchgasse 76.

Schreiber's
Konservatorium für Musik ::

Adolfstr. 6, II.

Kurse in Klavier, Violin, Violoncello, Gesang, Orchesterpiel etc.

Für einen von vorzüglich eingeschätzten Lehrkräften geleiteten Abendkurs zur Erlangung der Einjährigen-Bereitung (Herbst 1913) sind noch Teilnehmer erwünscht. Offerten an Postlagerkarte 90, Amt 8. B7112

Gesucht
gef. gepr. Lehrerin

für englischen Unterricht. Ausland Bedingung. Offert. u. O. 706 an den Tagbl. Verl.

Für einen von vorzüglich eingeschätzten Lehrkräften geleiteten Abendkurs zur Erlangung der Einjährigen-Bereitung (Herbst 1913) sind noch Teilnehmer erwünscht. Offerten an Postlagerkarte 90, Amt 8. B7112

Der Unterricht hat am 3. April begonnen.

Eintritt jederzeit!

Technikum Mittweida

K. B. Bachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holz.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenbau, Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Elektro- u. Masch.-Laboratorien, Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste Jahrmenge: 2000 Studierende, Programm ein. Kosten 1. Sekretär.

Friedrichswald, dunkel. Paket mit Inhalt von Wilhelmstraße 44 bis Friedrichstraße verloren. Der ehrliche Händler wird gebeten, dasselbe Wilhelmstraße 44, Engl. Magazin, gegen Belohnung abzugeben.

Institut Sein,

Rheinstraße

= 115. =

Beginn neuer Vollkurse

für alle Handelsfächer, einschl. Sprachen, und

neuer Abendkurse

für Stenograph., Maschinenbau, (20 Maschinen), Schreibschreiben, Buchhaltung etc. zu

Anfang u. Mitte jeden Monats.

Einzelunterricht: Beginn täglich.

Hermann Sein,

akademisch gebild. Handelslehrer.

Büdicht. kaum. Sachverständiger u. Bücher-Revisor b. d. Gerichten des Königl. Landgerichts ex rks Wiesbaden, Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer und der Gutachterkammer.

Wer erteilt einem

Haushälter Unterricht

zur Vorbereitung der Ein. Prüf. Offerten mit Preisangaben unter 8. 707 an den Tagbl. Verl.

Meinen Schülern zur ges. Kenntnisnahme, dass ich von meiner Erholungsreise zurück bin. Neuauflage. u. Stimmpr. Dienstag u. Freitags von 12 bis 1 Uhr Kapellenstr. 12.

Gussy Aloff, Gesangspädagogin.

Klavier-Unterricht,

Wiener Methode, erl. mit sich. Er erg. alle Stufen bis zur Kl. Kl. Klavier. Meisterin Marie Habich, Pianistin, Ton-Unterstr. 19, 17.

Gebildete Dame sucht jüng. tücht.

Klavierlehrerin,

die ins Haus kommt. Offerten mit Bedingungen unter 8. 707 an den Tagbl. Verl.

Engl. Unterr.

Wohlgelehrte Herr wünscht

franz. Konversationskunst.

Offert. u. R. 706 an d. Tagbl. Verl.

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache.

A. Fazzoli, Adol. alles 83, 3.

Auf mehrfachen Wunsch er-

öffnen wir demnächst einen

Privat-Tanz-Zirkel

für welchen wir ges. weitere An-

meldungen von Damen u. Herren

jedermann in unserer Wohnung,

Adelheidstrasse 85, entgegen-

nehmen.

Julius Bier u. Frau.

allein, sowie in Gesellschaft,

extern schnell und gut zu jeder

Zeit

auch die neuesten Tänze.

Angestdet für ältere Damen und

Herren.

G. Diehl u. Frau,

Michelberg 6, 1.

Wir erteilen täglich Privat-

stunden speziell in den mod.

vornehmsten Tänzen:

„Tango“ „Ragtime“

One-step, Two-step

Boston u. Laufboston

Ferner eröffnen wir dem-

nächst einen Privatirkel aus-

schließlich zur Erlernung von

„Tango“ u. „Ragtime“.

Gef. Anmeldungen sind nach

unserer Wohnung Adelheid-

</

Phrenologin.
Für Herren u. Damen auch
Sonntags Frankfurter 3, 2.
Frau Käte Häuser.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. Vigener.

Das Wiesbadener Brockenheim,
Wolfsstraße 5, hib. Part.,
bietet um Auswanderung v. altem Haus-
rat, Wäsche, Kleidungsstücke, Wäsche,
Hüte, Papier u. Auf Benachrichtigung,
Karte werden die Sachen abgeholt.
Den Transport groß. Gegenstände
hat die Firma L. Steinenauer
aussonderer Weise losenlos für
das Brockenheim übernommen. F 300

Selbsttätige Pensionsbesitzerin von
Haus, sehr gut bei Haus, sucht be-
hutsame gemeinsame Arbeit

renommierten Arzt
betrifft Sanatoriumgründung. Off.
unter S. 708 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer Verdienst
sucht,** F 118

wer Verbindungen in besseren
Kreisen besitzt und sich gute
Gelegenheiten zu schaffen wünscht,
bellebe seine Offerte einzuge-
reichen unter S. A. II. 664 an
Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

Für gewinnbringendes Geschäft
Teilhaber oder Käufer mit einigen
1000 Mark gefügt. Offerten unter
S. 150 postl. Schürenhoffstr. erbeten.

**Bezirksverein Rheingau
des Vereins deutscher Ingenieure.**

Vorträge

des Herrn Geheimen Baurat Professor Koch
über das von ihm geleitete Wasserbaulaboratorium der Großherzoglichen
Technischen Hochschule zu Darmstadt (mit Lichtbildern)

im Restaurant „Zur Wartburg“, Schwalbacher Straße.

1. Abend: Mittwoch, den 16. April, 1. Die Einrichtung des Labora-
toriums.

2. Die Arbeiten der Studierenden im Laboratorium.

3. Untersuchungen und Versuche über verschiedenartige Bewegung des Wassers.

4. Studien über Walzenwehre mit kinematograph. Vorführung eines Walzenwehres im Betrieb.

In der zwischen beiden Vorträgen liegenden Zeit wird voraussichtlich eine gemeinsame Besichtigung des Laboratoriums in Darmstadt erfolgen. F 504

**Mädchen- u. Frauengruppe
für soziale Hilfsarbeit.**

**Einladung
zur patriotischen Gedenfeier**
am Freitag, den 18. April, nachm. 6 Uhr,
in der Aula des Lyceums I, Marktplatz.

Programm:

1. Gesangsvorträge.
2. Declamationen.
3. Vortrag: „Rationale Pflichten der deutschen Frau im Wandel des
leichten Jahrhunderts“. Frau Sophie Eckardt, Dr. phil., Heidelberg.
4. Gesangsvorträge.
Die Sänge werden von dem Chor des Lyceums I, des Oberlyceums
und der Städtischen unter Leitung des Herren Organisten F. Zoch vor-
getragen. Eintritt frei.

Nichtmitglieder willkommen. Zur Deckung der Unkosten werden frei-
willige Gaben am Eingang entgegengenommen. F 504

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.
Montag, den 14. April, wird eine von einem
Mitglied gestiftete

Ehrengabe
auf Stand ausgeschossen.
So recht zahlreicher Beteiligung lädt ein
Der Vorstand. F 364

Athletik-Sportverein, Wiesbaden.
Gegründet 1895.

Sonntag, den 13. April, von nachmittags 4 Uhr ab:
Tanzfräulein im Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteiner Straße. — Eintritt frei.

Es lädt freundlich ein.

Repräsentabler Kaufmann,

zurzeit noch Inhaber eines Engros-
Geschäfts, gewandt im Umgang,
sucht sich, um weniger reisen zu
müssen, an nachwoblich gefundem,
gut florierendem Unternehmen mit
Kapital zu beteiligen. Offerten unter
S. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Exportbier- Brauerei

in Wiesbaden vorsätzlich eingeschafft,
gibt den F 300

Flaschenbierverkauf

dieselbst an tüchtigen, in den Laden-
gesäften bekannten Kutschern gegen
Gehalt und Provision ab. Erforder-
liche Reunion 150 M. Offerten unter
S. 3796 an

D. Frenz, Wiesbaden.

2800 Mark Wechsel,
2 Bürgen, zu verkaufen. Offerten
unter S. 200 postl. Bismarckring.

28. 1200 Dari. a. g. Vermög. und
Sicherh. für Geschäftsgew. u. l. S. gel.
Off. erb. u. N. 1:6 an den Tagbl.-Ver.

Erbshäfen,

sow. gute Forderungen lauft. Off. u.
S. 1033 an D. Frenz, Wiesbaden.

Weltberühmte Brauerei

unterstützt Käufer u. Pächter von Restaurants

finanziell.

J. Meler, Agentur, Rheinstraße 101.

Goldarube

für tücht. Krebs. Leute. Dieb. können
sofort den Betrieb einer Kaffee-,
Milch-, Kuchen-, Seltendm. Wirtschaft
übernehmen. Schattiger Garten
direkt am Rhein. Knotenpunkt der
Eisenbahn. Näh. Tagbl.-Verlag.

Privat-Gut. u. Pension bei
Frau 611. Gebamm. Schwab-
bacher Straße 61, 2. Klasse.

Repräsentabler Kaufmann

besorgt: Brok's, I. & 188, The Grove
Hammersmith, London W. G. A. 503.

Bornheimer Ehvermittlung
Wiesbaden Hauptpostamt Klare 5.

Allgemein, ähnlich, ähnlich, Waife, groß, schlank,
blond, 100,000 Verm., w. räufige Heirat,
Auskunft erhält jeder erste Bewerber,
b. b. geg. eine Heirat sein Hindernis
vorliegt. „Giede“ Berlin 18.

Miet-Pianos

in größter Preislage bei
Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 16.

Frauenleiden

(Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.)
Helene Krauch, Marktstr. 25, 3-5.

Damen suchen heimlich liebvolle

Lydia Werner Wwe., Bangen
bei Darmstadt.

Heiraten vermittelt

Bureau Seiter 1, Darmstadt, Schier-
steiner Straße 20.

Offiziersblatt

MARIAGE

Leipzig, Großes

u. verbreit. Heirats-Probe-Nr. gratis.

Heiraten vermittelt

Jungen Witwer, Ende der 20. J.

ebend., mit e. Jung., in gut. Verm.

4 Mille Ein kommt. u. 70.000 Mark

Vermög., in die Bekanntschaft e. engl.

Witw., verträgl. Ehe, in entsprechend

älter, aber einer jungen Witwe ohne

Kind, zu machen. Nur ernügtem.

Offert, mögl. mit Bild u. nach Ang.

von sofern erbet., denen an einem

glücklichen u. innigen Familienleben

gelegen ist. Ehrentörl. Discretion

beiderseits vorausgesetzt. Vermittler

verbet. Off. u. Postlagerkarte 6

Wiesbaden 1 erwünscht. B 708

T. Röder, Hof. 30 J. 1500 M.
f. jol. Geschäftsm. 1. 3. 1. zw. Heirat
Off. u. P. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Jungen Witwer, Ende der 20. J.
ebend., mit e. Jung., in gut. Verm.

4 Mille Ein kommt. u. 70.000 Mark

Vermög., in die Bekanntschaft e. engl.

Witw., verträgl. Ehe, in entsprechend

älter, aber einer jungen Witwe ohne

Kind, zu machen. Nur ernügtem.

Offert, mögl. mit Bild u. nach Ang.

von sofern erbet., denen an einem

glücklichen u. innigen Familienleben

gelegen ist. Ehrentörl. Discretion

beiderseits vorausgesetzt. Vermittler

verbet. Off. u. Postlagerkarte 6

Wiesbaden 1 erwünscht. B 708

Vertrauenssache.

Kentner, Ausgang 30er J. an
bester Part, zurzeit in W. wünscht
Heirat mit häusl. erzog. Dame von
nur gering. Bildung. Werte aus-
sichtliche Aufschrift. bis 15. 4. unter
S. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Junge Dame, 25j., ang. Erschein.

häusl., mit 110 Mille Verm., w. die

Witwe, verträgl. Ehe, in entsprechend

älter, aber einer jungen Witwe ohne

Kind, zu machen. Nur ernügtem.

Off. u. P. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Junge Dame, 25j., ang. Erschein.

häusl., mit 110 Mille Verm., w. die

Witwe, verträgl. Ehe, in entsprechend

älter, aber einer jungen Witwe ohne

Kind, zu machen. Nur ernügtem.

Off. u. P. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Geschäftsmann a. d. Lande, 32 J.

ev., mit Vermög., g. Ehe, w. sich zu-
verl. mit Mädeln ob. sg. Witwe,

nicht u. 25 J., m. Vermög., w. Lust

h. auf d. Lande zu wohnen. Off. u.

P. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Handwerker, Witwer, möchte sich

wieder verheiraten mit einem Frau-

od. Witwe ohne Kinder. Offerten u.

P. 196 Tagbl.-Bogst. Bismarck. 29.

Heirat.

Geschäftsmann a. d. Lande, 32 J.

ev., mit Vermög., g. Ehe, w. sich zu-
verl. mit Mädeln ob. sg. Witwe,

nicht u. 25 J., m. Vermög., w. Lust

h. auf d. Lande zu wohnen. Off. u.

P. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.

Handwerker, Witwer, möchte sich

wieder verheiraten mit einem Frau-

od. Witwe ohne Kinder. Offerten u.

P. 196 Tagbl.-Bogst. Bismarck. 29.

Heirat.

Geschäftsmann a. d. Lande, 32 J.

ev., mit Vermög., g. Ehe, w. sich zu-
verl. mit Mädeln ob. sg. Witwe,

nicht u. 25 J., m. Vermög., w. Lust

h. auf d. Lande zu wohnen. Off. u.

Blumenthal.

Besonders preiswerte Angebote.

Damen-Konfektion

Nur allerletzte Neuheiten — zu enorm billigen Preisen.

Frühjahrs-Kostüme

aus modernen Stoffen englischer Art, Jacke auf Halbseide
32.00, 24.50,

18⁵⁰
18⁵⁰

Gummi-Mäntel,

Raglanform oder eingesetzte Ärmel, in besonders grosser
Auswahl 29.50, 21.50,

17⁵⁰
17⁵⁰

Frühjahrs-Kostüme

aus modernen Fantasie-, Cotelé- und Rips-Stoffen, bester
Ersatz für Massarbeit 55.00, 48.00,

39⁰⁰
39⁰⁰

Kostüm-Röcke

aus blauem oder schwarzem Cheviot mit Knopfgarnierung
7.75, 5.75,

4⁹⁵
4⁹⁵

Blaue Kostüme,

neue Formen mit Tressengarnierung, Jacke auf Halbseite
34.00, 29.50,

22⁵⁰
22⁵⁰

Kostüm-Röcke

aus Stoffen englischer Art, moderne Fassons . . . 6.75, 5.50,

2⁹⁵
2⁹⁵

Blaue Kostüme

aus prima Kammgarn-Cheviot oder modernen Ripsstoffen
65.00, 55.00,

48⁰⁰
48⁰⁰

Weisse Batist-Blusen

mit Stickerei- und Valenciennes-Einsätzen . . . 2.95, 1.95,

1⁵⁵
1⁵⁵

Lingerie-Kleider

handgestickt, weiss, mode und hellblau 69.00, 52.00,

38⁵⁰
38⁵⁰

Waschvoile-Blusen,

weiss, rosa und hellblau, diverse Fassons 6.75, 4.95,

2⁹⁵
2⁹⁵

Popeline-Mäntel

in vielen Modefarben, moderne Fassons 24.50, 18.50,

16⁵⁰
16⁵⁰

Original-Wiener-Blusen

in verschiedenen Ausführungen 13.75, 8.50,

7⁷⁵
7⁷⁵

Regen-Mäntel,

imprägniert, vollständig wasserdicht, offen und geschlossen
zu tragen 32.50, 27.50,

22⁵⁰
22⁵⁰

Original-Pariser-Blusen

handgenäht und handgestickt 13.50, 12.50,

10⁸⁰
10⁸⁰

Farbige Waschkleider

mit Bordüre, moderne Fassons 6.75, 4.95,

4⁵⁰
4⁵⁰

Kinder-Konfektion

aus gutem Batist mit reichhaltiger Stickerei

Schulkleider

aus marine Cheviot mit
rotem Paspoil u. Knopfgarnierung, 14.50, 12.50,

8⁷⁵
8⁷⁵

Musseline-Kleider

in verschiedenen Ausführungen 12.50, 10.50,

8⁵⁰
8⁵⁰

Mädchen-Paleots

aus Stoffen englischer Art 12.50, 9.75,

6⁷⁵
6⁷⁵

Stickerei-Volants

für Kleider
und Blusen,
Kinderkleider, Untertaillen und Unterrock-Volants

Serie I 1²⁵ Serie II 1⁴⁵ Serie III 1⁹⁵ Serie IV 2⁹⁵
Meter 1²⁵ Meter 1⁴⁵ Meter 1⁹⁵ Meter 2⁹⁵

Halbfertige Roben

aus gutem Batist mit reichhaltiger Stickerei

Serie I 2⁹⁰ Serie II 5⁹⁰ Serie III 9⁷⁵ Serie IV 16⁷⁵
Meter 2⁹⁰ Meter 5⁹⁰ Meter 9⁷⁵ Meter 16⁷⁵

Halbfertige Batist-Blusen leicht angeschmutzt

Serie I 7⁵⁰ Serie II 1⁹⁵
Meter 7⁵⁰ Meter 1⁹⁵

Modewaren.

Weisse Piqué-Kragen für Blusen und Jacken . . . von 40⁵⁰ an

Englische Tüll-Gardinen

nur bewährte gute Qualitäten, Preis per Fenster = 2 Flügel

3 ⁷⁵ 3 ⁷⁵	5 ⁵⁰ 5 ⁵⁰	7 ⁵⁰ 7 ⁵⁰	9 ⁷⁵ 9 ⁷⁵
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.

Handschuhe.

Lange Damenhandschuhe Leinen imitiert Paar 1²⁵

Bulgaren-Kragen reich gestickt 4.50, 3.75, 2.50, 1⁵⁰

Lange Damenhandschuhe Leinen imitiert, Ia Qualität, Paar 2.10, 1⁷⁵

Weisse Piqué-Kragen mit Piqué-Krawatte, gestickt 2⁵⁰

Lange Damenhandschuhe Ja Flor, rund gewebt, mit doppelter Finger-Spitze Paar 2⁴⁵

Weisse Rips-Kragen gestickt, mit bunter Schleife 3²⁵

Lange Damenhandschuhe Danisch Leder, farbig, 12 Knopf lang Paar 3.75, 8 Knopf lang 2⁹⁵

Weisse Seiden-Kragen mit gemusterter Krawatte, „Original Wien“ 3⁹⁰

Damen-Handscheu Danisch Leder, weiß und gelb, Paar 1²⁵

Seidene Selbstbinder breite Formen, „Original Wien“ 1⁹⁵

Damen-Handscheu Suède-Grenoble Paar 1⁷⁵

Elegante Blusen-Schleifen „Original Wien“ 1⁵⁰

Damen-Handscheu Echt Chevreaux-Grenoble, „Garantie-Qualität“ Paar 3⁷⁵

Spitzen und Besätze.

Grosser Posten Tüll und Späthelstoffe für Blusen und Besatz . . . Meter 2.75, 1.45, 95²⁵, 75²⁵, 45²⁵, 75²⁵, 1⁷⁵

Grosser Posten Tüll-Spitzen und Einsätze = besonders billig = Meter 1.45, 95²⁵, 75²⁵, 45²⁵, 75²⁵, 1⁷⁵

Weisse Stickerei-Stoffe für Blusen Meter 2.75, 2.25, 1.95, 1⁷⁵

Ein Unterpreis-Angebot!

Vor einigen Tagen
persönlich in Berlin
gekauft:

Ein grösserer Posten
Jackenkleider

nur aus dieser Saison — darunter eine grosse Anzahl **ganz
erheblich unter dem tatsächlichen Her-
stellungswert** erstanden! Dieser Posten kommt von heute
Sonntag ab, in 4 Serien eingeteilt, zum Verkauf.

Die Preise dafür sind ganz ungewöhnlich billig!

Jacken- Kleider

marineblau und Stoffe eufl. Geschmacks,
grösstenteils auf Seidenfutter

Serie I regulärer Verkaufspreis bis 29.—	15. 50
Serie II regulärer Verkaufspreis bis 36.—	21. 50
Serie III regulärer Verkaufspreis bis 45.—	27. 50
Serie IV regulärer Verkaufspreis bis 58.—	34. 00

Ferner als ganz besonders preiswert:

Mäntel

Popeline-Mäntel,

moderne Fassons, teils mit Bulgaren- u. Spachtel-
kragen 27.50, 22.50, 18.50

Alpaka-Mäntel,

marine und schwarz 36.—, 25.—, 20.00

Schwarze Frauen-Mäntel,

lose Fassons, elegante Verarbeitung, 34.—, 30.—, 26.50

Regen-Mäntel

Gummi u. imprägnierte Stoffe, 28.50, 25.—, 22.50

1 Posten	
Kostüm-Röcke , marine Cheviot- u. Kamm- garn	8.75, 6.75, 3.95
1 Posten	
Kostüm-Röcke , Prima marine u. schwarz Alpaka	9.75, 6.50, 4.75

Blusen

Batist-Blusen

in grosser Auswahl, auch halsfrei, 3.95, 3.50, 2.50, 1.95

Voile-Blusen,

weiss, farbig, gestickt, halsfrei und Umlegkragen,
5.75, 4.50, 3.50

Wollmusseline-Blusen,

in moderner Ausführung 4.50

Crêpe neige-Blusen

mit moderner Stickerei, hochelegante Ausführung,
9.75, 8.75, 7.50

1 Posten	
Batist- und Stickerei-Kleider	14.75, 11.75, 8.75
1 Posten	
Voile- und Neigeux-Kleider , hocheleg. Ausführung, 25.—, 22.—, 19.75, 14.75	

Joseph Wolf,

62 Kirchgasse 62

gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Lassen Sie sich nicht beirren:



MAGGI's Suppen sind die besten!

K 165

Zu haben in allen hierigen einschlägigen Geschäften.

Mobiliar- und Konkurs-Versteigerung.

Morgen Montag, den 14. April c.,

morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend.
versteigere ich aufs Auktionshause in meinen Auktionsräumen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

4 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen

in Wohn-, Ruhsäum und Tischen,
mehrere Salongarnituren, besteh. aus je: 1 Sofa und 2 Sessel mit
Moquette, 1 Salongarnitur, besteh. aus: Sofa und 4 Sessel.
1 Salongarnitur, besteh. aus: Sofa und 6 Polsterstühlen, einzelne
Sofas, Ruhs., Waschollette, Ruhs., Nachttische, Teile, Brandkiste,
Kleiderkörnre, Tische aller Art, Regulatoren, Grammophon mit
Platten, Bilder, Broschüre Konversations-Lexikon, Tapete und
Decorationsgegenstände, japan. Teeservice für 12 Personen, zwei
japan. Tassen, verschl. Tafelaufzäh, verschl. Teemaschine, Tapete,
Portieren, Pfeif- und Lederstangen, Oelgemälde, Bilder, Bilder aller
Art, worunter 3 eigne große feuerfeste elektr. Lüster, 1 eiserne
Kassette, email, Bodenanne, Gasbadeofen, 2 eis. Ofen, Tüpfeln,
Küchen- und Kochgeräthe und vieles mehr;
ferner im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters:

1 goldene Herrenuhr, 1 gold. Damenuhr, 1 Brosche mit Saphir
und Rosen, 1 Brosche mit Rosen, 1 Armband mit Rosen, 1 gold.
Medaillon, 1 Kreuz mit Kette, 2 Brosche, 1 silb. Portem., 1 Jettkette
meistbietend gegen Vorauszahlung.

Bernhard Rosenau.

Auktionsator und Tagator.

Telefon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telefon 6584.

Versteigerung von Waren und Laden-Einrichtungs- gegenständen.

Wegen Geschäftsausgabe versteigere ich aufs Auktionshause —
morgen Montag, den 14. April c.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

in dem Laden

21 Marktplatz 21

die noch vorhandenen Waren, als:

ca. 130 fl. Obstweine, Fruchtsäfte, Obst-Saft, diverse Konserben,
Honig, Wiesbadener Pflaumen, Bonbons usw.,
diverse Laden-Einrichtungsgegenstände, als: 2 Tische, 2 Regale, Erker-
gestelle, Wage mit Gewichten, Beleuchtungsörper, eisern. Standrah-
men, 400 Liter hälftend, Tische, Marktse, Ausstellischen, Däten,
Küchenkranz und dergl. mehr

meistbietend gegen Vorauszahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

B7990

Wilhelm Helfrich.

Auktionsator und Tagator.

Telefon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telefon 2941.

Küfer-Innung.

Durch die seither und immer noch steigenden
Preise des Rohmaterials (Holz und Eisen), sowie
der fortwährend steigenden Arbeitslöhne, sehen
wir uns genötigt, die Preise unserer Holz- u. Keller-
arbeiten demgemäß zu erhöhen.

Wir bitten höfl., davon Kenntnis nehmen zu
wollen.

B 8006

Der Vorstand.

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon mehrere Male in Wiesbaden Sprechstunden ab-
halten habe, laufen ständig noch Anfragen bei mir ein, wonin ich um
tiefele Auskunft über meine Methode gebeten werde. Ich habe mich
völlig entschlossen, am

Dienstag, den 15. d. Mts., von 11-1 u. 2-7 im Central-Hotel,

Nikolaistraße 43,

nochmals Sprechstunden abzuhalten. Ich bitte alle Leidenden sich ver-
traulich an mich zu wenden. Jeder Stotterer kann sich mit Hilfe meiner
lehr einsetzen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit vom Stottern
befreien (ohne Medikation). Bei Kindern kann das Liedel von den Eltern
bereit werden. (Es ist nicht notwendig, daß Kinder zur Sprechstunde mit-
gebracht werden.) Viele Leidende haben sich in kurzer Zeit mit
meiner Methode sehr geschert.

Vor einiger Zeit kürte mich ein Pädagoge: „Ihre Methode müßte
einen Rubens- und Siegeszug durch die Welt machen“. Im letzten Jahre
gingen über 600 Dankesgedanken bei mir ein. Eine große Anzahl Original-
Danckesgedanken liegen in der Sprechstunde zur ges. Einsicht aus. Pädagogische
Werke und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir
vom Stottern befreit. (Manche hatten vorher bis zu 8 Auktionsen ohne den
gewünschten Erfolg befürchtet.) Diesbezügliche Original-Berichte stehen zur
Verfügung. Außerdem war ich selbst sehr harter Stotterer und habe mich
nach vielen erfolglosen Kurzen in den besten Anstalten, selbst vom Stottern
bereit. Die Auskunftsberichtigung nimmt für jeden Besucher nur etwa zehn
Minuten in Anspruch. Meine Methode ist der billigste und weit einfachste
Weg zur Sicherung und gründlichen Befreiung des Stotterübers. Für die
Auskunftsberichtigung ist nur eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

Internationale Sprachschule Hannover. Dir. Warnecke.

Griesenstr. 33. — Fernsprecher Nr. 5371.

Weinversteigerungs-Kalender von D. Grenz.

Central-Auktionsstelle für Terminbelegungen.

Aufnahme in diesen Kalender nur durch die Annonsen-Expedition D. Grenz. J.R.1823. F30
Büros in: Mainz, Schillerplatz 2, Mannheim, C 2, 18, Neustadt a. d. H., Heinestraße 1, Wiesbaden, Taunusstraße 7
Telephon 809 Telephon 97 Telephon 227 Telephon 967

Termin	Ort	Eigner	Ausgebot	Probetage
15. April mittags 12 1/2 Uhr	Bad Dürkheim im Gutsbau	Kommerzienrat Carl Löwein Bad Dürkheim.	ca. 100 Flaschen 1911er Naturweine der Haardt	2., 3. und 7. April.
16. April mittags 12 1/2 Uhr	Wachenheim Psalt zum Adler	Alfred Wolf (J. L. Wolf Erben) Wachenheim.	45 000 Liter 1911er und 10 000 Liter 1912er Weißweine der Haardt	4., 5. und 7. April Hauptstraße 1, am 16. April im Adler.
18. April morgens 11 Uhr	Kreuznach Hotel alter Adler	Louis Engelmann & Sohn Kreuznach.	26/1 und 14/2 St. 1912er Weiß- weine der Nahe.	14., 15. und 16. April im Hause Rüdesheimerstraße 18.
18. April mittags 12 Uhr	Deidesheim im Bahr. Hof	Ferdinand Klimich Deidesheim.	24/1 und 18/2 St. 1911er Weine der Haardt	1., 8. und 9. April und am Ver- steigerungstage im Bahr. Hof.
24. April mittags 1 Uhr	Gimmeldingen, Rhein. zum Hammel	Bürgermeister A. Köhler Gimmeldingen.	ca. 60 Flaschen 1911er "70" 1912er Weiß- und Rotweine der Haardt	3. und 10. April im Hause der Versteigerung, 24. April im Ver- steigerungsaal.
25. April mitt. 1 Uhr	Gimmeldingen, Gutsbau zum Hammel	Friedr. W. Neis, Altburgemeister, Gimmeldingen	50 Flaschen 1911er und 12er Weiß- und Rotweine der Haardt.	10., 11., 17. und 23. April in der Bauhaus. Nr. 203.
24. u. 25. Apr. morgens 11 Uhr	Mainz Liedertafel	Winzergenossen- schaft Altheim	43 St. 1911er, 27 St. 1910er und 43 St. 1912er Weißweine Rheinh.	18., 24. und 25. April in Mainz, Liedertafelssaal
24. bis 26. April jemorg. 11 Uhr	Kreuznach im Kaisersaal	H. Stöck, Gr. Pleitzenberg Verw., Weinbauschule Kreuznach, Gutsherr, Kreis Kreuzn., M. Traurich-Delius, Carl Dupuis Erben, Domaine Niederhau., Schloßboddeh., Karl Voigtländer, 39/1 152/2 u. 9/4 St. Naturw. d. Nahe, Kreuzn.	21. und 22. April Kaisers- saal Kreuzn.	
26. April mitt. 12 1/2 Uhr	Öberwesel, Gutsbau deutsch. Haus	Wilh. Hoffmann, Öberwesel	12/1, 14/2 u. 11 fl. 11er u. 12er Weißwein, 2/4 St. 10er Rotwein	9., 10., 18., 21. bis 23. April im deutschen Haus
28. April morgens 11 Uhr	Kreuznach Hotel alter Adler	Ed. & J. G. Engels- mann und Frau G. H. Hessl. We.	75/1 und 3/2 St. 1912er Raheweine	10., 11., 12., 21., 22., 23. und 26. April Hofgartenstr. 2.
28. April mittags 12 1/2 Uhr	Bad Dürk- heim „Bier Jahreszeiten“	Philipp Junckstein u. Dr. Hugo Böckhoff Bad Dürkheim	ca. 55 bis 60 Flaschen 1911er Natur-Weißweine der Haardt	15., 16., 21. und 28. April, Dürkheim, Bier Jahreszeiten
29. April morgens 10 Uhr	Wiesbaden, Schul- bacherstr. 8	Stadt Wiesbaden	18/2 St. Neroberger und 11/2 St. Langelsheimer 1912er Naturwein	25. April Wiesbaden, Rathaus, Säimmer 44.
29. April mittags 12 1/2 Uhr	Bad Dürk- heim „Bier Jahreszeiten“	Dr. Dietrich Jähes Weingut, Bad Dürkheim	ca. 30 Flaschen 1911er und ca. 12 Flaschen 1912er Natur-Weiß- weine der Haardt	15., 16., 21. u. 29. April, Dürk- heim, Bier Jahreszeiten.
30. April bis 10. Mai mittags 12 Uhr	Neustadt a. d. H. Saalbau	Mitglieder d. Ver. d. Natur- wein-Verk. d. Rheinpf.	451/1 u. 154/2 St. 1911er, 101/1 St. 1912er u. 2 St. 1909er.	Neustadt, Gimmeldingen, Deidesheimer, Ruppenthaler, Hörzer, Badenheimer, Dürk- heimer, Langenheimer, Kallstädter, Hergheimer, Dreisheimer.
15. und 16. Mai mittags 12 Uhr	Wachenheim bezw. Dürkheim		88 St. 1911er, 8 St. 1910er.	
9. Mai morgens 11 Uhr	Kreuznach alter Adler	Hugo Vogt, Kreuznach	78 St. 1912er und 17 St. 1911er Weine der Nahe	14., 15., 16. April auf Wun- städter, Kreuznach, Rüdesheimer- straße 105.

Wein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Sonntags, den 19. Mai 1913, nachmittags 1 Uhr,
gelangen in der „Burg Eltz“ zu Eltville

49/2, 1/4 St. 1912er Weine
aus dem Kimmel'schen Weingute in Rauenthal
zum Ausgebot.

Probetag für die Herren Kommissionäre: 17. April.

Allgemeine Probetage: 29. April und 5. Mai im Kellerei-
haus zu Rauenthal und 10. Mai, vormittags 10 1/2-11 1/2 Uhr,
in der „Burg Eltz“ zu Eltville.

Bruteier

Spezialzucht w. amerit. Leghorn,
Dy. 3 M. Küken auf Bestell. Näh-
Rassauerstr. 4, 8-11, 5-6. T. 1898.

Weiße Wyandottes-Bruteier,

v. ausgewählt. Buchthennen, Dy. 3 M.
Ad. Ettlingerhagen, Holzhausen u. u.

Bossong's Panerubrot

(rund und lang)
Verband in jeden Stadtteil.

Kirchgasse am Mauritiusd.

Oberhessische Molkerei
offeriert ihre hochfeine
Tafelbutter

zu 1.40 M.

ab hier sowie prima Schlagsahm zu
1.20 M. v. Dr. Stanlo. Öff. eröffnet
Dampfmaschinen Wetterfeld,
Oberhessen.

„NEPTUNIA“
Braunes Chromsohlleder

Übertrifftene Haltbarkeit,

wasserdicht, gleitfrei.

Niederlage u. Alleinverkauf:

Leder-Marx,

Tel. 3056. Wiesbaden. Mauritiusstr. 1.

(Auch für technische Zwecke,
Manschetten für Pumpen etc., glänzend bewährt).



Harry Süssenguth
22 Bleichstraße 22.
Ecke Hellmundstraße.
Telefon 6499.
en gros!

Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Gardinen,
Dekorationen etc..
sowie sämtliche
Bedarfssachen für
Tapezierer und
Dekorateure.

Engl. Tüll,
Meterware (Allover-Nets),
130—165 cm breit,
ca. 25 verschiedene Muster,
von 90 M. an vorrätig!

Madrasstoffe,
130—160 cm breit,
aparte neue Dessins,
in grosser Auswahl stets lagernd!

Scheiben-Gardinen
und Kongress-Stoffe,
desgleichen
Brise-bises
usw. in grossen Sortimenten
vorrätig!

Tüll- und Spachtelkanten
in grosser Auswahl von über
40 verschiedenen Mustern
von 30 M. an stets auf Lager!

Enorme Vorräte!

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich

Wellstrasse 6.

Größtes Lager in familiener Holz-, Leder-, Korb-, Polster-
möbeln u. Bettwaren vom einfachsten bis modernsten Stil, nur
erstklassige Ware, unter weitgehendster Garantie. Jedes Brautpaar wolle
sich vor seinem Einkauf davon überzeugen.

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. — Fachmännische Bedienung.
Anton Maurer, Schreinermeister, Wellstrasse 6.

Gaskocher u. -Herde

mit Bratöfen und Grill-Rost, mit besten
Doppel-Sparbrennern

kaufen Sie am billigsten bei K 2

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.
Jederzeit praktische Vorführung.

**Wilh. Maldaner's
Calcium-Brot**

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren
Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München,
bekömmliches, leicht verdauliches, wohlgeschmacktes

Haushalt-Brot

das für die Ernährung wichtigen Kali-Nährsalze in reichlicher
Menge enthält und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung
wohlthätig beeinflusst.

Calcium-Brot

hebt den Appetit,
förderst die geistigen und körperlichen Kräfte
stärkt das Nervensystem,

ist ein wackerer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoffwechselkrank-
heiten u. seiner knochenbildenden Wirkung wegen besonders
füllenden Müttern, schnell wachsenden Kindern, Zahnläden usw. zu empfehlen.

Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorteile in keinem Haushalt fehlen!

Calcium-Brot wird hergestellt und ist täglich
frisch zu haben

1/2 Laib 45 Pf., 1/2 Laib 23 Pf.

W. Maldaner, Marktstraße 34.

Gebäude: Alarenaler Straße 3, Gedanplatz 7.

Zur bevorstehenden Saison und zum Umzug empfiehlt nachstehend verzeichnete Artikel, welche nur
auf Wunsch stehen Muster resp. Auswahlsendungen gern zu Diensten.
Alle aufgeführten Stoffe sind also vorrätig und können am Stück angesehen werden!

Abgepaßte Gardinen
grösste Auswahl
in der Preislage von Mk. 3 bis 40

Halbstores u. Stores
in Erbstill und Allover-Net,
über 60 verschiedene Muster,
in allen Preislagen!

Künstler- und Madrasgarnituren

1 Lamb. und 3 Shawls,
ca. 30 verschiedene Muster
in den gangbarsten Preislagen!

Tüll- und Beltdecken
in grosser Auswahl!

Rolo- und Vorhang-Stoffe,
Meterware in allen Breiten,
über 40 versch. Dessins, sowie
Abgepaßte Spachtel-Rolos
in grosser Auswahl vorrätig!

Bunte Dekorationsstoffe sowie
gestr. Dekorations-Leinen,
desgl. alle Stoffarten für
Innendekoration in enormer
Auswahl lagernd!

Möbelstoffe, wie: Cöteline,
Fantasiestoffe, Moquettes,
Gobelins, Verduren, Epinglés,
Seiden- und Halbseidenstoffe
in grösster Ausmusterung vor-
rätig!

Matratzen- u. Jacquardstelle,
Daunenkörper und Feder-
barchente
in zirka 200 verschiedenen
Mustern und diversen Breiten
auf Lager! 681

Portieren
Kochel- in Halbleinen,
Tuch, Velvet- und Leinenplusch,
Gobelin und Alpacca etc.,
reizende Neuheiten,
in über 100 verschied. Mustern,
von Mk. 5.— an lagernd!

Tisch- u. Diwan-
decken,
Wandbehänge,
Steppdecken

in enormer Auswahl,
Galerieborden
über 100 verschiedene Muster
in allen Preislagen!

Promile Bedienung!

Zahle diskret
an jedermann für Nachweis guter
Lebensversicherungs-Abhälften bis 15
vom Tausend. Anged. unter E. 701
an den Tagbl. Verlag.

Achtung!

200 Herren- und Knaben-Kanzäze,
hochmodern, weit unter Preis. Hosen,
Juppen, Sozener Mäntel billig.

Neugasse 22, 1, fein Laden.

Herren-Garderoben,

sowie Uniformen und Livree in eleg.
Ausführungen unt. Garantie zu billig.
Preisen fertigt an Lud. Bauer, 3111
und Uniformschneider, Kleinfrau 1,
Gef. Niedervaldstraße.



Der gewaltige Aufschwung, welchen die deutsche Schuh-Industrie in den letzten Jahren genommen hat, sowie die Vervollkommenung und Verfeinerung speziell der besseren Fabrikate sind die Veranlassung gewesen, daß man der Fußbekleidung heute ein weit größeres Interesse entgegenbringt, als in früheren Jahren. Die Folge hiervon ist, daß der Schuh in der Mode heute genau soviel Beachtung verlangt, wie jedes andere Kleidungsstück.

Ferdinand Herzog

Moderne Schuhwaren,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt,
Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Gegründet
1870.

Fernspr.
620.

K 197

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehlen wir unser reich sortiertes Lager in

Gardinen, Teppichen, Läufer, Dekorationen

zu soliden, vorteilhaften Preisen in reicher Auswahl.

Marktstrasse 9. **Rückersberg & Harf** Marktstrasse 9.

Telephon 3550.

Als ganz besondere Gelegenheit

verkaufen wir den Rest der von dem früheren Inhaber, Herrn Harf, übernommenen Waren zu jedem annehmbaren Preis.

Jean Meinecke, Möbel- und Dekorations-Geschäft,

Telephon 2721

Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke Weilritzstrasse 2,

Herrenzimmer — Speisezimmer — Salons
Schlafzimmer — Wohnzimmer u. Küchen

in bekannt guten Qualitäten zu

bedeutend ermässigten Preisen.

— Günstige Gelegenheit für Brautleute. —

Ergänzungsmöbel zum Umzug in jeder Preislage.

482

Da die bisherigen Versandräume dem vergrösserten Umfang meines Geschäftes nicht mehr genügten, habe ich eine spezielle

Versand-Abteilung

in dem Hause

25 Helenenstrasse 25

eingerichtet. Mit dieser ist eine

Sonder-Ausstellung aller Geräte, Maschinen u. Apparate für den Gesamt-Obst-, Garten- u. Weinbau eingerichtet, die jederzeit praktisch und ohne jeden Kaufzwang vorgeführt werden.

Versäume niemand, bevor er Einkäufe in gärtnerischen Bedarfsartikeln macht, meine Lager zu besichtigen. Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit kann nicht übertroffen werden.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,

Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug. Gegr. 1858.

46 Langgasse 46.

601

Spezial-Verkaufsstelle aller gärtnerischen Bedarfsartikel **25 Helenenstrasse 25.**

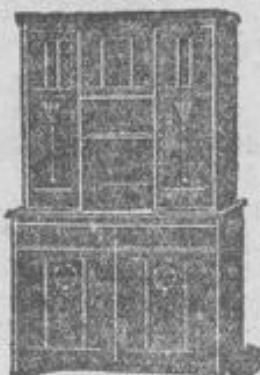


Komplette Küchen-Einrichtungen

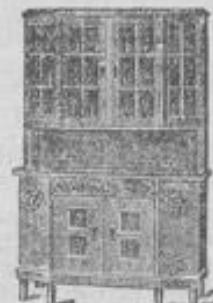
verkaufe ich als langjährige Spezialität.



Zum Verkauf kommen
nur gediegene u. preis-
werte Waren. . .
. . Ausführliche . .
Kataloge u. erstklassige
. . Referenzen. . .



Meiner werten Kund-
schaft stehe ich mit
praktischen Ratschlägen
beim Einkauf von
Küchen-Einrichtungen
. . zur Seite. . .



— Bitte um Besichtigung meiner Musterküchen. —

Kleine Burgstrasse

Erich Stephan

Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchenbedarf.

Ecke Häfnergasse.

Tapeten

Reste zu jedem Preis.
Rudolph Haase,
9 Kl. Burgstrasse 9. Tel. 2618.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE

auf jedem Einkauf und Umlauf und die Aufschrift
Fabrik der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend — nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfuß
4 Qualitäten.

Auf Wunsch Nachrufe von Bezugsquellen.

„Industrie“

Speise- u. Saatkartoffeln
per Str. 2.50 RM.
hof Geisberg.

K 14

Kranken-Wäsche

von 30—40° C.

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit

und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals los, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der albeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Nach insgesamt achtjähriger Assistenten-Tätigkeit an der Würzburger Universitäts-Frauenklinik (Geheimrat Prof. Hofmeier) und anderen klinischen Instituten habe ich mich hier als Spezialarzt für Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe niedergelassen.

Dr. A. Häberle,

Friedrichstrasse 36, I. — Telephon 1438.

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Ein Samariter-Kursus für Mädchen beginnt am Dienstag, 15. April, nachmittags 5 Uhr, in dem Saale des Pfarrhauses Au der Klinge 3. F504 Anmeldungen nimmt entgegen Frau H. Grimm, Wallmühlestrasse 6. Der Vorstand.

Breitau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
gegr. 1903, für die Einj.-Frei-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Prima-
u. Abiturienten-Prüfung, sowie z. Eintritt in die Sekunda einer hoh.
Lehranstalt. Streng geregeltes christl. **Damenkurse**
Anstaltspensionat. Seit 1911 a. besond. **Prüfung**,
für die Prima- u. Abiturienten- 628 Prüfl., 83 Abiturienten.
Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zögl., dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen),
16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar.
16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.
prospekt. — Telephon 11687.

Durch die 10%ige Erhöhung der ev. Kirchensteuer dürfen Viele veranlasst werden, darüber nachzudenken, ob sie innerlich noch irgend etwas mit der Kirche gemein haben und noch weiter eine Institution unterstützen wollen, in der kein Platz ist für Männer wie **Jatho** und **Traub**. F312

Austrittsformulare kostenlos, jede Auskunft bereitwilligst
A. Dietrich, Kirchgasse 74.

Roll-Kontor.Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1954.

Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Lagerung - Verpackungen
Internationaler Möbeltransport
ADOLF MOUHA Scharnhorststrasse 29
Tel. 2832 WIESBADEN

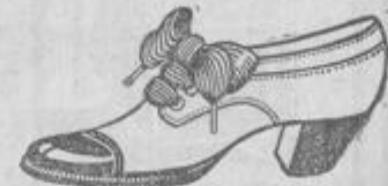
Billige Preise. — Sorgfältige Bedienung. B5067

J. & G. ADRIAN
Möbeltransportgesellschaft
WIESBADEN

J. & G. Adrian,
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

— Umzüge in der Stadt. —
Übersee-Umzüge per Schiff ohne Umladung.

— Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. —

Jeder,der im **Schuhwaren-Konsum**,
an der 19 Kirchgasse 19 an der Luisenstrassejetzt seinen Bedarf deckt, spart Geld und
hat die Befriedigung, das schönste und beste
für den Preis erworben zu haben.19 Kirchgasse 19
Schuhwaren-Konsum.**Kinderstiefeln**ist so mannigfaltig, daß wir ruhig um Ver-
gleich unserer Preise bitten.Für Kinder bis zu 8 Jahren haben wir
ganz ausgeführt schöne Neuheiten.

Schuhschuhe wie diese von 500

Knopfschuhe mit Lauf. von 500

Braune Chevrea-Knopfschuhe
in den elegantesten Ausführungen**Billige Tapeten**kaufen Sie, da kein Laden, der
Carl August Wagner
Rheinstraße 65, neben Restaur. Wies.
Telephon 3377.**DFAFF****Nähmaschinen**für Familien u. Gewerbe.
Kraftbetriebs-Einrichtungen
für Einzel- u. Gruppenantrieb
durch Transmission oder
Elektromotor.
Man verlangt vollständ. Preisliste
u. Ausarbeitung v. Spezialoffer.

Vertreter: 1

Carl Kreidel36 Webergasse 36
Reparaturwerkstätte
Gegründet 1879. Telephon 2766.**Gartenfies**Nauweiss und weiß, liefert in jeder
Menge zu billigen Preisen
Kohlen-Konsum Anton Jamin,
Telephon 6339. Karlstraße 9.

Begr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Glengengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranzwagen.
Lieferant des
Ferlins für Feuerbestattung.
Lieferant des
Feuerwehrvereins. 811

MorderneyDas Königl. Kurtheater. Das größte Freibad Deutsch-
lands. Die Insel des Spieles. Die große Kölner
Ruh. Höchste Besucherzahl: 45.000. Römer. Odeon
fertiggestellt durch Gemeindevermögen u. Geldsä-
tzen der Antiken-Expedition Rudolf Meißner.

Hotel und Kuchaus
Rodusberg bei Bingen
am Rhein.

Schönster Ausflugsort und Frühlingsaufenthalt am herrlichsten
Punkte des Rheins.

Gedekte Terrasse für 300 Personen.

Tennis, Auto-Garage, Auto an der Bahn. Zivile Preise. Gute Küche.
Grosser Saal für Familienveranstaltungen und Gesellschaftsaufzüge.
Erstklassige Weine. — Vorzügliche Verpflegung.

Telephon Nr. 87. Prospekt gratis durch die Direktion.

Telephon 1927. Gegründet 1859.

Mch. Reichard vorm. J. Alshach,

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.**Spiegel- und Rahmenfabrik.**

Kunstgewerbliche Werkstätten.

A parte Photographie-Rahmen in jeder Preislage
und reichster Auswahl.**Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.**

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

C. Schmidt,
Röderstraße 24 Tel. 4692
spannt Gardinen
auf Neu auf moderner mechan.
Einrichtung.

statt jeder besonderen Anzeige.

Herrn mittag verschlief plötzlich sanft und wohl vor-
bereitet nach langem, mit Geduld ertragenem schweren Herz-
leiden meine innigst geliebte Gattin, unsre gute, treue Mutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

grau Maria Ros,
geb. Staveaur,

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. G. Ros.

Wiesbaden, den 12. April 1913.

Die Beerdigung auf dem Friedhofe von Bierstadt
findet am Dienstag, den 15. April, nachm. 3 Uhr, vom
Sternchen, Bierstadt Höhe 57, aus statt.

JUNKER & RUH
GASKOCHHERDE



J. Fräder

Friedrichstrasse 12.
Teleph. 492.

Grosse Auswahl
in
Gas Kochern
und
Gas Herden
mit 637
Doppelsparbrenner.

Jeder Apparat wird in Funktion
vorgeführt und bei Ankauf unter
billigster Berechnung installiert.

Gasbadeöfen
Badewannen

billigst J. Fräder
Friedrichstr. 12.

Glühlampenfabrik Reisholz b. Düsseldorf

G. m. b. H.

verkauft direkt an Verbraucher von 25 Stück an franko Hand
einschl. Steuer. Dicke Draht-Lampen, fast ungemeinlich



75% Stromersparnis.

Für kleinere Verbraucher empfiehlt sich gemeinschaftlicher Bezug. Wiederverkäufer Rabatt. Vertreter gesucht.

Die Ursache des
Erfolges



Die geheimte Mischung nur besten

Rohmaterials

aufs peinlichste gereinigt
ohne Zusatz

von Gewürzen oder Parfüm, in denk-
bar vollkommener Weise verarbeitet haben

Berger's Kaffee-Marken

ihren Meistr!

Robert Berger

Fröhne

Betreiber: W. Vogelberger, Wiesbaden, Döppheimer Str. 25. Tel. 657.

Ausstellung - Frankfurt

vom 10. bis 20. April.

Geschäftsbücher

J. C. König & Ebhardt, Hannover,
Stand 50/51.

Vertretung für Wiesbaden:

Papierlager Carl Koch,

Ecke Michelsberg und Kirchgasse. — Tel. 6440.

739

Alle Gartengeräte

wie Spaten, Haken, Hölzer, Zuggabeln,
Kräppen usw., sowie verzierte Drahtgesichter
empfiehlt billigst

Franz Flössner,
Wellstrasse 6. Tel. 4181.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag, 13. April 1913.

Nr. 171.

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung
des

Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V.
zu Wiesbaden.

Die außerordentliche Mitglieder-Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V. findet am Samstag, den 19. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in dem Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, statt. F 395

Tagesordnung:

1. Bericht über die Wassergeldfrage.
2. Beschaffung von Hypotheken durch die Stadtgemeinde Wiesbaden.
3. Lehrerabfuhr.
4. Verschlebung.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder und alle diejenigen Hausbesitzer ein, welche ein Interesse an obigen Fragen haben. Damen sind willkommen.

Der Vorsitz
des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V., Wiesbaden.
C. Kalkbrenner, Stadtrat, 1. Vorsitzender.



Wiesbadener
Möbelheim



L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nicolaisstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln,
Hausstil, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobilen etc. etc.

Abteile:

Sicherheitskammern (vom Mieter
selbst verschlossen).

Tresor mit eisernen Schranktüchern
(für Wertkoffer, Silberkästen etc.)
unter Verschluss d. Miete.

Temperierter Klarier-Raum.



Stadt-
Umzüge

unter Garantie.

Fern-Transporte
ohne Umladung

unter Garantie

per Landstrasse,
per Eisenbahn,
per Schiff.

Moderne Einrichtungen.
Bewährte Packmeister.

Kulante Bedienung. Billige Preise.



Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung
einzulagernder Möbel etc. u. Kosten-
voranschläge.



W. Kuppert & Co.

Mauritiusstr. 5. Ges. 32.

Möbeltransport, Spedition und

Rollfuhrwerk

empfehlen sich zu
Stadt-Umzügen

unter Garantie.

Transporte ohne Umladung

nach und von allen Plätzen

des Continents.

Zuverlässige Bedienung.

Erfahrene Personal. Billige Preise.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche

nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

Moderne Herren-Schneiderei

Adolf Schmidt

Kleine Burgstrasse 5.

17 Jahre i. Fa. Fritz Decker, Webergasse, tätig gewesen.

möbel!

komplette Einrichtungen in allen Preislagen.

Überblickliche Ausstellung von Minsterzimmern.

Einzelmöbel jeglicher Art. Gediegene Ledermöbel.

Leistungsfähiges, streng reelles Haus.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstrasse 48.

Existenz-Gründung.

Für ein mit nachweislich größten Erfolgen durchgeführtes, grosszügiges Unternehmen suchen wir für Wiesbaden ev. Regierungsbezirk eine tatkräftige intelligente Persönlichkeit als

General-Direktor.

Die Vertretung gewährt ein bedeutendes Einkommen in Wiesbaden (nachweisbar den ersten Probemonat MK. 2000 Reichsverdienst erzielt) bei absolut unabhängiger Position und vornehmer Tätigkeit und sind Branchekenntnisse nicht erforderlich.

da wir dem Vertreter instruktiv zur Seite stehen. Seriöse Interessenten, die über 1 bis 2 Mille Barkapital und beste Referenzen verfügen, erhalten nähere Auskunft unter N. 707 an den Tagblatt-Verlag.

Vertreter gesucht.

Ehrlicher Kaufmann oder Installateur gesucht zur Ausübung
unseres D. R. P. für den hiesigen Platz. Durchaus reell und gute
Sache. Reisestanten, die über ca. 600-1500 M. verfügen und sich
über ihre Tätigkeit ausweisen können, belieben Offerten einzureichen

unter F. W. V. 763 an Rudolf Mosse, Wiesbaden.

F 118

Zur Einrichtung von Generalagenturen
und deren Unterweisung in der Praxis wird von der Direktion großer

Versicherungsgesellschaft (Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherung) ein

erstklassiger Fachmann gesucht.

Die Stellung ist mit hohem, steigendem Einkommen verbunden
und durchaus selbstständig. Die nötigen Mittel für Insolvenz werden
bewilligt.

Ehrliche Fachleute, die organisatorisch veranlagt sind und gute
Referenzen in der Aliquation nachweisen können, werden um gef. Offerte
mit näheren Angaben sowie Photogr. unter L. Z. 1511 an Rudolf
Mosse, Berlin S. W. gebeten.

Strenge Diskretion zugesichert.

F 118

Wiesbadener Männergesang-Verein.

E. V.

Samstag, den 19. April,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im grossen Saale der „Wartburg“:

Liedertafel mit Tanz.

Eintritt nur gegen Vorzeichen der Mitglieds- und Gastkarten.

Männergesangverein „Concordia.“

Heute Sonntag, abends 8 Uhr,
im Casino, Friedrichstrasse:

III. Konzert – Liedertafel –

Wir laden unsere verehr. Mitglieder und
die Inhaber von Gastkarten hierzu ergebenst
ein.

F 335

Der Vorstand.



Kragen

auf Jacken u. Blusen.

Große Auswahl.

Bei Wunsch auch Anfertigung nach
Angabe.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstraße 39.

Nassovia

Hafer-Nähr-Cacao.

vorzügliches Nahrungs- und
Genussmittel bei Verdauungs-
schwäche, chro. ischem Mägen-
u. Darmkatarrh. 1/2 kg 1.20 Mk.
Andere Cacaos garantirt rein,
ausgewählte Qualitäten und
feinstes Aroma, von 0,80 Mk.
an d. s. 1/2 kg. 267

Chr. Tanber Nachf.,

R. Petermann, Nassovia-Drog.,
Fernspr. 717. Krehgasse 20.



Langgasse 46. Hellenenstr. 25.
Verbesserte Einrichtung und
vermehrte Arbeitskräfte setzen
mich in Stand, alle Aufträge
taglich zu erledigen. Bekannt
tadellose fachmännische Aus-
führung bei billiger Be-
rechnung.
Telephon 6188. 749

Reinhard. Wieth, Herderstr. 9.
übernimmt Neuherrichten
alter Wohnungen, Villen, Fassaden
Möbel sowie alle in das Fach ein-
schl. Arbeiten zu billig. Preis-



W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. — Tel. 12.

Bett-Sofa
„Torma“, bestes System, empfiehlt
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Verputz- und Maler-Geschäft
Reinh. Wieth, Herderstr. 9.
übernimmt Neuherrichten
alter Wohnungen, Villen, Fassaden
Möbel sowie alle in das Fach ein-
schl. Arbeiten zu billig. Preis-

Mehrere eisene Fenster
mit Schloß-Verglasung bill. zu ver-
kaufen. Röh. im Tagblatt-Storitor,
Schalterhalle rechts.

Gewerbetreibende Achtung!

Wegner, Friseur, Röhr, Konditor,
Gellner, Diener, Lagerleiter,
Schlosser, Tänzer-Jaden, Hosen u.
Mäntel verkaufte spottbillig

Max Sulzberger,
Am Römerstr. 4.

Teint-Creme
als Puder.
Senat. Erfindung
der Kosmetik.
Dr. A. Rix Perlen-
puder-Creme

bleibt 24 Stunden halten. Kein Mensch
sieht ob Puder verwendet wurde.

Schweiz, selbst Waschen kann nicht.

Jedes Nachpudern ist überflüssig.
Die Haut wird nicht rissig, sondern
elastisch weich. Perlenpuder-Creme

wirkt gleichzeitig als Haut- u. Teint-
Creme. Garantiert unbeschädigt. F 192

Preis per Dose Mk. 3.— weiß,
rosa und creme Kos. Dr. A. Rix,
Laboratorium, Wien IX, Berg-
gasse 17. Depot: Parfumerie Alt-
stätter, Wiesbaden, Ecke Lang- u. Weberg.

Große Auswahl in
Rohr- u. Ledermöbel.

Anton Maurer, Möbelgeschäft,
Wellstraße 6.

Achtung! Straußfedern

Direkter Bezug a.
Afrika.
Viele und billige Bezugssachen aus
Afrika.

B. Stöltzel,
16, I Moritzstraße 16, 1.

Calciunalbrot abwechselnd mit Schlüterbrot

genossen,
gibt den Mäden Kraft und
stärkt die Schwachen! 11

Zweitägige Glasföre
mit Oberlicht (Eisen) billig zu ver-
kaufen. Röh. im Tagblatt-Storitor,
Schalterhalle rechts.

Am April

ist das erstklassige
Original Wiener Orchester
(5 Damen, 2 Herren)
engagiert im Hotel Erbprinz
Anfang täglich 7 Uhr.

Kinephon-

:: : Theater :: :
Berliner Hof Taunusstr. 1.

Quo datis?

Nach dem berühmten
Roman von
Henryk Sienkiewicz
(6 Akte.)

Das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten.

Anfang: 3, 5, 7 u. 9 Uhr
Erhöhte Preise.

— Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen. —

Theater Concerte

Königliche Schauspiels

Sonntag, 13. April, 105. Vorstellung.

Grüne Öster.

Ein Schauspiel in fünf Akten aus dem
Befreiungs-Jahre 1813 von Heinr. Zee.
Anfang 2 $\frac{1}{2}$, Ende gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
G. Röhr.

Abends 7 Uhr. 105. Vorstellung.

43. Vorstellung im Abonnement C.

Oberst Chabert.

Blutschlagöde in 3 Aufzügen frei nach
Honors de Balzac „Co-los-o à deux
vans“. Dichtung und Musik von Her-
mann D. von Walderhausen.

Verlosen:

Oberst Chabert, ehemaliger Oberst in der
napoleonischen Armee Dr. Geissle-Winkel

Oberst Herrand, Paix

von Frankreich

Holme, J. Gemahlin Fr. Leissler-Burdard

Derville, Adosat. Herr Bohnen

Gedächtnishol, ehemaliger Korporal in der

napoleonischen Armee, Schreiber in

Derville, Ranglist. Herr Edard

Boucard, Schreiber in

Derville, Ranglist. Herr Lichtenstein

Herraus: Kinder: Ein Knabe von 7

und ein Mädchen von 6 Jahren. Her-
aus: Dienerschaft. Ort der Handlung:

Paris. 1. Aufzug in Derville, Ranglist.

2. und 3. Aufzug im Palais des Grafen

Herraus. Zeit: Juni 1817.

Graf Herraus: Herr J. Buhlow

von der Oper in München a. G.

Nach dem ersten Aufzuge tritt eine

längere, nach dem zweiten Aufzuge

eine längere Pause ein.

Erhöhte Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag, 13. April, 107. Vorstellung.

43. Vorstellung im Abonnement A.

Das alte Heim.

Der ausführliche Theater-Bettel er-

steht in der nächsten Abendausgabe.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 13. April.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr (halbe Preise)

Der gute Ruf.

Schauspiel in 4 Akten von

Hermann Sudermann.

Abends 7 Uhr.

Durch- u. Rückschauspieler geltig

Goldfische.

Schauspiel in 4 Akten von Franz von

Schönthal und Gustav Kadelburg.

Montag, den 14. April.

Durch- u. Rückschauspieler geltig

Die Frau Präsidentin.

Schauspiel in 3 Akten von Maurice

Hennequin und Pierre Weber. Deutsch

von Hugo Lion.

Der ausführliche Theater-Bettel er-

steht in der nächsten Abendausgabe

Operetten-Theater

Wi. abend.

Sonntag, den 13. April.

Abends 8.30 Uhr (kleine Preise):

Puppchen.

Gesangsspiel in 3 Akten von Curt Straub

u. Jean Kren. Gesangstexte v. Ulrich

Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.

Abends 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Porette.

Operette in 3 Akten von H. v. Wal-

berg und Julius Wilhelm. Musik von

Bruno Hartl.

Abends 8 Uhr. im Abonnement:

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre v. Oper „Der schwarze

Domino“ von D. F. Auber.

2. Chor der Friedensbitten aus der

Oper „Rienzi“ von R. Wagner.

3. Piel Hein, Holländische Rhapsodie

von P. G. van Anrooy.

4. Arie aus der Oper „Das Nach-
leben zu Granada“ v. Kreutzer.

Violinsolo: Herr Konzertmeister

A. Schiering.

5. Im Herbst, Ouvertüre von Grieg

6. Fantasie aus der Oper „Der

Meistersaal“ von G. Verdi.

7. Walzer aus der Operette „Der

Liebe Augustin“ von Leo Fall.

Abends 8 Uhr. im Abonnement:

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer

Kurkapellmeister.

4. Ouvertüre zur Oper „Semiramis“

Von Montag, den 14. bis Montag, den 21. April

Grosse

Haushalt- u. Wirtschaftswaren-Woche

Während dieser Woche bringen wir grosse Mengen Haushalt- und Wirtschaftswaren zum Verkauf, die durch Qualität u. Billigkeit eine unbedingt günstige Kaufgelegenheit bieten.

In 5 Fenstern am Mauritiusplatz geben wir eine kleine Uebersicht der überwältigenden Reichhaltigkeit uns. Abteil.

Besonders vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit für Restaurants, Hotels, Pensionen und Hausbedarf.

Glaswaren.

Pressglasgarn. „Saturn“

Kompottschalen 62, 45, 28, 22, 16, 9 Pf.
 Teller, Schalenform, 62, 45, 9 Pf.
 Fruchtschalen a. Fuss 90, 62 Pf.
 Tortenplatten 90 Pf.
 Butter- oder Honigdose 35 Pf.
 Zuckerschalen a. Fuss 25, 20 Pf.
 Käseglocken 50 Pf.

6 Stück
Salatieren
zusammen
95 Pf.

Pressglasgarnitur „Fanny“

Kompotieren 68, 45, 35, 22, 16, 10 Pf.
 Teller, Schalenform, 70, 42, 12 Pf.
 Fruchtschalen auf Fuss 1.25
 Käseglocken mit Teller 68 Pf.
 Tortenplatten auf Fuss 1.25
 Butterdosen 38 Pf.
 Konfektschalen, eckig, 62, 52 Pf.

Aufschneid-
platten
oval, 30 cm,
Stück 28 Pf.

Pressglasgarn. „Radium“

Kompotts 78, 55, 42, 22, 15 Pf.
 Teller, Schalenf., 95, 78, 58, 18 Pf.
 Tortenplatten auf Fuss 1.50
 Butterglocken 78 Pf.
 Butterdosen 55 Pf.
 Zuckerschalen auf Fuss 32, 27 Pf.
 Fruchtschalen auf Fuss 1.50

Kompottschalen 1 Port. St. 7 Pf.
 Kompotteller St. 7 Pf.
 Salz- u. Pfeffermänen 14 Pf.
 Salzstreuer 10 Pf.
 Käseglocken mit Teller 45 Pf.

Grosse Posten
Bier-, Wein-, Likör- und Sektgläser

→ zu spottbilligen Preisen. ←

Butterdosen Stück 42 Pf.
 Zuckerdosen Stück 28 Pf.
 Sturzkrüge m. Glas Stück 68 Pf.
 Wasserkrüge Stück 22 Pf.
 Sturzflaschen m. Glas Stück 42 Pf.

In der Haushalt-Abteilung

führen wir in anschaulicher Weise die

Fabrikation
moderner Aluminium-Geschirre

in jeglicher Form unserer werten Kundenschaft vor und verbinden damit gleichzeitig einen

Grossen Extra-Verkauf
in schweren Rein-Aluminium-Kochgeschirren zu staunend billigen Preisen.

→ 1 Satz ←
schwere Fleischtöpfe
5 Stück mit Deckel
16, 18, 20, 22 und 24 cm
Satz
Mk. 11.75

3 Stielkasserollen
mit Ausguß, 12, 14 und 16 cm,
zusammen Mk. 3.75.

4 Milchtöpfe
mit Ausguß, 12, 14, 16, und 18 cm,
zusammen Mk. 4.95.

Nudelpfannen
14 cm 16 cm 18 cm
95 Pf. 1.25 1.35
Wasserkessel m. Holzgriff
20 cm 22 cm
4.75 5.25

Porzellan! Neuheiten in Serien-Geschirren. Elegante Formen. A parte Dekors.

Serie „Marschall“, Rosendekor.

Kaffeekannen 2.95, 2.25, 1.75, 1.35
 Teekannen 4.00, 2.45, 1.75
 Zuckerdosen 1.50, 85 Pf.
 Milchgiesser 1.10, 88, 68, 42 Pf.
 Kaffeetasse 78, Teeschale 55 Pf.
 Dessertteller, 19 cm 68 Pf.

Serie „Marschall“, grüne Kante.

Kaffeekannen 1.75, 1.35, 95, 85 Pf.
 Teekannen 2.65, 1.50, 95 Pf.
 Milchgiesser 68, 58, 42, 25 Pf.
 Zuckerdosen 88, 58 Pf.
 Kaffeetasse 45, Teeschale 45 Pf.
 Dessertteller, 19 cm 45 Pf.

Serie „Caruso“, Stiefmütterchen.

Kaffeekannen 2.95, 1.95, 1.55, 1.25
 Teekannen 3.50, 2.45, 1.65
 Milchgiesser 95, 85, 48 Pf.
 Zuckerdosen 1.20, 62 Pf.
 Kaffeetasse 62 Pf.
 Dessertteller, 19 cm 62 Pf.

Bill. Waschgarnituren

modern dekoriert.
 Form Mignon, 4teilig 2.75
 Form Hulda, 5teilig 3.95
 Form Mignon, gross, 5teilig, 4.95
 Einz. Krüge u. Becken St. 95 Pf.

Grosse Posten echt Porzellan

Kaffeekannen, Teller und Tassen, sowie Emaille-, Lackier-, Blech-, Stahlwaren und Korbwaren sehr billig.

Julius Bormass Wiesbaden.

G.
m.
b.
H.

K179

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein

Reichsbank-Giro-Konto.
Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $1\frac{1}{2}\%$ und ganzjährige Kündigung. Verzinsung $4\frac{1}{2}\%$, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu $3\frac{1}{2}\%$ Zinsen.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempelfreier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, zur Zeit mit $3\frac{1}{2}\%$ verzinslich.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Telephon | 560 Geschäftskontakt.
978 Direktion.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil. Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schulschein,
Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Provision.
Ferner besorgt: Wechsel-Einzugsung, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, Einlösung von verlorenen Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere schon 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In-, auch Ausland, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Mieter in unserer abeout feuer- und diebsticheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— ab pro Jahr.

5% Schuldverschreibungen der Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden

tilgbar ab 1918 in 20 Jahren zu 102 %.

geben wir à $99\frac{3}{4}\%$, soweit Vorrat reicht, spesenfrei ab.

Pfeiffer & Co.,
Langgasse 16.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G.

Emission von 2 Millionen Mark
5% à 102% rückzahlbare Obligationen.

Fällung ab 1918 innerhalb 20 Jahren.

Aktienkapital 10 Millionen Mark. — Dividende pro 1912 9 %.

Wir sind, soweit Vorrat, Abgeber obiger Obligationen zum Kurse von $99\frac{3}{4}\%$ netto, der Bezug der Stücke kann von jetzt bis Mitte Juli erfolgen.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,
Rheinstrasse 21.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung verlose Kästen und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebstichsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —

Achtung!
16. April wird hier eine zahnärztliche Praxis eröffnet Ecke Tannusstraße, Eingang Querstraße 4, von Herrn

Alex L. Einthoven,
medicin. chirurg. Dentiste.
Tandar. Sprechst. 9-1, 21/2-5 Uhr.

Flügel

der Firmen: Grotian,

Steinweg

Nacht,

170 cm lang, 1550 Mk., und

Schiedmayer & Söhne,

150 cm lang, 1425 Mark.

Pianinos

von 850 Mk. an.

Beste und weltberühmte Fabrikate.

Heinrich Wolff,

Hofmusikalienhändler

Wilhelmstraße 16.

Langjährige Direktrice fertigt

Damen-Hüte.

Elegant. Billig. Modernisieren.

Adelheidstrasse 51, 1.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

Größte Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

1. Etage — 6 Michelberg 6 — 1. Etage.

Wiesbadener Unterstüzungsbund.

(Sterbekasse).

Günstige Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hoher Reservesonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Untersuchung. Aufnahmegerühr 1 Mk. pro 100 Mk. Sterberente.

Noch stotzgehabter Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Neuannahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 Mk.:

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;

III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall.

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Nächste Auskunft erteilen: Der Börsehne Ph. Beck, Scharrhorststr. 46,

Redner E. Stoll, Langgasse 12, Schriftschriften F. Grünthaler, Werderstr. 9,

sowie die Herren Beißiger J. Bernhardt, Kirchgraben 6, C. Dienstel, See-

robenstr. 5, A. Gruber, Rettigstr. 23, R. Kiehn, Michelsberg 13, F. May,

Blücherstr. 12, H. Nemisch, Westendstr. 8, H. Pfusch, Gneisenaustr. 19,

Emil Roth, Elsässer Blaß 3, A. Sellberger, Seerobenstr. 25, A. Stoll, Feld-

straße 9/11, Carl Walter, Schersteiner Str. 15, Jakob Walter, Schersteiner

Str. 12 und der Vereinsdienner J. Hartmann, Westendstr. 20.

F 327

Günstige Gelegenheit zur Sterbeversicherung

bietet die

Frauen-Sterbekasse zu Wiesbaden.

Gegründet 1885.

Das Sterbegeld beträgt 500 Mk. — Der Monatsbeitrag ist namentlich für Personen in jüngeren Jahren der beiträgt billiger. Er beträgt bei einem Eintrittsalter von 15—19 J. Mk. 1.—20—24 J. Mk. 1,10, 25—29 J. Mk. 1,25, 30—34 J. Mk. 1,45, 35—39 J. Mk. 1,70, 40—44 J. Mk. 2,—, 45—49 J. Mk. 2,40.

In die Kasse werden Personen beiderlei Geschlechtes aufgenommen.

Anmeldungen nehmen die 1. Vorsteherin Frau Th. Meyer, Hofstr. 4,

die Vorstandsmitglieder Frauen Th. Bergholz, Nörmerberg 37, C. Conrad,

Frankenstr. 21, 2. Gösch, Philippssbergstr. 33, M. Kern, Sedanstr. 4, M. Lam-

ber, Steingasse 11, M. Küster, Waltramstraße 8, W. Schneider, Westendstr. 8,

M. Schwerdel, Helenenstraße 6, R. Sitz, Broicher Str. 8, M. Trosch, Nörmer-

berg 28, M. Weingärtner, Schulgasse 2, sowie die Vereinsdienerin Frau

G. Steuer Nagel, Hermannstraße 16, entgegen.

Der Vorstand.

Vor. Priv.-Wittagsstisch
von 70 Pf. am empfiehlt

M. Jude, Nerostraße 16. u. gewährt, sow. alle Repar. aufgel.

J. Kölisch, Trotteur, Adlerstraße 63.



Wiesbadener Kurleben.



Das Kaiser-Friedrich-Bad.

IV.

Die Inhalationsabteilung.

Die Apparate für Rauminhalaition in den einzelnen Kabinen sind nach demselben Prinzip konstruiert, nur sind sie entsprechend kleiner und hier an der Decke befestigt, während sie in dem Raum für Gesellschaftsinhalation auf dem Fußboden stehen. Von den 4 Einzelkabinen sind 2 auch für Trockeninhalaition eingerichtet.

Die Apparat-Inhalation erfolgt durchweg in getrennten Kabinen, um jede gegenseitige Belästigung der Patienten zu vermeiden, und zwar sind 23 Kabinen vorhanden, in denen 20 Normalsapparate der Inhaber-Gesellschaft und drei Apparate für Nasenbehandlung mit starker, mechanischer Wirkung aufgestellt sind. Außer dem Wiesbadener Thermalwasser können hier auch beliebig andere Quellwasser oder medikamentöse Lösungen verwandt werden. Die Erwärmung der zu inhalierenden Flüssigkeiten erfolgt mit warmem Wasser, als Reserve ist eine elektrische Erwärmungsvorrichtung vorgesehen. Die Apparate werden sämtlich mit Druckluft betrieben, sind in der Höhenlage verstellbar, in seitlicher Richtung drehbar und für grobe Zerstäubung, feine Zerstäubung mit Temperatur-Regulierung und Medikamentvergasung ohne komplizierte Manipulationen umzustellen. Das Gefäß für Aufnahme des Medikamentes wird wie das Mundstück für jeden Patienten ausgewechselt. Der Spülstisch besteht aus bestem Feuerstein und besitzt 2 Spülvorrichtungen, eine zur ständigen Spülung des im Tisch liegenden Speisebeckens, eine zweite zur Spülung des ganzen Tisches nach erfolgter Inhalation.

Die sämtlichen Inhalationsapparate werden mit Druckluft betrieben. Die dazu verwandte Luft wird an geeigneter Stelle dem Lichthof entnommen, 2 mal gefiltert und dann durch einen Kompressor mit Ventilsteuering auf 2 Atmosphären komprimiert. Die Zuleitung zu den einzelnen Verbrauchsstellen erfolgt durch schmiedeeiserne Rohre.

Für die pneumatische Inhalation sind 5 Apparate aufgestellt. Diese Apparate haben gegenüber den älteren Systemen mit verschiedenen Druck- und Vakuum-Kesseln, sowie besonderen Maschinen zur Erzeugung des Über- und Unterdruckes den großen Vorteil, daß die Druckluft nach Einschaltung des Reduzivventils der Zentralleitung entnommen werden kann. Die Vakuumerzeugung erfolgt ebenfalls durch Druckluft, so daß hierfür keine besonderen Einrichtungen erforderlich sind. Die Bedienung ist bei den Wechselapparaten für Ein- und Ausatmung so einfach, daß sie der Patient selbst besorgen kann. Die einzutragende Luft kann sowohl erwärmt, angefeuchtet, als auch mit Fichtennadelöl-Aroma versehen und mit Sauerstoff angereichert werden. Für die Sterilisation der Mundstücke ist ein besonderer Apparat aufgestellt.

Römisches-irische und Dampfbäder.

Direkt am Haupttreppenhaus liegt der Eingang zu der sehr umfangreichen und prächtig ausgestatteten Abteilung für römisches-irische und Dampfbäder. Die ersten, auch türkische Bäder genannt, sind bekanntlich Bäder in heißer Luft, verbunden mit Massage, Douchen und Vollbädern und haben sich als eine, den Stoffwechsel kräftig anregende, zur Entfaltung beitragende, dabei ungemein erfrischende und abhängende Methode vom Altertum bis in die neue Zeit ziemlich unverändert erhalten. Die Bäder in heißem Dampf haben sich von Russland aus, wo sie von jeher als Volksmittel in hohem Ansehen standen, über die ganze Welt verbreitet. In den neueren Badeanstalten ist fast überall die Anlage der Dampfbäder mit denen der römisches-irischen Bäder vereinigt, um den gleichzeitigen Gebrauch beider Badeformen und damit eine Kombinierung der Wirkung zu ermöglichen.

Die verschiedenen Räume der römisches-irischen Abteilung im Kaiser Friedrich-Bad sind ähnlich der antiken, aus den großartigen Anlagen der römischen Thermen bekannten Gruppierung angeordnet. Durch einen holzgetäfelten Warter Raum betritt man den eigentlichen Auskleide- und Ruheraum, das Apodyterium der Römer mit

den Auskleide- und Ruheksabinen, die durch bequeme Ruhebetten, Schränken, Spiegel, Leselampe usw. behaglich ausgestattet sind. Vor dem Eintritt in das römisches-irische Bad ist Gelegenheit gegeben, ein Reinigungsbad zu nehmen, wofür Brauseeinrichtungen, Fußwaschbecken und Douchen zur Verfügung stehen. Der Badende begibt sich dann durch das Tepidarium, das gleichzeitig als Massageraum dient, in die eigentlichen Heißlufräume, das römische Calidarium und Sudatorium, die in ständigen Temperaturen von 65 bis 75° C. gehalten werden. Fußboden, Wände und Decken dieser Räume sind mit farbigen glasierten Platten ausgekleidet, künstlerisch ausgeführte Brunnen zieren die Wände. Auf bequemen Rohrsesseln sitzend oder liegend läßt der Badende die heiße Luft auf sich wirken. Es ist von Interesse, wie die hohen Temperaturen erzielt werden. Wände und Decken sind doppelt angelegt und außerdem mit Kieselgurisoliersteinen verkleidet. Die Lichtaufuhr erfolgt durch dreifache Glasdecken, die in den Zwischenräumen noch durch Dampfschlangen besonders erwärmt sind. Für die Erhitzung der Luft sind außer großen Heizkörpern in den Heißlufräumen besondere Heizkammern direkt unter dem Fußboden angeordnet, die durch viele einzelne Kanäle hochgradig vorgewärmte Luft in den Raum führen und auch für genügenden Luftwechsel sorgen. Glastüren ermöglichen es den Badewärtern, ständig die Badenden zu überwachen, die sich nach dem Schwitzbad in das Tepidarium zurückgeben, um hier massiert zu werden und dann den anstoßenden Brausaum, das Frigidarium der Römer, zu betreten. Erfolgte in alter Zeit die Abkühlung durch Übergießen mit kaltem Wasser, so kommen in modernen Badeanstalten hierfür die verschiedenen Douchen zur Anwendung. Außer mehreren Brausen steht eine sogenannte Mantelbrause, eine Hochdruckdouche und eine kombinierte Douche für Strahl-, Regen- und Schlauchabgäste zur Verfügung. Bei sämtlichen Douchen ist die Temperatur genau regulierbar.

Den Mittelpunkt der ganzen römisches-irischen Abteilung bildet die große Halle mit den Bassins für kaltes und warmes Wasser, die eine besonders künstlerische Ausstattung erhalten hat. Das Schwimmbecken in den Abmessungen von 6—12 m mit einem Inhalt von 75 cbm zeigt durch entsprechende Auskleidung grün schimmerndes Wasser. Zur ständigen Neufüllung wird das durch die Kühlung des Thermalwassers erwärmte Süßwasser verwandt, wobei gleichzeitig das Wasser des Bassins dauernd durch einen Pulsometer umgewälzt wird. Dieses Schwimmbecken wird in der Regel am Schlusse des ganzen Bades nach Anwendung der Douchen benutzt. Durch eine Steinbrüstung getrennt, liegt dahinter ein kleines flaches Bassin, ein sogenanntes Wildbad mit strömendem warmen Thermalwasser, das hier durch verschiedene Öffnungen aus dem mit feinem Sand bedeckten Boden quillt. Je nach Verordnung wird dies Wildbad im Verlauf der ganzen Badeprozedur benutzt, am zweckmäßigsten wohl vor Eintritt in die Schwitzräume. Durch farbig glasierte Rundbogenöffnungen gestattet die Schwimmhalle nach allen Seiten Durchblick. Über der etwa 5 m hohen plastischen, glasierten Wandverkleidung reiht sich nach drei Seiten Fenster an Fenster, eine Flut von Licht in den Raum bringend, das nur durch die antike Verglasung etwas gedämpft wird. Auf den schmalen Fenstergittern tragen karyatidenartige Figuren das Deckengesims, auf dem in leichter Wölbung die Decke ruht. Die vier Wände in Fensterhöhe verzieren ein Fresko des hiesigen Kunstmalers Wolff-Malm, Badeszenen aus der antiken Welt darstellend.

Durch den Abtrockenraum kehrt der Badende schließlich in den Auskleide- und Ruheraum zurück. Eingepackt in wollene Decken erfolgt hier das Nachruhen und Nachschwitzen. Das Konversations- und Rauchzimmer, ein behaglich eingerichteter Raum mit rothbraunem Birnbaumholz getäfelt und mit bequemen Polstersesseln und Ottomänen ausgestattet, das einen Durchblick nach der Schwimmhalle gewährt, steht ferner zur Erholung und Unterhaltung nach dem Bad zur Verfügung.

Im Dampfbad sind Fußboden, Wand- und Deckenflächen, soweit die letzteren nicht wegen Lichtzufuhr aus Glas bestehen, aus glasierten widerstandsfähigen Wandplättchen hergestellt. Wie im Heiß- und Warmluftbad sind besondere Vorkehrungen gegen die Abkühlung ge-

troffen. Auch hier ist eine besondere Heizkammer direkt unter dem Fußboden angeordnet, doch bewirkt hauptsächlich der Dampf selbst die hohe Temperatur. Der Dampf wird teils durch die über Kaskaden geleitete heiße Thermalwasser, teils künstlich unter den in diesen Bildern üblichen Liegegestellen erzeugt. Letztere, aus hygienischen Gründen aus durchbrochenen Marmorplatten hergestellt, gestatten die Einwirkung des Dampfes in bequem liegender Stellung. Für lokale Behandlung steht hier eine Dampfdouche und eine schottische Wechseldouche zur Verfügung.

Ein elektrisches Lichtbad ist im Anschluß an die römisches-irischen Bäder in einem ganz in farbigen Kacheln ausgeführten Raum aufgestellt, dazu ein Vollbad und eine kombinierte Douche. Das hier benutzte Intensiv-Lichtbad „Polysol“ besteht aus 20 Röhren-glühlampen, deren jede einen besonderen hyperbolischen Reflektor hat, in welchen die Glühlampen so hineingestellt sind, daß ihr Glühfaden senkrecht von oben nach unten gehend in der Brennlinie des von außen drehbaren Reflektor verläuft. Alle Strahlen, welche von der Lampe auf den Reflektor fallen, werden daher auf den Patienten geworfen. Durch drei große Bogenlichter kann die Wirkung noch verstärkt werden. Bei diesen Bädern kommt hauptsächlich die reine Lichtstrahlung-Wirkung in Betracht, wodurch eine starke Diaphorese bei relativ geringer Lufttemperatur hervorgerufen wird.

10 10

Aus den Nachbarbädern.

Die Kreuznacher Kurtaxe. Dem Beispiel aller größeren Bäder folgend, wird auch in Kreuznach mit Beginn der Saison die Kurtaxe obligatorisch eingeführt. Laut dem prinzipiell angenommenen Antrag soll durch Ortstatut bestimmt werden, daß jeder Fremde, der mehr als sechs Tage in Kreuznach weilt, zu der Kurtaxe herangezogen wird. Die Haupttaxe beträgt 20 Mk., die erste Beikarte kostet 10, weitere Beikarten 6 und 3 Mk. Für nach dem 1. September ankommende Kurgäste ermäßigt sich der Satz um 50 Prozent. Frei von der Kurtaxe sollen bleiben: Militärpersone, Kinder unter vier Jahren, hilfsbedürftige Kurgäste und auswärts wohnende approbierte Ärzte mit Familien. Für die Einheimischen bleiben die bisherigen Abonnementssätze bestehen. Von einer von verschiedenen Seiten gewünschten Einführung von kleinen Kurkarten zu halben Preisen für die auf den beiden Seiten wohnenden Kurgäste wurde abgesehen, doch soll diesen die kostenfreie Benutzung der Straßenbahn bis zum Kurhaus zugelassen werden. Die Sozialbäder-Aktiengesellschaft muß 40 Prozent der Kurtaxe an die Stadt für Bedeckwecke abführen, vorausgesetzt, daß der Gesellschaft mindestens 45 000 Mk. verbleiben.

10 10

Verkehr.

Deutsche Verkehrspropaganda. Die deutschen Verkehrsvereine, die sich heute in fast allen Orten von einiger Bedeutung befinden, haben sich zu provinziellen oder Landes-Verkehrsverbänden zusammengeschlossen, welche wiederum ihre Spitze im Bund Deutscher Verkehrsvereine besitzen. Der Bund gibt soeben ein Werbeschriftchen, betitelt „Deutschland“, unter Mitwirkung der deutschen Eisenbahnverwaltungen heraus. Dasselbe schildert in Text und prächtigen Illustrationen Deutschland als Reiseland in großen Zügen. Nur das charakteristische deutsche Natur, deutscher Kultur, von Land und Leuten tritt in die Erscheinung. Mit der Herausgabe des Werbeschritts hat der Bund Deutscher Verkehrsvereine in Leipzig ein treffliches Werbemittel für den deutschen Fremdenverkehr geschaffen. Die Werbeschrift „Deutschland“, welche sowohl in deutscher wie englischer und französischer Ausgabe erscheint, will die vorhandenen Führer nicht ersetzen. Es sollen durch sie namentlich die Ausländer für eine Reise nach Deutschland gewonnen werden. Das Schriftchen ist bei den bedeutenderen Reise- und Verkehrsgebäuden des In- und Auslands erhältlich.

Skizzen vom zweiten Wiesbadener Rennen.

Vorstellung.

Falb und bleiern der Himmel
Über der fröstelnden Flur,
Hoffnungsfroh das Gewimmel
Wallender Menschen nur.

Von den hohen Tribünen
Grüßen die Fahnen im Wind,
Leuchtend wie sie die Mienen
Alle der Pilger sind.

Ob sie im Auto flitzen
Längs des blühenden Rains,
Ob sie im Kremser sitzen,
Alle scheinen sie eins.

Ob sie zu Fuße schleichen,
Ob sie nun fahren im Gig,
Immer stehen die gleichen
Lächelnden Träume im Blick.

Ob sie im Vierer traben,
Stahn sie am Zaun ohne Schlippe,
Eines eint sie: sie haben
Alle totsichere Tips.

Publikum.

Offiziere und Herrn vom Zivil,
Vermummt wie in Wintertagen,
Fröstelnder Hände bewegtes Spiel,
Hochgeschlagene Kragen.

Damen in Pelze eingehüllt,
Oder in dunkle Kostüme,
Heute fehlt das wogende Bild,
Gänzlich der Reiz, der intime.

Grau das Gewog', ohn' Licht und Pracht,
Gleich dem Tag, dem verflissen:
Die Jockeys in ihrer bunten Tracht
Sind dieses Mal die Schicksten.

Quotenleber.

Der Kampf beginnt. Der Rason zittert,
Die erste Hürde, einer stürzt!
Mein Nachbar schimpft gekränkt, erbittert,
Weil sein Vermögen nun gekürzt.

Hier jubilieren sie zu dreien:
„Streit vorn? Den haben wir gebucht!“ —
Ein Kind irrt planlos durch die Reihen,
Das angstvoll seine Eltern sucht.

Die hören nichts, Taub sind die Ohren,
Der Blick für die Umgebung blind.
Mag Kind und Kegel geh'n verloren,
Wenn nur der Gaul, der Gaul, gewinnt!

Am Toto.

Am Toto treff' ich meine Nichte,
Kopfschüttelnd liest sie da ein Blatt,
Ihr steht es röhrend zu Gesichte,
Wenn sie einmal verloren hat.

Die Wangen sind dann sanft gerötet,
Der Blick vertieft und feurig schier —
Schon stellt sie mich, und ach, sie flötet:
„Nicht wahr, jetzt setzt du doch mit mir?“

„Ich weiß nicht, meine Tips, die taugen
Heut' nichts. Wie war ich doch verwöhnt
Vom Glück.“ — Kaum trau ich meinen Augen:
Nein, wie das Pech sie doch verschönt.

Wie glüht das Köpfchen doch, das heiße,
Das sonst so blaß sich präsentiert,
Ach, sie gewinnt auf jede Weise,
Wenn sie am Toto mal verliert!

Und zögernd tu' ich ihr den Willen,
— Wie gut steht ihr der rosa Hauch! —
Und tiefbewegt fleh' ich im stillen:
Ach, hoffentlich verlier'n die auch!

Resumée.

Sechs, sieben Tickets längst in Fetzen,
Morsch eine Freundschaft bis zum Kern.
Der Mensch riet mir, auf „Rax“ zu setzen,
Und riet mir auch zum „Abendstern“.

Der „Abendstern“ ging glänzend unter.
Und „Rax“? Nun, der lief ferner mit.
Das Rennprogramm riß ich zu Zunder,
Wenn ich nicht grad an Ischia litt.

Die Kälte ist mir nicht bekommen,
Es zwickt mich hier, es zwickt mich da,
Weh', daß kein Auto ich genommen,
Weh', daß ich Erbenheim je sah.

Im linken Fuß sitzt mir die Grippe,
Zu lange stand ich wohl im Zug,
Ich weiß, daß ich nun nie mehr tippe,
Von heute hab' ich grad genug!

Und schmerzlich dehn' ich mich, und sinne
Und tue innerlich den Schwur:
Wenn ich das nächste Mal gewinne,
Dann mach' ich eine Frühlingskur!

Tipps

den geschnittenen Schleifen der Glasvitrine her vorholte, meinte Zeroi: "Gehöß, die Weißner Sachen sind von wunderbarer Feinheit. Über Sie werden zugeben, Herr Baron, daß unser Georges-Borsellin durchaus den Herrn gleich mit Weißem vertragen kann. Welch ein Ambosskunst war es, daß auch St. Cloud bei der Belagerung von Paris mit in Gromb geriet."

"Das trouigte in, daß er viele Fehler machen die Georges selbst St. Cloud anfertigten und daß die Deutschen es waren, welche den Gromb löschten, um sie in St. Cloud angekommene Schäfe des Georges-Borsellins zu retten!"

"Bistiecht darf ich den Herrschäfen noch den alten Kunstsiegeln ein sehr wenig künstleriges, aber läbliches Schauspiel bieten. Bitte folgen Sie mir doch zur Zerreiße."

Und während er Witte Lehmann, Schwerdtfeger und Zeroi gesetzte, erzählte er, daß für die Bevölkerung des Dorfes, mit dem ihr Geschlecht seit Generationen verbunden war, unten auf der Bliese am Flart alderlei volkskundliche Schaufähigkeiten stattfinden sollten.

Eine Deputation aus dem Dorf hatte unterdessen dem jungen Baron unter Glückwünschen ein reich verziertes Spindelob überreicht. Die drei Männer und drei Frauen standen ein wenig verlegen zwischen den Hochzeitsgästen und nahmen die Erfrischungen, die man ihnen bot. Die Männer, lange schlank Gestalten, hatten einen stark elementaren Einschlag. Der lange schwärme Brod mit wohlbauenden Schultern, "der Rüben", ben sich jeder für höchstenschaffte, verlich ihnen etwas Feierlich-Schwerdtfegerliches. Zrogdem, vorne zwei weiße goldene Knöpfe an Brod befestigt, waren famtliche Knopflöcher augenähnlich rot ein sebenes Band hielt den „Rüben“. Über der hochroten Weste zusammen. Der lange Zolmber aus dem Regime Louis Philippe's hatte dem Herrenaner Dreimaster Kleid gemacht. Über Knöpfen und Knopflöchern waren von dem langen Schnittels aus der Biebermeierzeit verbängt.

Baron der Zerreiße aus sah die Hochzeitsgesellschaften Beifüllungen zu, welche der Baron für das Dorf verankachten ließ. Der Bild weitete sich über den großen Raum an zurückstehenden Bäumen entlang bis zu einer Stiefe, die an den Bart ließ. Durch begann das „Gaben-retteln“, schwören den jungen Burlichen des Dorfes um ein Geschenk von der jungen Frau. Es war ein munterer, fast ritterlicher Quiddit, als die lebigen Burlichen auf blont gesägten Wölfen beim Abtreppen zum Statt enttroten: in Türen, rumbeschritten, schwören. Röden über feuerroten Westen, die langen, tabellös weißen Reintleider mit goldenen Knöpfen belegt, auf dem Kopf die populäre tunbe Pudelmütze.

Chörerbügler beträufte die Landleute mit Untereise. Seute sah er sie in Feiertagsflock, in sommäglichen Riesen. Beim er sonst über Land kam und mit ihnen verhandelt mußte, oder wenn sie in sein Bureau traten, sah er sie mit ihren Villagsmienen, ihren Villagsforsgen. — Er läßt sich endlich nach Witte Lehmann um, der als Bodenferin die Chöföfier ein seit ihrer Jugend nachhaltiges Gott waren. Er bemerkte, daß sie in seiner Nähe mit Gentille und Horome sprach. Da wurde die Chöföfier weggerufen, und Pierre trat auf seine Frau zu. Er stieg mit ihr in den Bart hinab, um mit den Landleuten am Ende des Dorfes einige Worte zu sprechen. Und während er den Arm unter den jener Frau häng, merkte er nicht, daß Zeroi ihnen in ferner Entfernung folgte.

Chöföfierfeger ging unaufhaltig durch den anderen Künchweje, ob sie ihm einiges über Zeroi zu sagen wisse. Aber die junge Frau, die nach wie vor bei den Geschöpfen wohnte, wußte über den Grusogen nicht viel. In den Erzählungen von Horome und den Geschöpfen über Hor-

bezeugt war, der Name Geroi öfters genannt wurden. Dann sei Gierre bei Dahlheim während seiner Kriegsgefangenschaft in Coblenz mit Geroi zusammengetragen und habe sich mit ihm betrieben. Und am gestrigen Tage habe Geroi — der zur Hochzeit eingetroffen sei — einen Besuch bei der Weinhofsens gemacht.

Das alles längst durchaus nicht unauflässig. Und doch fühlte Geroi, dass er mit der sicheren Witterung eines scherhaft blödenden Spuren, daß sich ähnlichen Weine und Geroi verbindungslose Fäden spannen.

Er brach das Thema ab und leitete das Gespräch auf die Besuchsgäste, die sich vor ihren Augen in einiger Entfernung abspielten. Die Jugend war mit ihrem „Bäumengrätte“ zu ihrem Recht gekommen und hatte auf hohen, glatten, bänkergeschnittenen Stühnen emporzuhocken und sich ihre Geschenke zu holen verabschiedet. Dann begann das „Schäben auf“ für die Frauen. Und es entstand manches Gelächter, als die Frauen, beherrscht von ihren Spötteren, löschen Röden, ein Bettlaufen um die Gläser der jungen Frau begannen. Im her Gruppe her Gruppe, unter denen sich auch Zuschauerinnen aus der Umgegend befanden, wogte es von bunten Trachten durcheinander.

Mit der eisernen Zeit: Napoleon naht.

Es war in der Nacht vom 15. zum 16. April, als ein prunkvoller grüner, überstürziger Zeremoniengang, von sechs stolzen Pferden gezogen und über Reitern getragen, gefolgt von einer langen eilenden Eskorte, im rosigten Laut aus den Toren von St. Cloud röhrte: der Kaiser befand sich in seiner Armee in Deutschland. Nicht als Empereur, sondern als General Bonaparte wosel er vieler Arten führte, hatte er lächelnd zu Gertner gefragt. Nun ruhte er, den Kopf mit einem bunten Luch umzunden, in seiner in den Schönsten Feiern hängenden Reisekutsche so sanft wie im Bett.

Wurf dem Rüttelwirbel soß allein sein Reitmann auf, Gustaf, und hinterher geleippten der Großstallmeister, die bientümmenden Schützten, Stallmeister, Obermontoffiere, Rossen, alle lebend Wünsche seines Herrn gewölkig. Die große Laterne in der Mitte der hinteren Abtegond, wort ihre stolzenden Schein über die berühmtesten Dokumente, Güter und Reiten. Galt sollte dieser unscheinbare Wagen zum Mittelpunkt eines Weltkrieges werden, denn in ihm wohnte die Seele des neuen großen Seeres, das Frankreich zur Unterdrückung der Welt aufstellte, von ihm ging die rostlose Rätsigkeit aus, die alles in Bewegung setzte.

Über die Reitensgewohnten Napoleons während des Feldzuges von 1813 ist uns der an sich die Verüst eines Augenbogens erhalten, des fachlich-echeinbündischen Majors v. Schleben, der im Staate des Kaisers den Krieg mitmachte. Er berichtet uns, wie Napoleon in seinem Wagen arbeitete. Die Rapporte, die die Kuriere brachten, wurden von dem Großstallmeister Caulincourt geöffnet, während alles im Rob und Galopp weiterging. „Caulincourt sprang vom Pferd, nahm den Wagen Rapportens nach, gab ihm die Tropfen, und nun flohen furs darauf Schörten von Gertner aus dem Wagenwaggon. „Galt ihm Gertner und er diesem höchst mehr zu kosten, verlor selbst das Spiel mit der Quaste seines Guggerhalses seinen Hals, so schreit er. Und über den Seiner vor der Sonnenweile zu schreien, hätt man, wenn keine Rapporte, Lüsten und Verderbtheiten eindeutigen worten. Alle Seinerhalde des Weins mit

Aus der eisernen Zeit: Napoleon naht.

Mus der eisernen Zeit: Napoleon naht.

Es war in der Nacht vom 15. zum 16. April, als ein prunkvoller grüner, überzäger **Generalzug**, von sechs hohen Pferden gezogen und **jetzt** Reitern gelenkt, gefolgt von einer langen eilenden Eskorte, in rosigem Lauf aus den Toren von St. Cloud rollte: der Kaiser beobachtete in seiner Armee in Deutschland. Nicht als **Empereur**, sondern als **General Bonaparte** wolle er diese Freien führen, hatte er lächelnd zu Berthier gefragt. Nun ruhte er, den Kopf mit einem bunten Luch umrandet, in seinem in den schönsten Gewändern hängenden **Reichszelt** so sanft wie im Bett. Auf dem Rüttelwagen saß allein sein **Reichsmarschall** Gustav, und hinterher gespannt der Großoffiziermeister, die diensttuenden Adjutanten, Stallmeister, Obermontoffiziere, Rogen, alle jenes **Winfes** ihres **General** gehörig. Die große Laterne in der Mitte der hinteren

Später Zeitungen und Zetteln aus. Auch die flogen, wenn er sie füllt durchliefen hatte, noch leidet als der Wind, der sie trug, in das nachstehend Gefolge.“

„Schon der Kaiser irgendwo sein Skriptantier aufsuchte, dann wurde sofort das größte und schriftliche Gedächtnis des Gebäudes, oder ein großes Gelehrtes, als „Schmiede“ eingerichtet, wo er mit seinem Gefürtäten arbeitete. „In der Mitte des Zimmers stand eine große Toie, auf der die beste Sorte des Kriegschauplatzes ausgearbeitet wurde. In Gedanken noch die von Petri, weil sich Napoleon im Jahre 1805 auf dieselbe gepönt hatte und sie vorzüglich schätzte. Da die Ritter nicht bereit waren, so mußte sie doch unmittelbar seine Zukunft herbeigefordert werden, denn sie liegen als andere Beobachtung des Gefechts, und vorher des Rauchs mit vielleicht 20 bis 30 Minuten befehlt, in deren Mitte der Sirtel lag. Steig er zu Pferde, auf der Großstallmeister Caulaincourt das nötige Blot auf der Brust eingehäuft, weil er Napoleon stets am nächsten vor, um sie ihm darreichen zu können, wenn er sagte: „La carte!“ Napoleon arbeitete mit unglaublicher Leichtigkeit und Überflüssigkeit, oft auch ganz gewöhnlich arbeitete er früh von 2 bis 4 Uhr und ruht oder meditierte dann noch ein paar Stunden im Bett. Gemeinlich därmte er, indem er völlig angezogen in seiner gewöhnlichen grünen Uniform, und sehr oft mit dem Hut auf dem Kopf im Zimmer hin und her ging. Gewöhnlich alles, was aus seinem Kopfe strömte mit der größten Schnelligkeit ausgeführt zu sehen, konnte ihm auch niemand schwerer schaffen, und was er in die Feder fügte, mußte deshalb in Schriften geschriften werden. Es ist unglaublich, wie schnell Napoleon beim Schreiben sprach und zu welcher Geschwindigkeit in dieser Schrift es schon seine Gefürtäten gebracht hatten. Natürlich waren die Schriften Hieroglyphen. Ein Drudenkopf bedeutete vielleicht das ganze Frontbüffische Heer — die Reihe das Röhr des Davout — ein Dorn das britische Reich — der Schwan die Schillings oder die Donatsküste usw.“ Das gönnte Roger vorher in dümpler Spannung auf die Entfernung, die von diesem Zentrum herkamen. „Schon oft verlor sich der Aufschluß um mehrere Stunden oder halbe Stunde, und an das letzte Wort, welches Napoleon in seinem Schrein därmte, reiste sich der trocken gesiebte: „La voiture a cheval und, wie durch einen elektrischen Schlag, setzte sich nun alles, was folgern mußte, in Bewegung.“

Gitt der Schreier, so ließ er sein Werk am liebsten vor ihm allein unangestaut, wenn er von Schreier oder Schreierin hörte. „On ne peut pas“, nicht eher von einem Vorlese ab, bis er sich selbst überzeugt hatte.“ Einem Tag wie den anderen erledigte er in seiner gewöhnlichen grünen Uniform mit rotem Kragen und dem Stern der Ehrenlegion, bei nassen Wetter darüber den weitherrnigen grünen Überrock. „Die Tonete er untaut sein; wenn ihm die Zeit lang ward, summte er Lobet oder mochte sich überflüssig mit den Händen etwas zu schaffen. Sehr oft sah man ihn besseren Gesichts, und unterwegs sang oder sprach er sogar im Regen einige italienische Worte. Beiderlei, ruhiger Flammung hatte sein Ton etwas lebhaftes, gefälliges und gutmütiges gegen seine Feinde; aber einen gott anhören zu mögen, er im Dienst an.“ „Die Leute sind in der irrgen Meinung gewesen, daß er Deutsch verstanden und sogar etwas gesprochen habe; ich habe aber nicht die geringste Spur davon bemerkt.“ „Dann kam verkehren, daß es nicht der Fall gewesen ist.“ Bei den unbedeutenden Antworten oder Misslungen seiner Leute, setzte Napoleon Fragen vorlieb, wollte er einen Test, was

unterbrod er somu den Zofnader durch ein quest, ee qu'll ditt in einem halb rouhen, holt schneidendem Gschlo. Um Sonderorten, oft tonid, war seine Musikkade der deutchen Orte, deren Namen man eher aus den Unständen oder der Lage erraten als vertheilt. So hütte oder polterte er anstatt: Bets — Eiss; anstatt Rehberfels oder Reisia — Wilsch; anstatt Zepf — Zibit; anstatt Reis — Ritsch; anstatt Hoß, Fred — Schabrid.

222 ≡ Bunte Welt. ≡ 222

unterbrochen zu sein, den Zolinelde durch ein qu'est-ee qu'il dit! in einem holz rauhen, holz schneidendem Boktome. Um Sonderbörsern, oft Tonidö, war seine Missprache der deutlichen Dialekter, deren Namen man eher aus den Unständen oder der Lage erkannte als verstand. Konnte. So läßte oder polterte er anstatt: Bels — Eis, anstatt Rehberfels oder Reifia — Wilsung; anstatt Zepit — Zibit; anstatt Selig — Rittich; anstatt Hoff, Fisch — Schabtich.

22 = **Bunte Welt.** = **22**